





1216.







Ob
210

Invent. Sp. Journ. S. 11. No. 23716

Die rationelle Obstkultur

und die Anlage von

Obst-, Gemüse- und Ziergärten, Parkanlagen u. s. w.

Beschreibender und belehrender Katalog

über

Kern-, Steinobst- und Schalen-Obstbäume, Obststräucher,
Johannis- und Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren,
Erdbeeren, Reben etc.

Zugleich

Haupt-Verzeichniss

der

Baumschulen der Obst- und Gartenbauschule

von

Nicolaus Gaucher

in

Stuttgart

an der Ludwigsburger Strasse.



Illustriert durch 29 Holzschnitte, 3 Tafeln in Holzschnitt, 2 lithographirte
Tafeln und 5 Tafeln in Farbendruck.

Dritte Auflage. — Frühjahr 1881.

Stuttgart.

J. B. Metzler'sche Buchhandlung.

Preis M. 1. 50 S.

M 680



Die rationelle Obstkultur

Obst-, Gemüse- und Niergarten-Führer

Beschreibender und belehrender Katalog

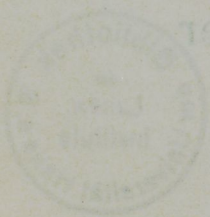
Korn-, Steinobst- und Schalen-Obstbäume, Obststräucher, Johannis- und Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren, Rebholz etc.

1216

Haupt-Verzeichniss

Baumschulen der Obst- und Gartenbauschule

Nicolaus Gaucher



Stuttgart

Sechste Auflage - Frühjahr 1881

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.



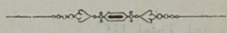
Inhalts-Uebersicht.

	Seite.
Vorbemerkungen	1
Verkaufsbedingungen	2
Winke zur rationellen Obstkultur	3
Vorbereitung des Bodens	3
Baum-Löcher	4
Zeit der Auspflanzung	6
Das Auspflanzen selbst	8
Verrichtungen, welche vor der Auspflanzung vorzunehmen sind	9
Das Beschneiden der neu verpflanzten Bäume	9
Pflege, welche die neugesetzten Bäume erfordern	10
Soll man schon geformte Bäume pflanzen?	11
Obstbaumzucht	12
Vom Obstgarten	12
Anwendung der Obstbäume zu den in landschaftlichem Stil angelegten Gärten	13
Schnitt und Pflege der Obstbäume	13
Tafel A.	13
Erklärung der Bezeichnungen auf Tafel A.	15
Tafel B.	16
Erklärung der Bezeichnungen auf Tafel B.	16
Tafel I.	18
Erklärung der Bezeichnungen auf Tafel I.	19
Tafel II.	19
Erklärung der Bezeichnungen auf Tafel II.	20
Tafel III.	21
Erklärung der Bezeichnungen auf Tafel III.	21
Die Anlage von Parks und Ziergärten	24
Einfache Palmette mit schrägen Aesten	27
Palmette Verrier	27
Kunkelform, Fuseau	28
Pyramide oder Kegelform	28
Wagrechtter Cordon	29

K a t a l o g.

Aprikosen	30
Pfirsiche	31
Pflaumen und Zwetschen	33
Kirschen	35
Äpfel	36
Birnbäume	40
Weinrebe	53

	Seite.
Tafeltrauben	54
Amerikanische Reben	56
Brombeeren	56
Himbeeren	57
Johannisbeeren	58
Stachelbeeren	60
Quitten	62
Haselnüsse	62
Wallnüsse	63
Dirlitzen	63
Mispel	64
Hainbutten	64
Feigen	64
Speierlinge	64
Mandeln	65
Schwarze Maulbeeren	65
Maronen	65
Spargeln	65
Edelreiser	66
Erdbeeren	66
Erdbeeren in Töpfen cultivirt	71
Baumschulensetzlinge und Heckenpflanzen	71
Garten-Geräthschaften	72
Prospect und Statuten der Obst- und Gartenbau-Schule	I
Situationsplan und Erklärung der Bezeichnungen siehe Schluss des Buches.	



Katalo



Vorbemerkungen.

Würden die Bäume zur Frostzeit ankommen, so müsste man sie mit ihrer ganzen Verpackung unter Dach und Fach in einen frostfreien Raum: ein Souterrain, einen Keller, Stall u. s. w., bringen und sie erst bei Thauwetter auspacken. Würden sie beim Auspacken runzelig oder ausgetrocknet erscheinen, so müsste man sie in eine Grube von solcher Tiefe einschlagen, dass sie noch etwa 20 Centimeter hoch mit Erde bedeckt wären, sie reichlich angiessen und erst 8 bis 14 Tage später aus der Grube nehmen, wenn das Holz wieder in seinen normalen Zustand zurückgekommen wäre.

Falls von den bestellten Sorten eine oder mehrere vergriffen sein sollten, so werde ich dieselben in Ermangelung einer gegentheiligen Bestimmung durch andere gleich gute oder noch bessere Sorten ersetzen.

Sollten einzelne von denjenigen Personen, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, bezüglich der Wahl der Sorten unschlüssig oder in Verlegenheit sein, so möchte ich dieselben bitten, die Auswahl der Sorten mir anzuvertrauen, und ich ersuche in diesem Falle nur um gefällige genaue Angabe der Bodenbeschaffenheit, der Form und der Lage, welche für diese Bäume bestimmt sind. Diese Angaben genügen, um mich in den Stand zu setzen, dass ich ihnen diejenigen Sorten zukommen lasse, welche möglichst viele Vorzüge mit einander verbinden.

Ich möchte meine Kunden dringend gebeten haben, meine Baumschulen selbst zu besuchen und sich hier persönlich von der Art und Weise zu überzeugen, wie ich meine Obstbäume züchte und formire. Dieselben liegen sehr günstig auf der Pragebene und sind vom Bahnhof aus durch die Königs- und Ludwigsburgerstrasse binnen 30 Minuten zu Fuss und 20 Minuten per Droschke zu erreichen.

Trotz der beinahe unendlichen Parzellirung der Felder in unserer Umgebung, ist es mir dennoch gelungen, 42 württembergische Morgen neben meiner Wohnung zu vereinigen, auf welchem Eigenthum die Zucht sämtlicher Obstbäume und Obststräucher, Erdbeeren etc. betrieben wird. Durch diese Vereinigung sind alle diejenigen Personen, welche mich durch ihren geschätzten Besuch beehren, in der Lage, sich ein Bild über mein ganzes Geschäft zu machen, sowie über die Quantität und Qualität der Waaren zu urtheilen.

Meine vorherrschende Specialität ist die Vermehrung und gründliche Formirung der Obstbäume aller Gattungen in den anerkannt besten künstlichen Baumformen; man wird daher in meinen Baumschulen immer einen grossen Vorrath starker und wohl entwickelter Exemplare von Formbäumen, z. B. Palmetten, Spindeln, Pyramiden, wagrechten Cordons etc. finden, welche aus der vervollkommensten Anwendung des modernen Baumschnitts hervorgegangen sind, worüber die nachstehenden Holzschnitte S. 27 Auskunft geben.

Durch ihre Schönheit, Qualität und vollendete Formation haben die Erzeugnisse meiner Culturen sehr grossen Beifall und Anklang gefunden, und meine Bäume, namentlich Formbäume, sind auch auf den abgehaltenen Ausstellungen der nachstehenden Städte mit 41 ersten und 7 Ehrenpreisen gekrönt worden, nämlich in Trier 1874, Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe 1875, Pforzheim, Erfurt, Frankfurt a. M., Wittstock a. d. D. 1876, Amsterdam, Cannstatt, Potsdam 1877, Stuttgart 1878, Cannstatt 1879, Bonn, Cannstatt 1880.

Diejenigen verehrlichen Herren, welche augenblicklich von diesem Katalog keinen Gebrauch machen können, werden höflichst gebeten, dasselbe anderen Gartenbesitzern und Freunden der Obstkultur gefälligst zur Einsicht mitzutheilen. Auch ersuche ich die Vorstände und Mitglieder von landwirthschaftlichen und Gartenbau-Vereinen im Interesse der Sache so höflich als dringend, meinen Katalog gefälligst unter ihren Vereinen verbreiten zu wollen.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen bestens danke, werde ich stets bemüht sein, dasselbe durch prompte und reelle Bedienung auch ferner zu erhalten, und zeichne mit besonderer Hochachtung

Stuttgart, im Januar 1881.

N. Gaucher.

Verkaufsbedingungen.

Die Versendungen gehen auf Kosten und Gefahr der Besteller und ersuche deshalb höflichst die Personen, welche mich mit ihren Bestellungen beehren wollen:

- 1) ihre **Briefe** recht deutlich zu unterschreiben und ihre Namen und Adresse recht genau anzugeben, um jedem Irrthum vorzubeugen;
- 2) genau die **Form** der Bäume, die sie wünschen, sowie die Beschaffenheit der Unterlagen zu bezeichnen, auf welche die Bäume veredelt sein müssen — und, wenn es sich um geformte Bäume handelt, den annähernden Preis zu bezeichnen, den sie daran rücken wollen;
- 3) die ihrem Wohnort entsprechende Eisenbahnlinie, ferner die Station, wohin das Collo geschickt werden soll, sowie die Frachtgelegenheit — d. h. ob als **Eilgut** oder als **Frachtgut** zu behandeln — oder irgend eine andere Art des Transports, z. B. ob durch Post oder durch Boten u. s. w., mir genau anzugeben.

Die Gewächse werden mit der grössten Sorgfalt ausgegraben und jedes einzelne Exemplar gewissenhaft mit der genauen Etiquette versehen. Die sorgfältigst ausgeführte Verpackung wird den verehrlichen Kunden nur zum selbstkostenden Preise berechnet.



Ich überwache selbst alle Versendungen und thue mein Möglichstes, um meine Kunden rechtchaffen zu bedienen und Irrungen vorzubeugen; sollten demungeachtet Irrthümer begangen werden, so bitte ich dringend, mich sogleich nach Empfang der Waare davon zu benachrichtigen. Derartige Irrungen sind mir im Geschäfte allzu nachtheilig, als dass ich mich nicht beeilen sollte, der Wiederholung derselben vorzubeugen oder sie wieder gut zu machen.

Unmittelbar nach dem Abgang der Waare wird ein Avisbrief eingeschickt werden, um den Tag der Absendung und das Verkehrsmittel zu bezeichnen, welchem die Sendung anvertraut war. Im Falle von Verzögerungen müssen daher die Reklamationen an den im Avisbrief bezeichneten Kommissionär gerichtet und sogleich die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden, um von diesem eine Entschädigung zu erlangen, wenn eine solche stattfindet.

Die Preise sind in deutscher Reichswährung angesetzt und **innen spätestens 2 Monaten, vom Tage der Absendung an, in Stuttgart zahlbar**; alle nach dieser Zeit noch nicht eingegangenen Beträge werden durch Wechsel, Postauftrag oder Postnachnahme erhoben.

Personen, mit denen ich noch nicht in Geschäftsverbindung stehe, wollen ihren Briefen gefälligst den ungefähren Betrag der Bestellung beifügen oder mir erlauben, den Betrag der Rechnung durch Nachnahme zu erheben.

Alle Beträge unter 20 Mark werden, soweit keine Vereinbarung getroffen, Einfachheit halber nachgenommen.

 In letzter Zeit werden die Bahngüter nur angenommen, wenn auf jedem Collo die Station des Adressaten angegeben ist, wesshalb ich wiederholt bitte, mir die Endstation und den Namen der betreffenden Bahnlinie bei jedem Auftrag genau anzugeben. 

Für Telegramme genügt die Adresse: **Gaucher, stuttgart.**

Winke zur rationellen Obstkultur.

Angesichts des traurigen Zustandes, worin sich die Obstkultur noch in einem grossen Theile unseres deutschen Vaterlandes befindet, ist es in hohem Grade an der Zeit, dass man einmal beginne, dem Volke die Grundbegriffe eines rationellen, d. h. vernunft- und erfahrungsgemässen Obstbaues vorzutragen und praktisch zu demonstrieren. Seitler hat man meist die Obstbäume ohne die geziemende Sorgfalt angepflanzt und dann ihrem Schicksal preisgegeben; man hat angenommen, der Baum, wenn er recht angewachsen sei, müsse für sich selbst sorgen, „es müsse ihm Gott wohl gnädig sein.“ Man hat nur Ernten von ihm erwartet und war sehr ungehalten, wenn diese nur selten oder spärlich kamen, und bedachte nicht, dass die Götter nichts ohne Arbeit geben und dass man pflanzen und pflegen muss, um ernten zu können. Man hat sich um die Bäume beinahe gar nicht bekümmert, hat weder einen Baum schnitt, ein Ausputzen und Reinigen der mit Moos und Flechten bedeckten Stämme und ein Beseitigen der darauf wuchernden Misteln und sonstigen Schmarotzer, noch gar eine entsprechende Düngung vorgenommen, während die oberflächlichste Beobachtung den Baumzüchter davon überzeugen konnte, dass die meisten Obstbäume an Nahrungsmangel leiden, da sie, besonders bei dem noch so vielfach üblichen allzu engen Baumsatz, die im Boden enthaltenen Nährstoffe der Bäume zu schnell aufbrauchen. Nun ist es aber Thatsache, dass, wo diese Nährstoffe fehlen und nicht durch menschlichen Fleiss ersetzt werden, weder eine günstige Lage noch ein sorgsamer Schnitt ein kräftiges Wachstum und eine geregelte dauernde Tragbarkeit hervorzubringen vermögen. Man hört dann über Ausarten, Zurückgehen und Entkräftung gewisser Obstsorten klagen, welche nicht mehr so gern tragen als früher, und man übersieht ganz, dass die geminderte Fruchtbarkeit nicht so sehr an den Bäumen als an dem erschöpften Boden ihres Standortes liegt.

Die Wahrheit des alten deutschen Sprüchworts: „In Gottes Kram sind alle Waaren um Arbeit feil“ bewährt sich nirgends augenfälliger, als im Obstbau. Wer seinen Bäumen nicht schon von den ersten Arbeiten in der Baumschule, von dem ersten Aussetzen auf dem Standort an, die nöthige Pflege an Arbeit und umsichtiger Fürsorge widmen will, der wird keine Resultate erzielen. Der denkende und fleissige Züchter aber, welcher an der Arbeit und Pflege seiner Bäume seine Freude hat und für deren Gedeihen auch Opfer bringen will, welche sich immer reichlich lohnen, der kann — bei richtiger Sortenauswahl, welche ebenfalls zur rationellen Obstkultur gehört — selbst unter minder günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen noch die relativ höchsten Erträge erzielen und namentlich im Durchschnitt mässige Mittelenernten von seinen Bäumen gewinnen, und dies ist, nach der einmüthigen Ansicht aller erfahrenen Pomologen, das Ideal des rationellen Obstbaues.

Da bei der Praxis der Obstkultur auch der kleinste Umstand nicht unbedeutend und unerheblich ist, so beginnen wir im Nachstehenden eine Reihe fortlaufender praktischer Winke und Belehrungen, welche gleichsam vom ABC des Obstbaues ausgehen. Wir bitten unsere Leser und selbst die erfahrenen Praktiker unter denselben, diese Lehren nicht hochmüthig zu überschlagen noch für überflüssig zu halten, denn das Ganze einer Lehre besteht nur aus ihren Einzelheiten, und man muss bei allem Wissen von den Anfangsgründen ausgehen. Man halte es daher nicht für unnöthig, wenn wir zunächst ausführlich reden von der

Vorbereitung des Bodens.

Diese und die Abspflanzung der Bäume sind die Vorfragen aller erfolgreichen Obstbaumzucht, denn bevor man seine Bäume wachsen sehen, sie beschneiden und ihre Früchte ernten kann, muss man erst die möglichst günstigen Lebensbedingungen für sie schaffen. Diese Bedingungen aber sind leider noch nicht allgemein bekannt oder werden wenigstens nicht so gewissenhaft beobachtet, als zu einem rationellen Obstbau unerlässlich ist. Wir

schildern daher im Nachstehenden ausführlich diese Vorbereitungen und Operationen, welche wegen ihrer bedeutsamen Folgen gründlich zu beherzigen und genau zu befolgen sind.

Das Auspflanzen ist in der Obstbaumzucht eine der allerwichtigsten Verrichtungen, von welcher stets die ganze Zukunft des Baumes abhängt und die gleichwohl nur selten richtig besorgt wird. Weitaus die meisten Baumsetzer begnügen sich damit, nur ein kleines Loch auszugraben, als handelte es sich nur um das Anpflanzen eines Zierstrauchs. Die geringe Breite dieser Löcher gestattet daher den Wurzeln eines jungen Baumes nicht, sich behaglich auszubreiten. Der gewöhnliche Baumsetzer schneidet deshalb lieber die zu grossen oder widerstrebenden Baumwurzeln zurück und drängt die nachgiebigen auf sich selbst zusammen, als dass er das Loch erweitert. Er handelt dabei oft mehr aus Unwissenheit als aus Trägheit so verkehrt, ohne zu bedenken, dass er dem Baum dadurch ein höchst wichtiges Lebens-element entzieht, weil er das allerwichtigste Wachsthum, das der Wurzel, hemmt. Hat er dann einige Schaufeln voll der nächsten besten Erde — gleichviel, ob dieselbe gut oder schlecht — auf die Wurzel geworfen und diese Erde mit den Füssen fest getreten, so hält er die ganze Operation für beendigt. Nun vergehen Jahre, aber die Bäume bleiben mager, verkümmern beinahe ohne alle Lebenszeichen, und Hunderte derartig behandelter Bäume gehen zu Grunde, bevor sie auch nur eine einzige Frucht getragen haben. Dann hört man überlaut klagen: in unserem Klima und Boden könne man unmöglich Obstbäume u. s. w. züchten! Dies ist jedoch ein grosser Irrthum, denn in den meisten Fällen liegt die Schuld des Misslingens nicht an Boden und Klima, sondern lediglich an dem Züchter oder Pfleger selbst.

Das erste Geschäft muss eine tüchtige und gründliche Vorbereitung des Bodens sein, welche in einem Stürzen oder tiefen Umgraben desselben etwa von 0,60 bis 1,0 Meter Tiefe, je nach Beschaffenheit des Erdreichs, besteht. Da die Bäume sehr gefräßige Gewächse sind, muss man von vorn herein, dafür sorgen, dass sie auf ihrem definitiven Standorte auch eine gute Nahrung erhalten, nämlich Mist, welcher für den Baum ganz dasselbe ist, was die nahrhafte Speise für den Menschen. Auf kalten Böden verwendet man vorzugsweise Pferdemist, Schafmist und Strassenkehricht, welche drei in gehöriger Verwendung einen guten Dünger geben und den Boden erwärmen. Auf hitzigen leichten Böden verwendet man Kuhmist, welcher den Boden erfrischt. In die ausgeworfene Grube nun legt man in einer Tiefe von ungefähr 40 Centimeter eine Schicht von solchem Mist oder Dünger, so dass nach dem Auspflanzen des Baumes sich noch eine Schicht Erde zwischen dem Mist und den Wurzeln befindet, denn unter keinen Umständen dürfen die Wurzeln des ausgepflanzten Baumes mit dem Mist in unmittelbare Berührung kommen, weil sie sonst faulen würden.

Ist der Boden sehr feucht, so muss er erst trocken gelegt oder drainirt werden, weil ohne diese Vorsichtsmassregel Alles faulen würde, was man in solchen Boden pflanzen wollte. —

Baum-Löcher.

Das oben empfohlene gänzliche Stürzen oder Umgraben des Bodens ist namentlich da nothwendig, wo es sich um neue Anpflanzungen handelt, auf welchen die Bäume sehr nahe an einander gesetzt werden, wie Spaliere und Doppelspalriere. Handelt es sich dagegen nur um wenige oder um einzeln stehende Bäume, welche in weiteren Zwischenräumen von einander gesetzt werden, wie um Hochstämme, Pyramiden u. dgl., so kann man sich begnügen, einzelne Löcher mit 1—2 Meter Durchmesser und 0,60 bis 1,0 Meter Tiefe zu graben und sie mit einer ähnlichen Schicht Mist zu versehen, wie sie oben für den gestürzten Boden angegeben wurde.

Manche graben allerdings ihre Baumlöcher im Voraus und lassen sie bis zum Auspflanzen offen; dies hat dann zur Folge, dass jedesmal, wenn die Löcher tiefer gegraben wurden, als die Wurzeln der auszupflanzenden Bäume es erfordern (was immer der Fall sein sollte), der Boden sich senkt, wodurch die Wurzeln aus der ihnen gegebenen Lage gerückt werden und in eine Bewegung gerathen, welche um so länger andauert, je tiefer die Gruben sind. Ausserdem kann man, da die Bäume sich in demselben Massstabe senken wie der

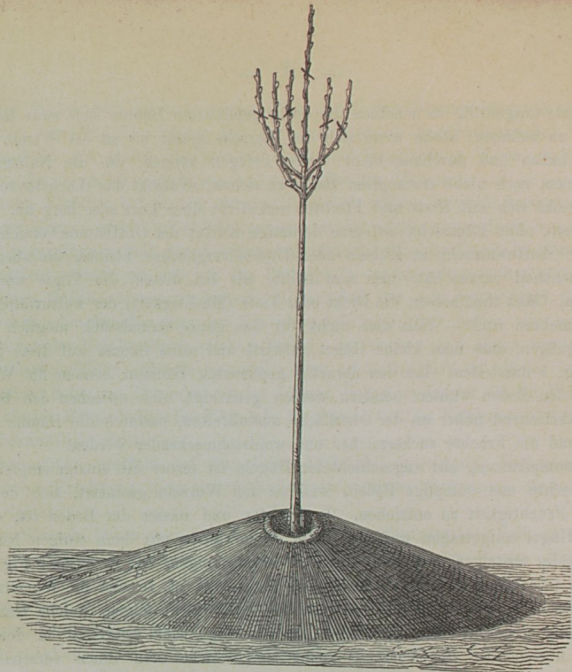


Fig. 1.

Boden, sich noch einige Monate später davon überzeugen, dass die Bäume entweder zu hoch oder zu tief gepflanzt wurden.

Zur Vermeidung derartiger ernster Uebelstände empfehlen wir, zwar die Baumlöcher im Voraus zu graben, sie dann aber alsbald mit der obern kultivirten Schicht des Bodens und der erwähnten Schicht Mist oder Dünger und der darüber liegenden Erde wieder auszufüllen (wobei natürlich alle Steine zu entfernen sind). Diese Arbeit und diejenige des Stürzens oder Umgrabens werden um so förderlicher sein, wenn man sie zu einer Zeit ausführt, wo der Boden weder stark gefroren, noch mit Schnee bedeckt, noch sehr mit Feuchtigkeit gesättigt ist.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch vor einer schlechten Gewohnheit warnen, welche leider noch allzu sehr im Schwunge ist und darin besteht, dass man in felsigem Boden, in Mergel oder in irgend einem andern, für die Wurzeln undurchdringlichen Boden Baumlöcher gräbt. Wenn man in derartigem Grunde die Baumgruben nicht mindestens weit tiefer und breiter gräbt, als es in gewöhnlichem Boden geschieht, und dieselben nicht theilweise mit anderer fruchtbarer Erde ausfüllt, so wird man immer einen Misserfolg erleben. Werden in solchem Grunde Baumlöcher von nur gewöhnlicher Breite und Tiefe auch

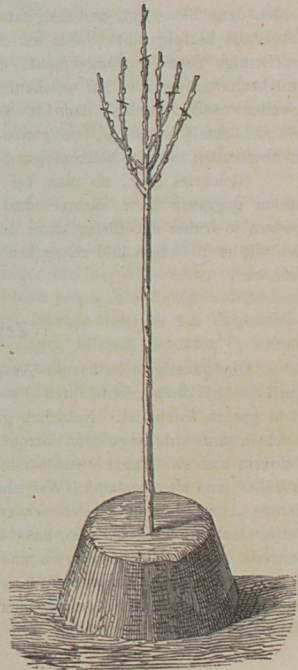


Fig. 2.

mit guter Erde ausgefüllt, so scheinen die darin gepflanzten Bäume sich zwar in den ersten Jahren wohl zu befinden; allein wenn sich die Wurzeln später bis an die Wände der Löcher ausgebreitet haben und durchaus nicht weiter dringen können, um die Nahrung für den Baum aus einem noch nicht erschöpften Boden zu ziehen, so stockt das Wachsthum, der Baum kränkt, bedeckt sich mit Moos und Flechten und stirbt über kurz oder lang ab. Man muss von vorn herein, ohne Rücksicht, auf eine derartige Kultur der Obstbäume verzichten, welche man mit der Obstbaumzucht in Kübeln oder Töpfen vergleichen könnte, die aber vor dieser noch den Nachtheil voraus hat, dass man nicht, wie bei diesen, die Töpfe und die Erde wechseln kann. Man thut besser, die Dicke oder Tiefe (Mächtigkeit) der kulturfähigen Schicht noch zu vermehren und — falls dies nicht für das ganze Grundstück möglich ist — sich damit zu begnügen, dass man kleine Hügel aufwirft und seine Bäume auf diese pflanzt, wie wir es in Fig. 1 darstellen. Bei den derartig gepflanzten Bäumen können die Wurzeln sich nicht tief in den Boden wühlen, sondern werden genöthigt, sich zwischen den beiden Freischichten hinkriechend näher an der Oberfläche auszubreiten, wodurch die Bäume entschieden fruchtbarer und die Früchte zuckerreicher und wohlsschmeckender werden.

Die Baumpflanzung auf angeschiedeten Hügeln ist ferner die einzige empfehlenswerthe für nasse, feuchte und sumpfige Böden, weil sie den Wurzeln gestattet, sich dem Einfluss allzu grosser Feuchtigkeit zu entziehen. Je feuchter und nasser der Boden ist, desto höher müssen die Hügel aufgetragen werden; allein sie gewähren nur dann einigen Nutzen, wenn sie ganz allmählig ansteigen und eine sanfte Böschung zeigen, wie in unserer Fig. 1. Wirft man dagegen jene Hügel so auf, wie in Fig. 2 dargestellt ist, so sind die Wurzeln dem Vertrocknen allzusehr ausgesetzt, können der schiefen Linie nicht folgen, welche man ihnen bei der Anpflanzung gegeben hat, und sind daher genöthigt, sich senkrecht in den Boden zu wühlen; sie nützen also die Vortheile nicht aus, welche man ihnen verschaffen wollte. Ueberdies wird sich der steilere Hügel allmählig senken oder abbröckeln, die obersten Wurzeln werden dann blosgelegt, und man hat nicht nur keinen Vortheil erzielt, sondern einen schweren Uebelstand herbeigeführt. Wie wir es in Fig. 1 darstellen, wird am Fuss des Baumes eine napfförmige Vertiefung angebracht, um darin das Wasser vom Regen oder den Begiessungen zurückzuhalten, welche auf solchem Boden in den auf die Einpflanzung folgenden Jahren zuweilen nöthig werden; denn in den späteren Jahren kann man das Begiessen unterlassen und sich damit begnügen, die ganze Oberfläche des Hügels mit einer Schicht langen Mistes zu überbreiten, welche vollkommen hinreichen wird, die Erde feucht und locker zu erhalten.

Gleichviel aber, ob man bei der Vorbereitung des Bodens ganz gestürzt oder nur Löcher gegraben habe, niemals darf man unmittelbar darauf das Auspflanzen vornehmen, sondern je früher der Boden zuvor umgearbeitet worden ist und je mehr Zeit man ihm lässt, sich wieder zu setzen und zu senken, desto besser werden sich die darauf gepflanzten Bäume befinden.

Zeit der Auspflanzung.

Die günstigste Zeit zum Auspflanzen der Bäume ist von Ende Oktober bis in den April, so oft man nicht durch Frost oder starken Regen daran gehindert oder der Boden nicht gar zu feucht ist. Natürlich gibt es aber in diesem langen Zeitraum einen Zeitpunkt, welchem man unbedingt den Vorzug geben muss. Die Erfahrung ist immer unsere sicherste Führerin und sie belehrt uns, dass in den meisten Fällen die Bäume um so besser gedeihen, je früher man sie auspflanzt. Wer jemals Gelegenheit hatte, im Spätherbst oder Wintersanfang Bäume „einzuschlagen“, welche er entweder selbst ausgegraben oder von auswärts bezogen hatte, der konnte beobachten, dass bei den eingeschlagenen, d. h. bei den ohne besondere Sorgfalt in den Boden gelegten und nur an den Wurzeln mit Erde bedeckten Bäume die Wurzeln schon vor Frühjahrs Anfang ihre Wunden zu vernarben und neue Zaserwurzeln zu bilden begonnen hatten, welche ja die für das Anwachsen und die künftige Ernährung der Bäume wichtigsten Organe sind. Die Praxis lehrt, dass (mit Ausnahme der sehr kalten, nassen

und sumpfigen Böden oder solcher, welche einen Theil des Winters hindurch unter Wasser gesetzt werden könnten) die Bäume bei der Auspflanzung im Spätjahr oder Winter weit leichter anwachsen und entschieden weniger unter der Verpflanzung leiden, als die im März und besonders die im April gegrabenen und ausgepflanzten Bäume.

Ich stosse hierüber bei Vielen auf eine diametral entgegengesetzte Ansicht, die bei den meisten meiner Gegner sich nur auf Hörensagen stützt, denn wenn diese den Versuch mit der von mir angerathenen Zeit der Auspflanzung gemacht oder das Ergebniss derselben genau beobachtet hätten, würden sie sich von der Richtigkeit der von mir vorgebrachten Thatsachen und angeführten Gründe überzeugt haben. Hinsichtlich der von gegnerischer Seite behaupteten Nachtheile der Auspflanzung den Herbst und Winter über halten wir es für Pflicht, unsere Leser vor der Gefahr einer solchen Theorie zu warnen und ihnen ausdrücklich und eindringlich anzuempfehlen: Pflanze jedesmal, wenn es dir möglich ist, lieber im November als im Dezember, lieber im Dezember als im Januar, lieber im Januar als im Februar, lieber im Februar als im März, lieber im März als im April! — Die Erfahrung drängt dazu und sie betrügt bekanntlich nicht.

Wir behaupten, gestützt auf eine lange Reihe der erprobtesten Fachmänner und auf eigene vieljährige Erfahrung, dass eine frühzeitig ausgeführte Anpflanzung die nachstehenden Vortheile darbietet:

1) Die Wurzeln haben noch vor Beginn der Wachstumsperiode Zeit an den luftigen Parthien Zaserwurzeln auszutreiben, welche zum Anwachsen des Baums sehr wesentlich beitragen.

2) Regen und Schnee befördern das Zusammensinken der frisch umgegrabenen Erde, welche trotzdem doch locker bleibt, und werden die Lücken ausfüllen helfen, welche trotz aller Vorsicht möglicherweise noch zwischen den Wurzeln geblieben sein können.

3) Der Frost wird die Erde lockern und zur oberflächlichen Bebauung geeignet machen; die Wurzeln, welche dadurch in eine leichtere, lockerere, der Luft und den atmosphärischen Einflüssen zugängliche Erde kommen, bleiben gestärkt und entwickeln sich leichter und kräftiger, während dagegen im Frühjahr nach dem Aufgefrieren und Schneeschmelzen die noch übermässig mit Feuchtigkeit geschwängerte Erde schwer, dicht und lehmig wird, durch den Regen sich setzt, durch die Sonnenhitze zusammenbackt und eine zähe Kruste bildet, welche den oben erwähnten Agentien wie Regen, Thau, Luft und Wärme den Zutritt zu den Wurzeln versagt und diesen eine Zeitlang die zu ihrem guten Unterhalt, ihrer Ernährung und Gesundheit so nöthigen Elemente entzieht.

4) Da die Wurzeln der zu verpflanzenden Bäume immer — wie schnell auch die Verpflanzung vorgenommen werden mag — eine gewisse Zeit hindurch den Einflüssen der Luft und des Lichts ausgesetzt bleiben, so werden sie bei der Verpflanzung im Winter weniger schnell austrocknen, weil im Winter die Temperatur niedriger und die Atmosphäre mehr mit Feuchtigkeit geschwängert ist als im Frühjahr. Wir haben schon sehr häufig Gelegenheit gehabt, im Spätherbst oder Winter wahrzunehmen, dass die Bäume, wenn sie aus Vergesslichkeit oder irgend einem andern Grunde uneingeschlagen liegen blieben, darunter in keiner Weise erheblich gelitten haben, während im Frühjahr ein weit kürzerer Zeitraum, welchen die Bäume ausserhalb des Bodens zubringen, hinreicht, um ihre Wurzeln runzlich zu machen und ihnen Schaden zuzufügen.

5) Da der Boden eine hinreichende Menge Feuchtigkeit aufgenommen hat, so werden die im Spätherbst und Winter gepflanzten Bäume bei Wiederkehr des Sonnenscheins im Frühjahr auch der Trockenheit weniger ausgesetzt sein und das Begiessen entbehren können, welches bei einer spät vorgenommenen Auspflanzung stets erforderlich ist.

Uebrigens ist keine Regel ohne Ausnahme. Handelt es sich nämlich, anstatt um zu versetzende Bäume, um junge Setzlinge, welche noch wenig Wurzelvermögen haben und die daher nur in ganz geringer Tiefe gepflanzt werden dürfen, so ist es rathsam, mit dem Verpflanzen derselben bis dahin zu warten, wo keine starken Fröste mehr zu befürchten sein werden, denn sonst könnten sie beim Aufgefrieren mit dem Boden emporgehoben werden und

ihre ganze Zukunft einbüßen. Ebenso wird man, wenn es sich statt des Verpflanzens von Obstbäumen um das Verpflanzen von Gewächsen mit fleischigen Wurzeln wie Spargeln, Weinreben, Feigen u. dgl. handelt, besser dem Monat März den Vorzug geben; denn wollte man diese früher auspflanzen, so würde die im Boden vorhandene dauernde Feuchtigkeit in den meisten Fällen das Faulen der Wurzeln herbeiführen und, wo nicht einen gänzlichen Verlust der gesetzten Gewächse veranlassen, so doch in sehr fühlbarer Weise das künftige Gedeihen der Setzlinge schädigen. Allein diese Fälle bilden, wie man sieht, die Minderzahl und diese seltene Ausnahme ist durchaus nicht hinreichend, um daraus eine Regel machen zu können.

Das Auspflanzen selbst.

Ist der Boden in der angegebenen Weise vorbereitet und der Zeitpunkt des Auspflanzens gekommen, so gräbt man in den gestürzten Boden Löcher von hinreichender Grösse, um die Wurzeln bequem in möglichst wagrechter Lage ausbreiten zu können. Dann erfasst man den Stamm, stutzt die Wurzeln an ihren Enden ein wenig mit dem Gartenmesser ein, um sie zu verjüngen und ausschliesslich nur die verletzten Theile davon zu entfernen. Je weniger man nämlich von dem gesunden Theil der Wurzeln hinwegnimmt, desto besser gelingt die Verpflanzung, denn das Gedeihen und die Zukunft des Baumes werden vorzugsweise durch die Länge und die Menge der Wurzeln bedingt. Hierauf setzt man den Baum in die Grube, breitet seine Wurzeln so horizontal wie möglich aus, trägt dabei Sorge, dass dieselben ja nicht über einander zu liegen kommen, worauf man alle Wurzeln mittelst einer Giesskanne mit Brause begiesst, sowohl um die Wurzeln zu erfrischen, als auch damit die Erde sich recht dicht an die Wurzeln anschliesse. Nun nimmt man recht lockeren und womöglich mit Laub- oder Düngereerde gemengten Boden und füllt damit das Loch so aus, dass die Erde in die Zwischenräume der Wurzeln kommt und kein leerer Raum mehr zwischen und unter den Wurzeln vorhanden ist. Sind die oberen Wurzeln sodann mit einer Erdschicht von etwa fünf Centimeter bedeckt, so legt man darauf eine neue Schicht Dünger. Diese Düngerschicht wird vom Regen und durch das Begiessen ausgelauget, zersetzt sich, verbessert die Erde im Baumloch und liefert den jungen Wurzeln eine sehr reichliche Nahrung, bietet aber ausserdem noch den Vortheil, die Wurzeln im Winter vor der starken Kälte und im Sommer vor dem Austrocknen durch die Hitze zu schützen. Der Dünger wird hierauf mit dem Fusse ziemlich fest angetreten, wobei man von den Enden der Wurzeln herein beginnt, worauf man die Grube vollends mit gewöhnlicher Erde ausfüllt. Nimmt man das Auspflanzen im Frühjahr vor, so ist es sehr räthlich, die frischgesetzten Bäume sogleich tüchtig zu begiessen.

Nach vollendeter Auspflanzung muss sich der Wurzelhals des Baumes beinahe bündig mit der Erdoberfläche befinden, wenn der Boden schwer ist, d. h. die obersten Wurzeln dürfen an ihrem Ursprung nur fünf bis acht Centimeter hoch bedeckt sein. In leichten Böden können sie 10—15 Centimeter unter der Erde liegen. Trotzdem muss man sich hüten, bei den auf Quitten, Doucin und Paradiesäpfeln veredelten Bäumen die Veredlungsstelle in den Boden zu setzen, weil sonst die Veredlungsstelle, beziehungsweise der aufgesetzte Edelstamm, sich bewurzeln könnte, wodurch der Baum ein allzukräftiges Wachstum annehmen würde, so dass man in den meisten Fällen nur das Gegentheil von dem erwarteten Ergebniss erlangen dürfte. Manche empfehlen zwar, bei den auf die vorgenannten Unterlagen veredelten Bäumen die Veredlungsstelle in den Boden zu bringen, und wollen sogar, um ein kräftiges Wachstum zu erzielen, dass der Edelstamm über der Veredlungsstelle Wurzeln treibe; allein wenn der Edelstamm einmal Wurzeln gemacht hat, so büsst die Unterlage ihre Verrichtungen ein, ist förmlich beseitigt und erstickt, und der Baum ruht dann gewissermassen nur noch auf einem Wildling. Die Leute, welche diesen verkehrten Rath geben, suchen ihre irrige Ansicht durch die Behauptung zu rechtfertigen, der Setzling sei dann nicht mehr gepfropft, sondern ein Steckling, und sie behaupten, der Steckling sei durch die Wurzelbildung minder kräftig und schnellwüchsig. Wir theilen diese Ansicht durchaus nicht, sondern finden sie unbegründet und sogar vielfach durch Theorie und Praxis widerlegt, denn wie viele Millionen von Bäumen,

Sträuchern und sonstigen Gewächsen sind seit Jahrhunderten aus Stecklingen vermehrt worden, und wer würde sich vermessen zu behaupten, dass unsere Weiden, Pappeln, Platanen u. a. m., welche meist nur auf diese Weise vermehrt werden, von minder kräftigem Wachsthum seien, als die aus Samen gezogenen?

Jedenfalls ist das allzutiefe Einsetzen bis unter die Veredelungsstelle ein Missgriff. Denn die Fruchterzeugung und Tragbarkeit werden dadurch verzögert, die Früchte werden minder gross und minder schön und büssen auch meist an Güte ein. Wenn man uns aber entgegenhält: Dieses Mittel wird nur angewendet, wo die Birnen auf Quitten- und die Aepfel auf Paradiesäpfel-Unterlage nicht gedeihen, so erwidern wir: es wäre weit klüger zu sagen, auf solchen Böden verwende man niemals Birnen- und Apfelsorten, welche auf die genannten Unterlagen veredelt sind, sondern greife unmittelbar zum Wildling für Birnen und zum Doucin für Aepfel, was weit einfacher, leichter, zeiterparender und fördernder wäre; denn man darf nicht vergessen, dass die Bäume anscheinend auch ihre Launen haben wie wir Menschen. Will man nämlich einen veredelten Baum zum Verwildern bringen, so werden zu diesem Zweck Längsschnitte in den Wulst der Veredelungsstelle gemacht und diese letztere unter den Boden gebracht, um die Wurzelbildung hervorzurufen; allein trotzdem verweigert im Allgemeinen die Mehrzahl der derartigen Bäume die Wurzelbildung, vergeilt und stirbt endlich ab.

Verrichtungen, welche vor der Anpflanzung vorzunehmen sind.

Je stärker die Bäume sind, desto mehr Handhabe bieten sie dem Winde, und das fortwährende Rütteln und Schütteln stört und zerstört häufig die neuesten Wurzeln und beeinträchtigt in Folge davon ihr Anwachsen etc.; oder aber, die Bäume neigen sich unter dem Druck des Windes zur Seite, zur Linken oder zur Rechten, verlieren ihre regelrechte Entfernung und rücken aus der Reihe, welche man ihnen bei der Anpflanzung angewiesen hat. Man muss sie daher an einen guten Schutzpfahl anheften, welcher schon vor der Auspflanzung fest in den Boden gerammt und in die Reihe gebracht werden sollte, denn wenn man den Schutzpfahl erst nach dem Auspflanzen eintreibt, läuft man Gefahr, einen Theil der Wurzeln des Baumes zu verletzen oder zu zerstören. Unter allen Umständen muss man es aber sorgfältig vermeiden, den Baum gleich nach dem Auspflanzen fest anzubinden, vielmehr müssen die Bänder ganz locker gelassen werden, damit, wenn die Wurzel sich senkt, der Baum der Bewegung der Erde folgen kann, denn im andern Fall würde der Baum gehenkt und die zarten Wurzeln gezerrt und theilweise abgerissen.

Das Beschneiden der neu verpflanzten Bäume.

Das Beschneiden der Kernobstbäume (Aepfel und Birnen) soll erst nach dem Wiederangewachsensein derselben, also ein Jahr nach der Verpflanzung geschehen. Doch ist es gut, sogleich nachdem der Baum verpflanzt ist, allein noch bevor der Saftzufluss sich geltend macht, die Verlängerungs Zweige auf ungefähr 4—6 Augen über dem Punkte einzukürzen, wohin man sie im folgenden Jahre einzuschneiden gedenkt. Diese Massregel ist bei allen Formen ohne Unterschied, gleichviel ob Hochstämmen oder oder Zwergbäumen, vorzunehmen, weil man dadurch verhindert, dass diejenigen Augen, auf welche man im folgenden Jahre zurückzubeschneiden beabsichtigt, sich entwickeln; es ist nämlich vortheilhafter, sie in dem auf die Anpflanzung folgenden Sommer noch in schlafendem Zustande zu lassen, denn wenn sie sich entwickelten, würden die aus ihnen hervorgehenden Zweige in den meisten Fällen zu schwach sein, als dass man eine gute Verlängerung aus ihnen gewinnen könnte, und müssten daher in diesem Falle im nächsten Jahre bis auf ihre Nebenaugen zurückgeschnitten werden.

In Betreff der Fruchtzweige gilt die Regel, sie ganz so zu beschneiden, als ob der Baum nicht verpflanzt worden wäre. Man muss sich aber wohl hüten, Einschnitte oder Kerben daran anzubringen, weil der Saft, falls der Baum noch nicht gehörig angewurzelt wäre, nicht reichlich genug vorhanden sein würde, um die Entwicklung derjenigen Augen

oder Zweige hervorzurufen, welche man durch die Einschnitte befördern und begünstigen möchte; und die Folge dieses Saftmangels wäre dann sehr häufig nur die, dass die Schnittwunde sich nicht vernarben, sondern offen bleiben, sich vergrössern, das benachbarte Auge oder Zweigchen schädigen und sich in eine Krebswunde verwandeln würde.

Wenn es sich um Hochstämme mit vollkommen hergestellter Krone und mit Aesten von gleicher Triebkraft handelt, so begnügt man sich, dieselben etwa um ein Drittel zurückzuschneiden; nach dem Zurückschneiden müssen die unteren Aeste die längsten sein und mindestens noch 30 Centimeter Länge haben (vergl. unsere Fig. 1 und 2.). Sollten aber die Aeste der Krone schwach und kurz sein, so ist es vortheilhafter sie gar nicht zurückzuschneiden, es wäre denn dass sich unter ihnen einige sehr kräftige befänden, welche man dann einkürzen muss, um das Gleichgewicht herzustellen. Alle verpflanzten einjährigen Veredelungen, welche zur Bildung von Pyramiden und Palmetten bestimmt sind, sollen auf M. 0,70, alle zu Spindeln, aufrechten oder wagrechten Cordons bestimmten auf M. 0,80 bis 0,90 zurückgeschnitten werden; allein diejenigen dagegen, welche die angegebene Länge nicht überschreiten, lässt man unbeschneiden. Sind die einjährigen Veredelungen schon mit Seitentrieben versehen, so kürzt man diese nach ihrer Form und Stellung bis auf M. 0,10 bis 0,20 ein, wobei aber alle diejenigen geschont werden müssen, welche den Charakter von Fruchtspiessen oder Fruchtruthen haben.

Handelt es sich dagegen anstatt der Kernobstbäume vielmehr nur um Steinobst- (Aprikosen-, Kirschen-, Pflaumen- und Pfirsich-)Bäume, welche sich im Allgemeinen weit leichter bewurzeln und in Folge davon kräftiger entwickeln, so kann das Beschneiden unmittelbar nach dem Anpflanzen vorgenommen werden. Beim Pfirsichbaum ist es sogar dringend nothwendig, ihn an allen Zweigen einzuschneiden, weil die Augen sonst fehlschlagen und leere Stellen erzeugen würden, welche man nur noch auf künstliche Weise wieder ausfüllen könnte. Die Mittel zu dieser künstlichen Ausfüllung der Lücken aber erfordern nicht nur viele Zeit, sondern auch noch ganz spezielle Kenntnisse und stehen desshalb nicht Jedermann zu Gebote.

Pflege, welche die neugesetzten Bäume erfordern.

Wofern der Boden nicht feucht ist, thut man gut, im Frühjahr immer etwas Gerüste um den Fuss der Bäume auszubreiten, d. h. die Rabatte ganz oder auch nur theilweise mit einer 4—6 Centimeter hohen Schicht langen strohigen Mistes zu überspreiten, welchen man allenfalls auch durch dörres Laub oder Gestrüpp ersetzen kann. Diese Streu, welche man alljährlich erneuern sollte, hat den doppelten Zweck und Vortheil, den Boden am Fuss der Bäume feucht und locker zu erhalten und den Bäumen selbst ihren Nahrungsstoff zuzuführen. Auch empfiehlt es sich sehr, im Laufe des Sommers an heissen Tagen die Krone und Zweige der Bäume Abends mittelst einer Spritze über den Kopf zu spritzen.

Endlich sei hier noch bemerkt, dass es nach dem Auspflanzen der Bäume bedeutender Stärke von ausserordentlichem Werthe ist, die Baumstämme bis in die Krone hinauf mit einem Gemeng von Lehm und frischem Kuhfladen zu überstreichen. Durch dieses Mittel schützt man sie wirksam vor dem Austrocknen und Verdorren durch die Sonnenglut, welche bei dem Verpflanzen starker Bäume häufig deren Absterben herbeiführt. —

Im Vorstehenden haben wir die hauptsächlichsten Geschäfte aufgeführt, welche eine Anpflanzung von Bäumen beansprucht, wenn sie gut ausgeführt sein soll. Werden unsere Winke genau befolgt, so wird man sich bald von der Wirksamkeit derselben überzeugen können, denn man sichert sich dadurch beinahe immer das Anwachsen der Bäume, welche kräftiger austreiben und länger leben werden, so dass man in den allermeisten Fällen im fünften Jahre mit seinen Bäumen viel weiter sein wird, als man mit den mangelhaften Mitteln, deren man sich seither nur allzu oft bedient hat, im zehnten Jahre gekommen wäre.

Soll man schon geformte Bäume pflanzen?

Diese wichtige Frage möchten wir bejahend beantworten und sogar noch besonders befürworten und anempfehlen. Wer schon fertige Formbäume pflanzt, der gewinnt mehrere Jahre und erspart sich manche Unannehmlichkeiten und getäuschte Erwartungen. Je stärker die Bäume in einem gewissen Masse sind, desto mehr Zeit gewinnt und einen desto grösseren Ertrag erzielt man. Wer sich solche Bäume anschafft, der hat meist schon im zweiten Jahre einen Ertrag, und jeder nicht ganz unwissende Gärtner kann es nicht schwierig finden, einen Baum weiter zu züchten, an welchem er an den bereits gemachten Operationen auch die künftigen studiren kann. Wir finden es begreiflich, dass ein Gartenbesitzer, welcher alle erforderliche Zeit und alle unerlässlichen Kenntnisse in der Baumzucht genügend besitzt, um seine Bäume selbst formen zu können, und welcher hauptsächlich schon derartige in vollem Ertrage inne hat, es vorzieht, nur junge Bäume oder einjährige Veredelungen zu pflanzen, um sie selbst zu Formbäumen zu erziehen, und wir geben zu, dass diese Arbeit ihm grosse Freude und Genuss verschaffen mag. Allein diejenigen welche einen Baum auf solche Weise zu behandeln verstehen, sind noch selten, und wir glauben daher den Gartenbesitzern nur in ihrem eigenen Interesse rathen zu sollen, dass sie lieber schon geformte Bäume pflanzen. Die fünf oder sechs Jahre, welche sie auf diese Weise gewinnen werden, sind gar nicht zu verachten, und die Gewissheit, bei den für die Fortsetzung des begonnenen Werkes unerlässlichen Operationen des Baumschnitts keinen Missgriff zu begehen, verdient ebenfalls Berücksichtigung und Erwägung. Wie viele Gartenbesitzer haben wir nicht schon gesehen, welche — weil sie keine geschickten oder tauglichen Gärtner und nicht selber die genügenden Kenntnisse in der Baumzucht hatten, — durch das Pflanzen ein- oder selbst zweijähriger Veredelungen im zehnten Jahre ihrer Kultur kaum weiter waren, als im ersten! Dagegen könnten wir andererseits eine Menge Gartenbesitzer aufzählen, welche, wenn sie nach unserem Rathe schon geformte Bäume gepflanzt hatten, gleich in dem auf die Ausspflanzung folgenden Jahre eine hübsche Anzahl der besten und schönsten Früchte ernteten.

Wir wissen wohl, dass viele Personen Bedenken tragen sich solche Bäume anzuschaffen, weil sie den Transport und das Anwachsen derselben für schwieriger halten. Dies ist aber ein Irrthum, denn da alle unsere geformten Bäume mehrfach versetzt worden sind, steht ihr Wurzelvermögen immer im richtigen Verhältniss zu ihrer Stärke, und unsere gewonnenen Erfahrungen geben uns die Gewissheit an die Hand, dass wenn die Verpflanzung unter den geeigneten Bedingungen vorgenommen wird, unter zwanzig solcher Formbäume immer neunzehn sicher anwachsen und gedeihen werden. Was sodann die Verschickung und den Transport betrifft, so machen wir geltend, dass wir im Stande sind, durch die Sorgfalt und die Vervollkommnung, welche wir unseren Verpackungen gegeben haben, dafür zu garantiren, dass alle unsere Bäume ohne Rücksicht auf ihre Grösse und Stärke und auf die Länge des Transports immer ohne die mindeste Beschädigung ankommen werden, und Jedermann, welcher schon Ballots und Zusendungen von uns erhalten hat oder im Stande gewesen ist, unsere Bäume auf fernem Ausstellungen zu sehen, wird gewiss unsere obige Versicherung zu bestätigten geneigt sein. Die Verwendung schon formirter Bäume ist aber nur in dem Falle anzurathen, wenn man gewiss weiss, dass man nur wirklich gut gezogene und regelrecht formirte Bäume beziehen kann, welchen die gleiche Sorgfalt geschenkt wurde, wie man sie ihnen selbst angedeihen lassen würde. Wann und wo dies aber nicht der Fall ist, da wird man sich unbedingt mit grösserem Nutzen der einjährigen Veredelungen bedienen, welche noch unverdorben und derartig sind, dass man ihnen jede beliebige Form geben kann. Diese werden viel billiger zu stehen kommen und demjenigen, welcher auf regelmässige und schön gezogene Formbäume etwas hält, den Aerger ersparen, welchen er sonst durch Erwerbung schlecht gezogener oder ungesunder Bäume in den Kauf bekäme, denn ein schlecht gezogener Formbaum oder einer mit verhältnissmässig zu schwachem Wurzelvermögen ist geschenkt zu theuer und kann seinem Eigenthümer nie Freude machen.

Obstbaumzucht.

Meine Kulturen umfassen speciell die Vermehrung der Gattungen und Sorten des Tafel- und Wirtschaftsobstes. Ich besitze zwar in gewissen Gattungen ein sehr reiches Sortiment von Sorten und Varietäten; aber ich vermehre im Grossen nur Sorten von anerkanntem Werthe, welche im nachstehenden Katalog mit einem Sternchen (*) bezeichnet sind. Diese Sorten sind aus den besten ausgewählt und reichen hin, um zu jeder Jahreszeit Tafelobst zu liefern, und bieten auch darin grosse Vorzüge vor anderen Sorten, dass ich neben der Qualität der Frucht noch möglichste Rücksicht auf die Zuchtfähigkeit, das kräftige Wachstum und die Fähigkeit im Freien auszuhalten, bei jedem Baume genommen habe. Dies erachte ich für das beste Mittel, um Vorwürfe zu vermeiden und für die Verbreitung guter Obstsorten zu sorgen; wir sind sehr reich an solchen, aber dennoch sind dieselben nur wenig bekannt oder man trifft sie so selten, dass man glauben könnte, sie seien gar nicht vorhanden.

Die grossen Sammlungen eignen sich nur für das Studium, d. h. für Besitzer von Baumschulen und Züchter von Profession, für Liebhaber und solche, die sich speciell für Pomologie interessieren. Bei den übrigen dürfte es rätlicher sein, sich nur auf eine bestimmte Auswahl von Sorten zu beschränken, wie sie am besten für das specielle Klima, die Exposition und Bodenbeschaffenheit sich eignet.

Vom Obstgarten.

Unter **O b s t g a r t e n** versteht man den Ort, wo man ausschliesslich Obstbäume kultivirt. Baumgarten oder Baumgut nennt man denjenigen Theil, welcher vorzugsweise mit Hochstämmen bepflanzt ist, — Gemüse- und Obstgarten den Theil, wo Gemüsebau neben der Obstzucht betrieben wird. Der Zweck, den man bei Gründung eines Obstgartens im Auge hat, ist in allen Fällen die Erzielung einer grösstmöglichen Zahl von Früchten und der bestmöglichen Qualität von Obst vom Juni oder Juli an bis zum Ende des folgenden Frühjahrs. Zur Erreichung dieses Erfolgs muss man unerlässlich gewisse Bedingungen zu verwirklichen wissen: nämlich eine passende Oertlichkeit, eine geschickte Vertheilung und Benützung des Terrains und der Bodenfläche, eine umsichtige und rationelle Auswahl der Obstgattungen und Sorten in den Bäumen, der Unterlagen, auf welche dieselbe veredelt sein müssen, und endlich der Form und der Exposition, welche man den einzelnen Arten von Obstbäumen im Obstgarten geben muss.

Seit Jahren mich ausschliesslich mit der Obstbaumzucht befassend, darf ich mir ohne Selbstüberhebung alle diejenigen Kenntnisse zutrauen, welche für die Kultur von Zwerg- und Formbäumen unerlässlich sind; und ich darf wohl annehmen, dass wenn ich mich in meinem Etablissement vorherrschend auf diesen Zweig verlege, ich mich den Gartenbesitzern und Obstbaufreunden besonders nützlich machen kann, indem ich mich gerade für diesen so wichtigen Theil des Gartenbaues und für die rationelle Anlage von eigentlichen Obstgärten zu ihrer Verfügung stelle. Ich berufe mich auf meine seitherigen Leistungen auf diesem Gebiete, welche mir das allgemeinste Vertrauen und die freundlichste Anerkennung und Belohnung*) erworben und trotz vieler vorurtheilsvollen Einwendungen konstatirt haben, dass hier zu Lande, bei gründlichem Verständniss der Behandlung der Formbäume, eben so gute und schöne Früchte gewonnen werden können, wie in Frankreich selbst, und dass die hier gepflanzten Bäume in Entwicklung, Regelmässigkeit und Ertragsfähigkeit auch jenen nicht im Geringsten nachstehen.

*) Meine Obstgarten-Pläne wurden bei der Ausstellung des „Württembergischen Gartenbau-Vereins“, welche im Herbst 1879 zu Cannstatt abgehalten wurde, mit dem ersten Preise gekrönt. Bei der „Grossen Allgemeinen Bonner Pflanzen- und Blumen-Ausstellung“, die voriges Jahr stattfand, erhielt ich für die Lösung der Aufgabe D des Bonner Gartenbau-Vereins „Anlage eines Obst- und Gemüse-Gartens“, welche ich auf zwei verschiedene Weisen bearbeitet hatte, die zwei ersten Preise.

Anwendung der Obstbäume zu den in landschaftlichem Stil angelegten Gärten.

In neuerer Zeit hat man in England und anderwärts mit dem ausgezeichnetsten Erfolge begonnen, auch parkartige und landschaftliche Gärten ganz mit Obstbäumen und Beerenobst zu bestocken. Diese vorzügliche Idee verdient auch bei uns Nachahmung. Die Mannigfaltigkeit und Abwechslung, welche die verschiedenen Obstarten nach Wuchs, Belaubung, Form der Krone u. s. w. darbieten, und die vielerlei Formen, welche man ihnen geben kann, die herrliche ästhetische Wirkung des Obstbaums zur Blüthe wie zur Reifezeit der Früchte, gestatten dem kunstsinnigen Landschaftsgärtner die ausschliessliche Anwendung der Obstbäume zur Anlage wechsellöcher Gruppen in einem parkartigen Grundstück, und der wirthschaftliche Nutzen des gewonnenen Obstes schliesst die ästhetische Wirkung nicht aus.

Schnitt und Pflege der Obstbäume.

Unter denjenigen Gartenbesitzern, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren, dürften Viele sein, welche beim Ankauf ihrer Bäume den Wunsch hegen, dass ich ihnen dieselben auch setze und die fernere Behandlung derselben übernehme. Ich werde mich bemühen, mich dieses schmeichelhaften Vertrauens werth zu zeigen, und habe, um demselben entsprechen zu können, mir eine Anzahl von Personen verschafft und herangezogen, welche mich nun bei diesen Arbeiten unterstützen können. Ich hoffe den Liebhabern angenehm zu sein durch die Benachrichtigung, dass ich zu jeder Zeit im Stande bin, auch in dieser Richtung ihre Wünsche zu befriedigen, und dass ich mich behufs der Ausführung der Anlage von Obstgärten, der Auspflanzung, des Schnitts u. s. w. der Obstbäume auf den Wunsch der Eigenthümer nach deren Grundstücken ob hier oder auswärts begeben werde. Derartige Arbeiten werden, je nach dem Wunsche meiner verehrlichen Kunden und nach Vereinbarung, entweder im Tagelohn oder im jährlichen Akkord ausgeführt.

Tafel A.

Die Abbildung auf Tafel I. veranschaulicht einen Obstgarten für das Klima von Süddeutschland. Ich füge dieses Bild meinem Katalog bei in der Hoffnung, hierdurch ein leichteres Verständniss anzubahnen für die verschiedenen Expositionen, welche die einzelnen Obstgattungen und Sorten beanspruchen, und für die Vortheile, welche sich aus einem passend eingetheilten Grundstück ziehen lassen. Die Eintheilung des Planes ist vom spekulativen Gesichtspunkte aus gemacht, d. h. mit dem Zwecke, aus einer gegebenen Bodenfläche den grösstmöglichen Obstertrag zu erzielen, aus welchem Grunde ich auch den kleinen Baumformen den Vorzug gebe. Ich habe es ferner für erspriesslich gehalten, aus diesem Obstgarten die Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren auszuschliessen, weil in einem solchen diese Obstgattungen wenig einträglich werden würden, und in der Erwägung, dass jeder Grundbesitzer, der sich einen solchen Obstgarten einrichten lässt, auch ausser diesem noch so viel Grund und Boden hat, um seine Gattungen von Beerenobst darin mit gleichem Erfolg eigens kultiviren zu können. Ebenso habe ich auch nur wenige Kirschen- und Pflaumenbäume aufgenommen, weil diese ihren geeignetsten Standort im Baumgut und ihre zweckentsprechende und ertragsfähige Form im Hochstamm finden.

Erklärung der Bezeichnungen auf Tafel A.


- B** Wasserbassin zum Behuf des Begießens.
- C** Pfirsich-Spaliere, a/p. *) U-Form, 1 Meter von einander ausgepflanzt.
- D** » » » **Palmette Verrier** mit 2 Etagen, 2 Meter Entfernung.
- E** » » » **Palmette Verrier**, mit 3 Etagen, 3 Meter Entfernung.
- F** » » » » mit 4 Etagen, 4 Meter Entfernung.
- G** Apricosen-Spaliere, a/p., **Palmette Verrier**, von 4 Etagen, 2,40 Met. Entfernung.
- H** Apfel-Spaliere, a/d. **), als **Palmette Verrier** von 3 Etagen gezogen, 1,80 Meter Entfernung, (für Sorten, welche eine geschützte Lage beanspruchen, wie Calville blanc).
- I** Birn-Spaliere, a/q. ***), **Palmette Verrier** in 2 Etagen, 1,20 Meter Entfernung, für Sorten, welche eine geschützte Lage erfordern, wie: Bergamotte Crassane, Van Mons (Léon Leclerc), Saint-Germain d'hiver etc.
- J** Birn-Spaliere, a/q., von minder kräftigem Wachstum, **Palmette Verrier** von 2 Etagen, 1,20 Meter Entfernung.
- K** » » » **Palmette Verrier** von 3 Etagen, 1,80 Meter Entfernung.
- L** » » **auf Wildlingen**, (von Sorten, welche auf Quitten nicht gut fort kommen, wie Beurré Clairgeau, Bon Chrétien de Rance, Doyenné de Juillet = Juli-Dechantsbirne), **Palmette Verrier** von 3 Etagen, auf 4,80 Meter Entfernung von einander ausgepflanzt.
- M** » » a/q., starkwüchsige Sorten, **Palmette Verrier** von 4 Etagen, 2,40 Meter Entfernung.
- N** Birn-Spaliere, a/q., (Sorten, welche eine warme Lage erheischen, wie Bergamotte Fortunée, Bon Chrétien d'hiver, Colmar d'hiver, Doyenné d'hiver, Passe-Crassane-Olivier de Serres, Prince Napoléon etc.), **Palmette Verrier** von 2 Etagen, 1,20 Meter Entfernung.
- O** Nördliche Exposition: **Kirschen-Spaliere** (auf Mahaleb) in wellenförmigen Cordons, 0,40 Meter Entfernung.
- P** Weinreben-Spaliere in einfachen senkrechten Cordons (cordons verticaux), 0,70 Meter Entfernung.
- Q** Birn-Spaliere, a/q., Sommer- und Herbstsorten, welche durch die Strahlungswärme der gegenüberstehenden Mauer ihre Früchte noch ausreifen können, in senkrechten Cordons, 0,40 Meter Entfernung.
- R** Apricosen, a/q., doppelte Contrespaliere in senkrechten Cordons, 0,40 Meter Entfernung, und im Frühjahr zu bedecken.
- S** Birnen, a/q., doppelte Contrespaliere in senkrechten Cordons, in 0,40 Meter Entfernung und Zwischenraum, für Sorten, welche ihre Früchte vollkommen im Freien ausreifen.
- T** Kirschen, doppelte Contrespaliere, und **Pflaumen**, Sorten ersten Ranges, **Palmette Verrier** von 8 Etagen, 4,80 Meter Entfernung.
- U** Aepfel, wagrechte zweiflügelige Cordons (cordons horizontaux bilatéraux), mit 5 Meter Zwischenraum und 0,30 Meter Entfernung vom Rande der Rabatte.
- V** Eisendrähte, in den First der anstossenden Mauern eingelassen, mit dem Zwecke, die Stützen der Contrespaliere zu halten.
- W** » » dessgleichen.
- X** Lebendige Hecke von Birnbäumen auf Quitten, in offener V-Form, 0,50 Meter Entfernung.

*) a/p. bedeutet auf Pflaumenunterlage.

***) a/d. bedeutet auf Doucins veredelt.

****) a/q. bedeutet Birnen auf Quitten-Unterlage.

Alle Rabatten dieses Obstgarten werden noch mit Erdbeeren eingefasst; gehören diese den grossfrüchtigen Sorten an, so pflanzt man sie in 0,50 m. Entfernung; gehören sie aber zu den Monats-Erdbeeren, sowohl mit als ohne Ranken, so gibt man ihnen nur 0,40 m. Zwischenraum und 0,15 m. von den wagrechten Cordons.

Die dicken schwarzen Striche  bezeichnen die Mauern, die man möglichst zu vermehren sucht um auch die Zahl der Spaliere zu vermehren, die Wärme zu concentriren und die Bäume gegen die Wirkung der starken Winde und Kälte zu schützen. Alle Aussenmauern, diejenigen an der Nordseite ausgenommen, stehen 2 Meter von der Grenze des Grundstücks entfernt, damit man noch jede Seite derselben benützen und dadurch die Ertragsfähigkeit des Gartens ohne Kostenvermehrung steigern kann.

Tafel B.

Der auf Tafel B abgebildete Obstgarten eignet sich mit entsprechender Abänderung für das Klima von Norddeutschland, und wurde im Jahr 1873 von mir praktisch ausgeführt auf der Besetzung des Herrn Chr. Schickler, Handelsgärtners in Stuttgart. Dieses Grundstück liegt auf dem Nordwestabhang einer Hügellehne, in einer für die Obstzucht wenig geeigneten Exposition, weil es hier an der für die Entwicklung des Zuckergehalts und Aroma's des Obstes so unentbehrlichen andauernden Besonnung ziemlich fehlt. Ausserdem war hier noch eine andere Schwierigkeit zu überwinden. Herr Schickler wollte daselbst möglichst viele Weinreben und Tafelsorten von Birnen für den Winterbedarf kultiviren, also Sorten, welche ihre Früchte nur in bevorzugter Lage reifen. Ich habe diese Schwierigkeiten dadurch zu überwinden gesucht, dass ich alle inneren Schutzmauern von Ost nach West richtete und sie einander so viel wie möglich näherte, so dass, wenn die Sonne auf die eine Seite der Schutzwände fällt, die anderen Seiten die Reflexe der besonnenen Wand erhalten und hierdurch auch die Süd- und Nordseite nutzbar gemacht werden.

Ich habe allen Grund, mit den erzielten Erfolgen zufrieden zu sein, denn die Schutzwände versehen ihren Dienst trefflich, und die Wärme wird dermassen vermehrt, ausgenützt und concentrirt, dass wenn die Sonnenstrahlen auf die Schutzwände fallen, die Temperatur zwischen denselben für den Menschen ziemlich unbequem und fast unerträglich wird.

In einem derartig künstlich verbesserten Klima gedeihen die Bäume vortrefflich und stehen gegenwärtig im schönsten Wachsthum, so dass ich mich erkühne zu behaupten, man würde vergebens schönere suchen. Der Ertrag ist ein höchst befriedigender, und die von den Apricosen-, Pfirsich- und Birnbäumen und von den Weinreben gewonnenen Früchte sind von ausgezeichnetem und auffallender Schönheit, namentlich die Pfirsiche und die Birnen, welche zu meiner grossen Genugthuung bewiesen haben, dass sie an Grösse und Trefflichkeit mit den besten, aus Frankreich oder Italien eingeführten Früchten wetteifern können.

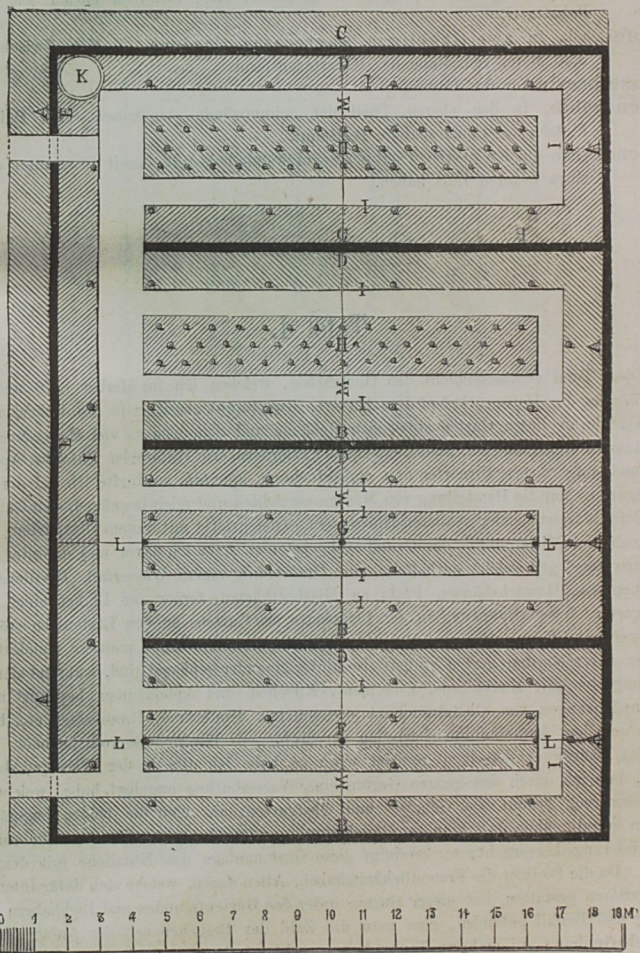
Erklärung der Bezeichnungen auf Tafel B.

- A Pfirsich-Spaliere, a/p., Palmette Verrier von 3 Etagen, 3 Meter Entfernung von einander.
- B Weinreben-Spaliere, einfache senkrechte Cordons, 0,70 Meter Entfernung.
- C Birn-Spaliere, a/q., senkrechte Cordons, 0,30 Meter Entfernung für Wintersorten wie Belle Angevine, Bergamotte Crassane, Bergam. Espères, Beurré Diel, Beurré d'Hardenpont, Bon Chrétien d'hiver, Colmar d'hiver, Doyenné

d'Alençon, Doyenné d'hiver, Joséphine de Malines, Olivier de Serres, Passe-Crassane und St. Germain d'hiver.

D Birn-Spaliere, a/q., in senkrechten Cordons, 0,30 Meter Entfernung; Sommer- und Herbstsorten für nördliche Exposition, und zwar: Bergamotte d'été = Mundnetzbirne, Beurré d'Amanlis und Beurré d'Amanlis panaché, Beurré Dumont, Beurré Hardy, Bon Chrétien d'été, Bon Chrétien William, Bonne d'Ezée, Colmar d'Arenberg, Doyenné de Mérode, Duchesse d'Angoulême, Epargne, Fondante des bois, Fondante du Panisel, Louise bonne d'Avranches etc.

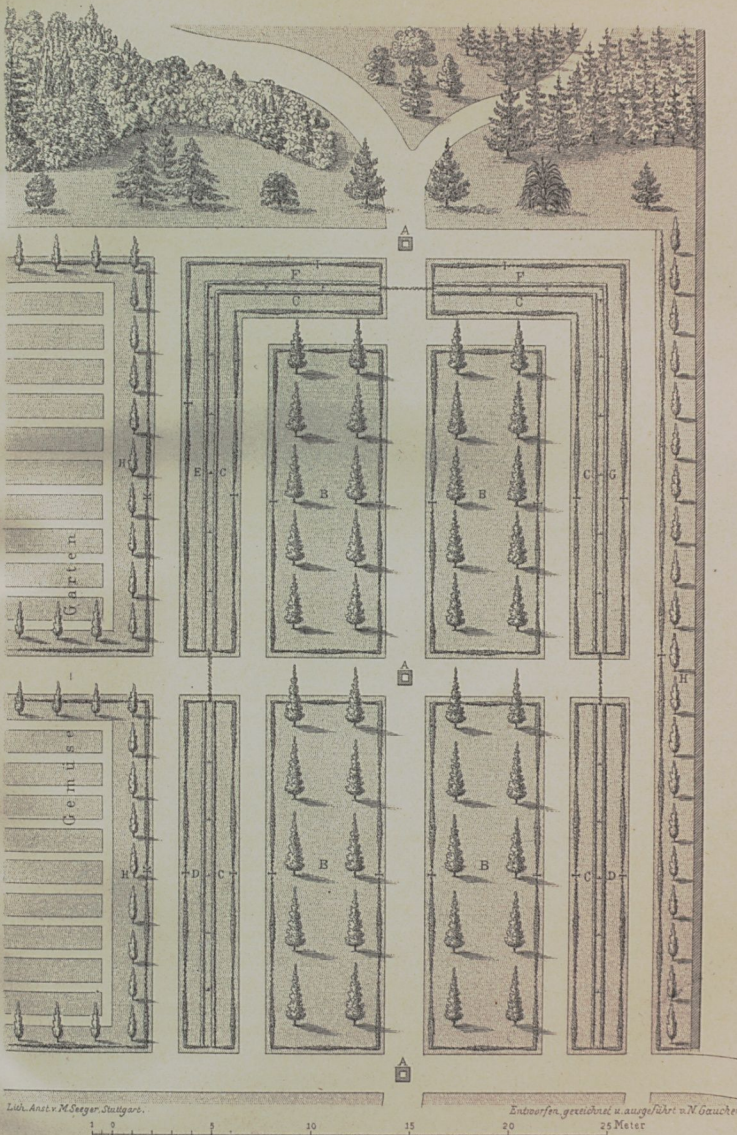
Tafel B.



- E Birn-Spaliere auf Wildlinge**, Beurré Clairgeau, **Palmette Verrier** von 6 Etagen, 3,60 Meter Entfernung.
- F Aprikosen**, doppeltes Contrespalier in senkrechten Cordons, 0,30 Meter Entfernung und im Frühjahr zu bedecken.
- G Birnen**, a/q., doppeltes Contrespalier in senkrechten Cordons, 0,30 Meter Entfernung; Sorten, welche ihre Früchte im Freien reifen, wie: Beurré Bachelier, Beurré superfin, Clapp's Favourite, Conseiller de la Cour, de l'Assomption, de Tongres, Doyenné du Comice, Figue d'Alençon, Général Tottleben, Monsallard, Nec plus Meuris, Nouveau Poiteau, Passe-Colmar, Seigneur Espéren, Soldat Laboureur und Triomphe de Jodoigne.
- H Birnbäume in Spindeln**, 0,75 Meter Entfernung, dieselben Sorten wie auf der Rabatte G.
- I Aepfel**, a/d., in zweiflügeligen wagrechten Cordons, 5 Met. Zwischenraum, 0,30 Meter vom Rand der Rabatte entfernt.
- K Wasserbassin** für das Begiessen.
- L Eisendrähte**, in den oberen Theil der Schutzwände eingelassen, zum Halten der Stützen der Contrespaliere bestimmt.
- M Eisendrähte** an den oberen Theil der Schutzwände befestigt, damit diese unter einander einen festeren Halt haben.

Tafel I.

Diese Tafel veranschaulicht den Obstgarten, welchen ich im Herbst 1876 und Frühjahr 1877 für die Herren Gebrüder Bauer, Kunstmühlenbesitzer in Mühlacker, angelegt habe. Da die an diesen Garten stossenden Gebäude und Schuppen so viel Mauerflächen darbieten, dass sie alle Obstarten, welche ein Spalier erfordern, wie Weinreben, Pflirsiche, Aprikosen, Feigen und einige zartere Birnarten u. s. w., aufnehmen konnten, so durfte ich bei der Anlage des Obstgartens auf die Herstellung von Mauern verzichten und mich begnügen, den Garten mit Contre(doppelt freistehenden)spalieren einzufassen. Gleichzeitig mit diesem Obstgarten, welcher sich beinahe im Mittelpunkte des Grundstücks befindet, habe ich davor und dahinter je einen Lustgarten angelegt, welche enthalten: eine Grotte mit einem Wasserfall, Pavillons, Spiel- und Ruheplätze, Gewächshäuser, Platz zu Mistbeetkästen, ferner zur Linken einen grossen Gemüsegarten, dessen Hauptweg in der Längsaxe des Gartens an den Lustgarten stösst und durch zwei mit Buchs eingefasste Rabatten begrenzt ist, auf welchen mehrere Hundert Rosenbäumchen der schönsten Sorten stufenweise hinter einander gepflanzt sind, während sich rechts ein Baumgarten mit Zwetschen-, Pflaumen-, Kirschen- und Apfelbäumen bepflanzt und mit Zwischenpflanzungen von Obststräuchern wie Quitten, Himbeeren, Brombeeren etc. befindet. Da sich auf dem höchsten Speicherboden der Mühle ein Wasser-Reservoir befindet, welches durch das Räderwerk derselben gespeist wird, so habe ich dies in der Weise zu benützen gewünscht, dass ich durch den ganzen Garten eine Wasserleitung angelegt habe, welche durch den Wasserdruck sowohl den Gemüse- und Obstgarten, als auch die beiden Lustgärten zu begiessen erlaubt, ohne dass man zur Giesskanne zu greifen braucht. Wie aus der vorstehenden Schilderung hervorgeht, so vereinigt diese Gartenanlage das Nützliche mit dem Angenehmen. Da die Besitzer die Freundlichkeit haben, Allen denen, welche sich dafür interessiren, den Zutritt zu gestatten, hat dieser Garten unter den Gartenfreunden und Liebhabern solchen Anklang und Beifall gefunden, dass man die Zahl der Besucher seit der Anlage desselben ohne Uebertreibung auf mehrere Tausende veranschlagen kann.





Erklärung der Bezeichnungen auf Tafel I.

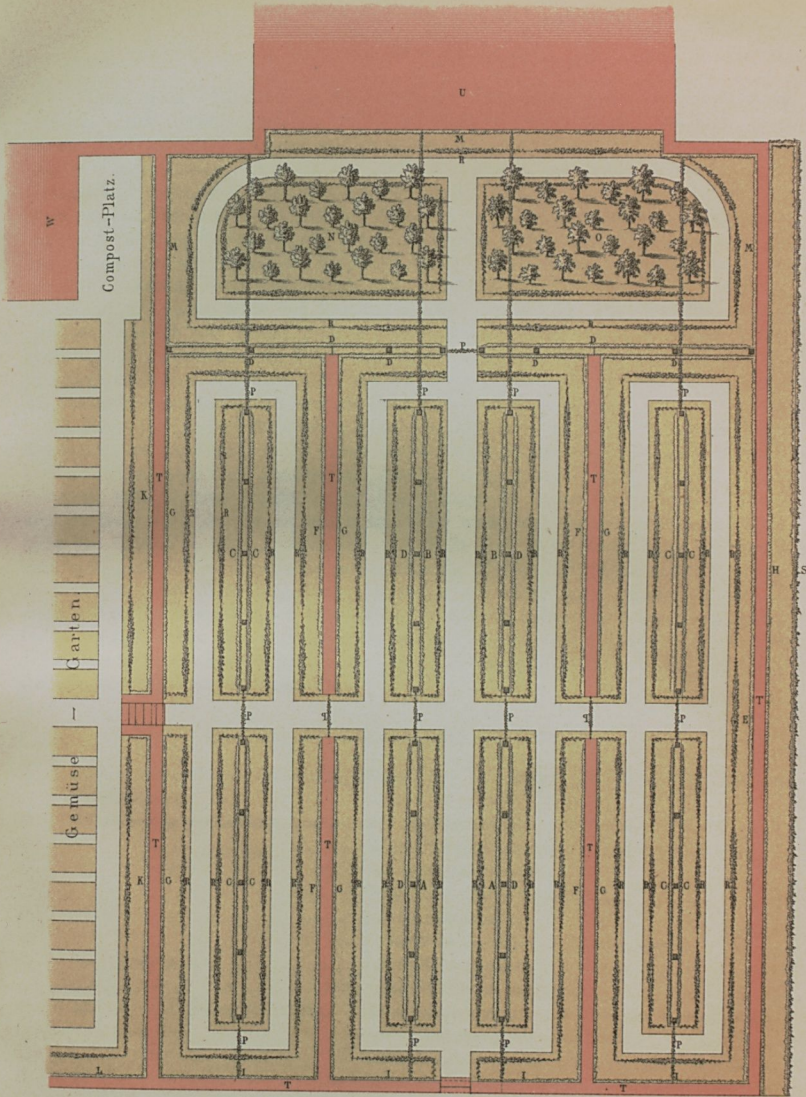
- A Oeffnungen der Wasserleitungen;
- B Birn-Pyramiden auf Wildlingunterlage, in Sorten, die sich dazu am besten eignen. Zwischen diesen Pyramiden sind noch Birnen in Spindelform angebracht. In der Mitte der Pyramidenbeete sind ausserdem Johannisbeeren angepflanzt, die, nebst den Spindeln, nach vollständiger Ausbildung der Pyramiden zu entfernen sind.
- C Birnen in Palmette Verrier auf Wildlingunterlage mit 5 Etagen (10 Aeste) auf je 3 Meter Entfernung.
- D > > > > > Quittenunterlage, mit 2 Etagen (4 Aesten) auf je 1 Meter 20 Entfernung.
- E > > > > > > mit 3 Etagen (6 Aeste) auf je 1 Meter 80 Entfernung.
- F > in schiefen Cordons > > mit je 0,40 Meter Entfernung.
- G > in senkrechten Cordons > > > 0,40 > >
- H > in Spindeln > > > 2,00 > >
- (Zwischen sämmtlichen Spindeln befinden sich englische Stachelbeeren.)
- I Aepfel in einfachen und doppelten wagrechten Cordons auf Paradiesunterlage, erstere mit 3, letztere mit 5 Meter Entfernung von einander.
- K Johannis- und Stachelbeeren in zweiarmigen wagrechten Cordons gezogen mit je 2 Meter Entfernung.
- Eiserne Pfosten mit Schutzdächern zur Herstellung und Befestigung der doppelt freistehenden Spaliere.

Sämmtliche Rabatten des Obstgartens, welche eine Gesamtlänge von 644,50 Meter haben, wurden mit Ananas-Erdbeeren (*Fragaria grandiflora*) eingefasst; diese sind 15 Centimeter vom Rand und 60 Centimeter von einander gepflanzt, wozu 1070 Pflanzen erforderlich waren.

Tafel II.

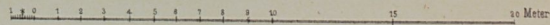
Dieser Garten, welcher mit dem auf Tafel A dargestellten (vergl. die Schilderung desselben auf S. 13) sehr viele Aehnlichkeit hat, wurde durch mich im Winter 1875 und Frühjahr 1876 auf dem Gute des Freiherrn Götz von Berlichingen zu Jaxthausen ausgeführt. Um seiner neuen Art der Eintheilung willen, sowie wegen der den Bäumen gegebenen Form und ihrer Regelmässigkeit, ferner wegen der vielen und prächtigen Früchte, welche dieser Garten seit 1877 trägt, hat derselbe alljährlich die Presse der Umgegend lebhaft beschäftigt, aus welchen dann die Schilderungen auch in unsere grösseren Zeitungen übergegangen sind. Alle Berichte stimmen in der Bestätigung und Anerkennung des Erfolgs, welchen man durch Anwendung dieses Systems des Obstbaues erzielen kann, überein und spenden mir ein Lob, welches ich gar nicht zu hoffen wagte. Alle Kenner und Liebhaber, welche die Anlage an Ort und Stelle besichtigten, vermochten sich zu überzeugen, dass durch eine geschickte Ausnützung des Terrains die Möglichkeit vorhanden war, ebenso gute, schöne und zahlreiche Früchte zu erzielen, wie wir sie bei unseren Nachbarn jenseit der Vogesen finden.

Die Scheidemauern, welche immer den Zweck haben, die Zahl der Spaliere zu verdoppeln, die Wärme zu vermehren und zu concentriren und die Entwicklung und Reife der Früchte zu begünstigen, bieten, wie der verhängnisvolle Winter 1879/1880 gar zu genau gelehrt hat, noch einen weitern Vortheil dar, welcher bisher zu wenig bekannt und geschätzt



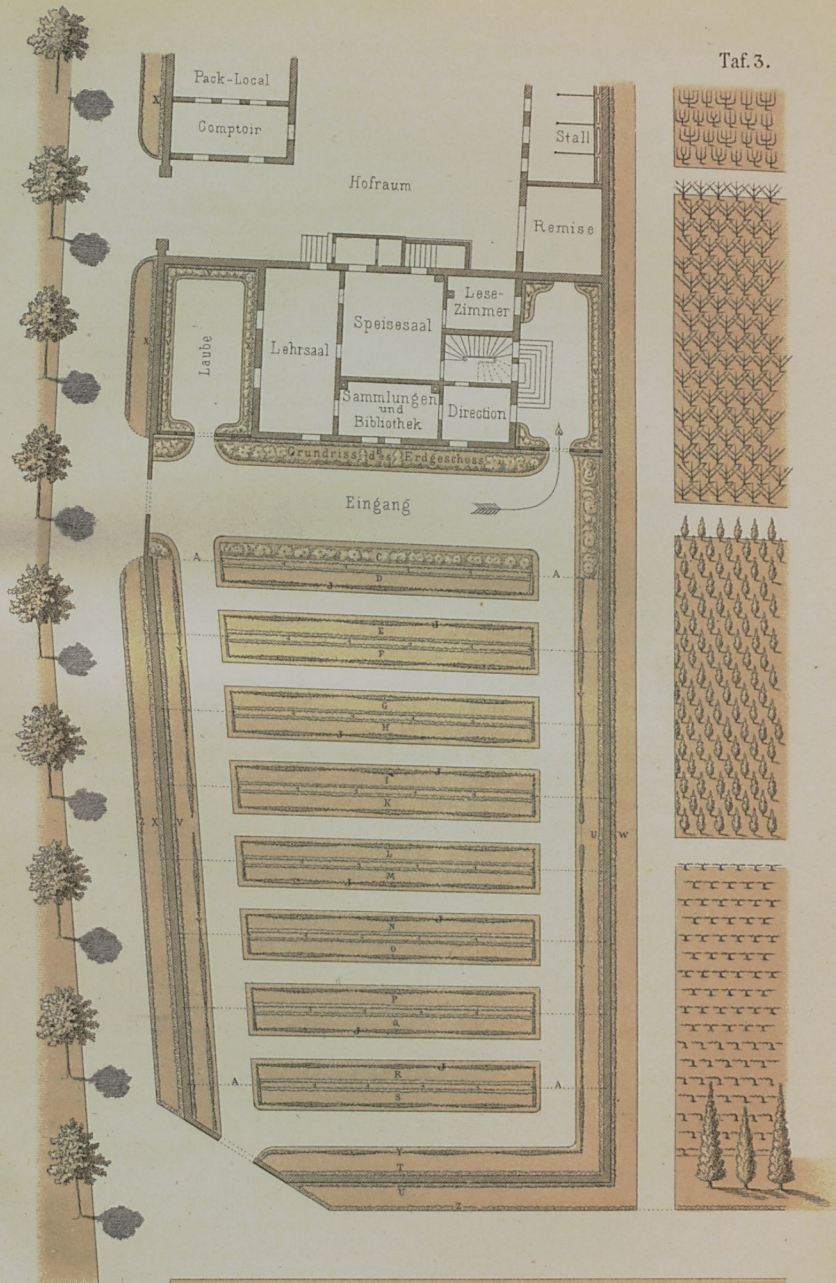
Lith. Anst. v. N. Seeger, Stuttgart.

Entworfen, gezeichnet u. ausgeführt v. N. Gauscher



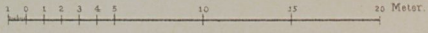


Taf. 3.



Lith. Anst. v. M. Steger, Stuttgart.

Entworfen, gerichtet u. ausgeführt v. N. Gaisler.





11 Kirschen in Palmette-Verrier mit 10 Aesten, deren Aeste eine Gesamtlänge v. M. 330 —,
61 Reben in doppelten aufrechten Cordons, welche den Obstgarten entlang gesetzt sind 91,50,

Meter 4149,56,

oder 4 Kilometer, 1 Hektometer, 49 Meter, 56 Centimeter bilden, deren Blüthe durch die getroffenen Spaliervorrichtungen vor der Ungunst der Frühjahrswitterung geschützt werden kann.

Die obigen Zahlen beweisen deutlich, dass durch die getroffene Eintheilung der Raum auf das Genaueste ausgenützt wurde, und zwar ohne dass die hergestellten Spaliere sich gegenseitig schaden, ferner dass durch ihre Stellung im Meridian, d. h. dadurch, dass dieselben von Norden nach Süden laufen, die Sonnenstrahlen auf beiden Seiten der Spaliere gleichmässig einwirken, wodurch die Fruchtzweige in Folge des unbehinderten Eintritts der Luft und des Lichts sich regelmässig entwickeln und überhaupt leichter zu erhalten sind.

Es bewirkt ausserdem noch, dass die Früchte besser ansetzen, sich grösser entwickeln, schöner färben, und auch in ihrer Reife befördert werden.

Wir wollen jedem unserer geneigten Leser die Berechnung der Ertragsfähigkeit eines derartigen Gartens anheimstellen und es seinem Urtheil überlassen, ob mit anderen Formen, sei es Pyramide, Spindel etc., die Möglichkeit vorhanden gewesen wäre, eine solche enorme Zahl von Aesten zu gewinnen.

Die fünf vorstehend geschilderten Tafeln sind aus einer grossen Anzahl von Plänen für Obstgärten gewählt, welche ich in den jüngsten Jahren angelegt habe, und erhielten den Vorzug nur wegen der mannigfaltigen Abwechslung, die sich in ihrem Ensemble, in der Art der Eintheilung und in ihrer Gestalt darbietet. Sie dürften den hinreichenden Beweis liefern, dass meine Art der Anlage von Obstgärten sich nach den vorhandenen Verhältnissen und nach den Resultaten richten kann, welche man dabei zu erzielen gedenkt; dass mein System nichts mit der Mehrzahl der seither angewandten gemein hat; dass die den verschiedenen Obst- und Baumarten gegebenen Formen die einfachsten, am leichtesten zu behandelnden und zu leitenden sind; dass sie den ihnen angewiesenen Raum in vollkommener Weise ausfüllen und den Eigenthümer in den Stand setzen, dreimal soviel Früchte zu ernten, als sie mittelst der Spielereien, Phantastereien und Bizarrieren gewinnen können, welche gewisse Pomologen uns anempfehlen. Ich benütze diese Gelegenheit, um zugleich daran zu erinnern, dass eine Form, je weniger complicirt sie ist, desto mehr Vortheile unter allen Gesichtspunkten darbietet, und dass viele Personen nur darum mit ihren Formbaum-Anlagen Misserfolge erlebt haben und nicht an die reiche Tragfähigkeit der Formbäume glauben, weil sie sich von dem vorstehend angegebenen Grundsatz entfernt und sich gewisser Formen bedient haben, welche man im wahren Interesse des Obstbaues gar niemals in die Obstbaumzucht hätte einführen, geschweige denn mit Posaunenstössen als etwas Vorzügliches anempfehlen sollen.

Indem ich mich zur Anlage von derartigen planmässigen Obstgärten empfehle, erlaube ich mir zugleich darauf hinzuweisen, dass ich auch gleichzeitig alles darauf bezügliche: die Aufführung der Mauern, die Vorbereitung des Bodens etc. übernehme und nicht allein alle Bäume, Obststräucher, Reben etc., sondern auch alle zur Einrichtung erforderlichen Gegenstände wie Pfosten für einfache und doppelte Contrespaliere und wagrechte Cordons, galvanisirten Eisendraht, Drahtspanner, Stäbe, Gitterwerk u. s. v. liefere, wodurch meinen Kunden der Vortheil erwächst, rascher bedient zu werden und für all diese Arbeiten und Lieferungen es nur mit einer und derselben Person zu thun zu haben.

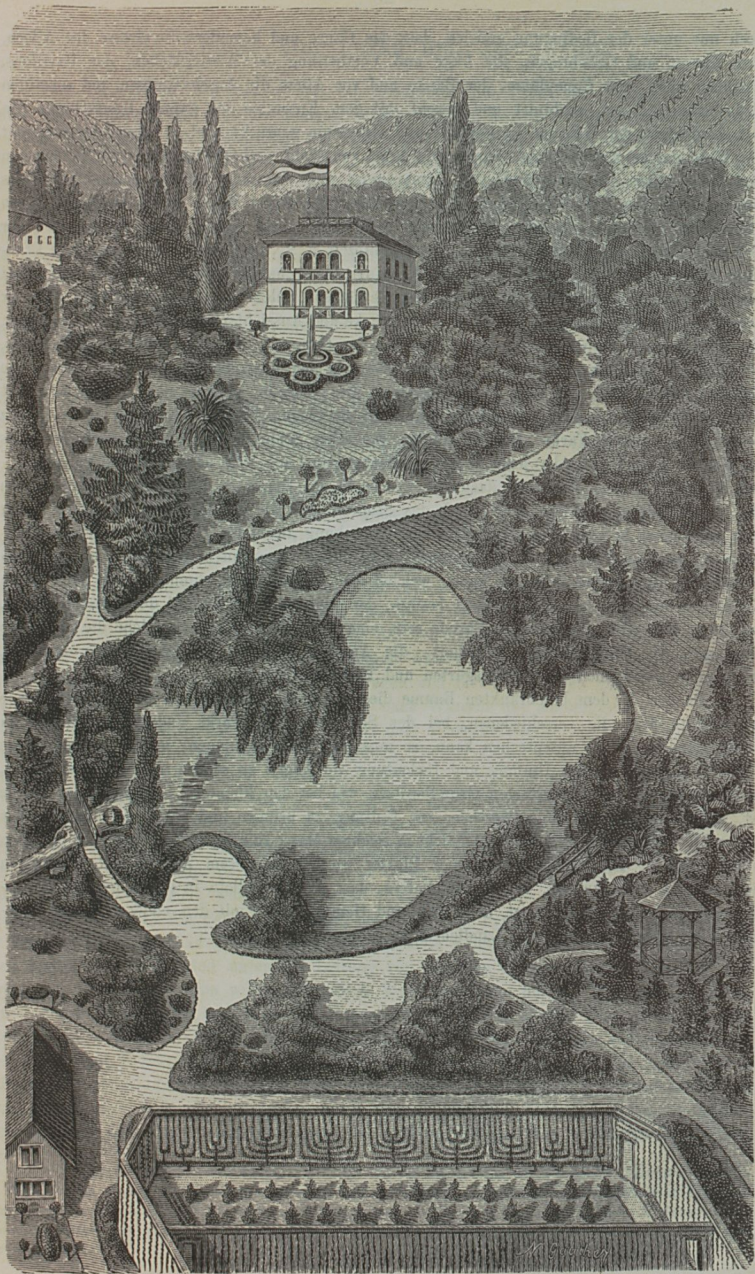
Die Anlage von Parks und Ziergärten.

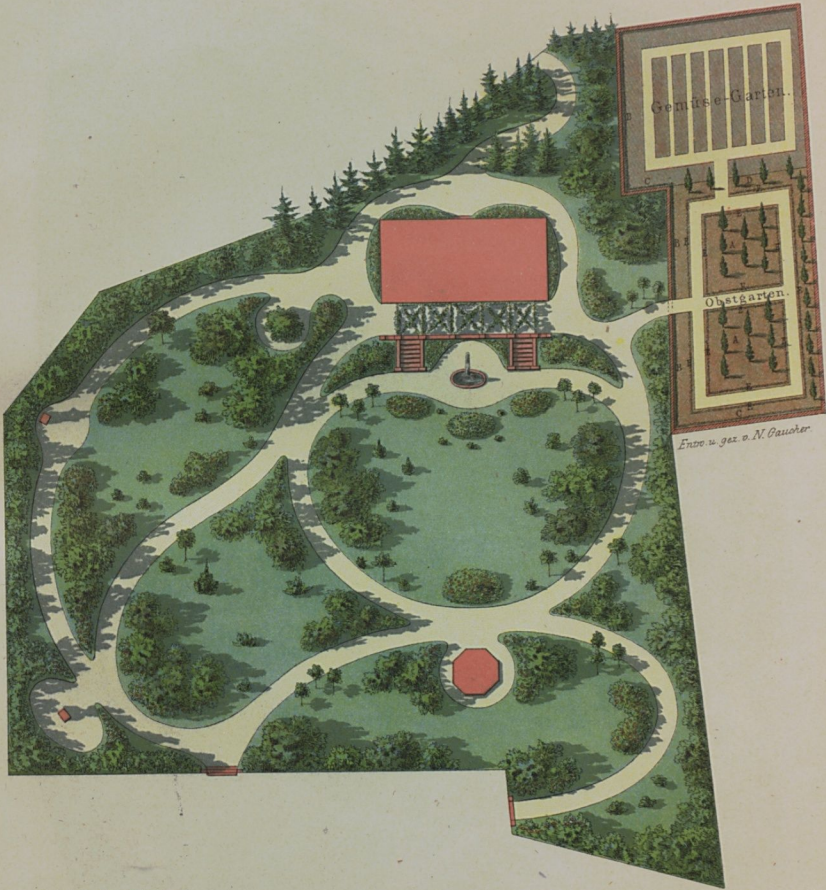
Seit einer Reihe von Jahren hat die Schöpfung von Parks und englischen Gärten unter dem künstlerischen Einfluss einiger ausgezeichneten Männer einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Neuerdings von mehreren Grossstädten und gewissen Grossgrundbesitzern unternommenen Arbeiten in der Landschaftsgärtnerei haben so sehr die Aufmerksamkeit rege gemacht und den Sinn für schön entworfene Gartenschöpfungen geweckt, dass in der jüngsten Zeit die nach den Regeln der neueren Gartenkunst angelegten Parks und Gärten immer häufiger werden. Jedermann fühlt das Bedürfniss und setzt eine Ehre darein, ein wenn auch noch so kleines Pröbchen von dieser Kunst in seiner Nähe zu haben und seinen Wohnsitz nach Massgabe jener neuen Regeln zu verschönern. Allein nicht immer weiss man, an wen man sich wegen der Ausführung der Arbeiten, welche man machen zu lassen beabsichtigt, wenden soll, damit dieselben in der richtigen Beschaffenheit verwirklicht werden, und eine Augenwaide und alle Behaglichkeiten der Villeggiatur gewähren. Aus diesem Grunde habe ich, in dem Wunsch meinen zahlreichen und wohlwollenden Kunden nützlich zu sein und im Vertrauen auf die schon von mir ausgeführten derartigen Arbeiten, sowie im Hinblick auf die Aufnahme, welche dieselben gefunden haben, und die Anerkennungen und Preise, welche meine Pläne auf den Ausstellungen *) davongetragen haben, — meinem Etablissement auch noch diese Spezialität beigefügt; habe kein Opfer gescheut, um mir die besten in diesem Fache erfahrenen Vorarbeiter zu verschaffen und habe überdem einen anerkannt geschickten und erfahrenen Landschaftsgärtner zur Hand, welcher mit dem Auftrage betraut ist, das ganze Jahr hindurch in meiner Obst- und Gartenbauschule Unterricht in der Theorie und Praxis der Landschaftsgärtnerei zu erteilen und die Ausführung der Pläne zu überwachen. Ich kann daher alle diejenigen Arbeiten übernehmen, welche man mir anvertrauen wird, gleichviel von welcher Bedeutung und Entfernung dieselben auch seien; und kann meine Geschäftsfreunde versichern, dass ich unter Erhaltung des Schönsten und Besten in ihrer Besetzung darin alle ausführbaren Fortschritte anzubringen wissen und mich immer beifern werde, ihrem persönlichen Geschmack Rechnung zu tragen und ihren Wünschen und Anforderungen Genüge zu leisten. — Alle Arbeiten werden je nach Wunsch des Auftraggebers im Gedinge oder in Regie ausgeführt, und um auch hierin dem Wunsche meiner verehrten Kunden entgegenzukommen, habe ich mich in den Stand gesetzt, alle zur Anpflanzung erforderlichen Bäume, Gehölze, Sträucher und Pflanzen, sowie alle sonst zur Anlage unentbehrlichen Gegenstände zu sehr ermässigten Preisen zu liefern. Ich komme sehr häufig auch in den Fall, dass man mich mit der Erstellung eines Plans betraut, ohne mir die Ausführung desselben zu übertragen, und ich unterziehe mich gern einem derartigen Auftrag, halte es jedoch für meine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, dass in einem solchen Fall der ausgeführte Plan nur selten die Wirkung erzielt, welche man davon erwartet. Um eine Gartenanlage zu schaffen, genügt nämlich nicht die Befähigung allein, den Plan vom Papier auf den Grund und Boden zu übertragen, sondern es gehören dazu noch spezielle Kenntnisse, welche man nur durch eine langjährige Praxis und unter der Leitung von Meistern erwerben kann, die schon derartige um ihrer Komposition willen bewunderte Werke geschaffen haben. Wenn sich daher ein Gutsbesitzer Täuschungen und Missgriffe ersparen will, welche in unserer Zeit nur allzuhäufig sind, so muss er es vermeiden, sich an einen Mann zu wenden, welchem die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen fehlen, denn sonst sind schwere Fehler und Zeit- und Geldverschwendung unvermeidlich. Um ein wirklicher Landschaftsgärtner und Gartenkünstler zu sein, genügt nicht blos die Befähigung, einen Plan zu zeichnen, denn wie reizend ein solcher sich auch auf dem Papier ausnehmen mag, so wird er die von ihm erwarteten Wirkungen

*) Die Pläne zu Parks und Ziergärten, womit ich die Ausstellung des Würtemb. Gartenbau-Vereins in Cannstatt im Herbst 1879 besandte, erhielten den ersten Preis. Auf der grossen Rheinischen Pflanzen- und Blumen-Ausstellung zu Bonn im Sommer 1880 erhielt ich für die Lösung der Aufgabe A (Anlage eines grösseren Parks) den ersten, und für Lösung der Aufgabe C (Anlagen für einen öffentlichen Platz) den zweiten Preis.

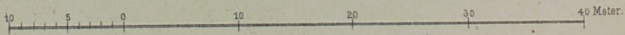
doch nur unter der Bedingung erzielen, dass das Ganze und besonders die Grösse der Allen, ihre Kurven und Gabelungen, die Lage und Vertheilung der Wasserflächen, der Pavillons, Statuen, Spiel- und Ruheplätze, der Bänke und vor Allem die Anschüttungen und sonstigen Erdarbeiten etc. gut combinirt und sowohl mit dem Ensemble des ganzen Besitzthums wie mit demjenigen der Gebäude in Rapport und Harmonie gebracht sind. Ausserdem erheischt die Wahl der zu verwendenden Sorten und Arten von Wald- und Obstbäumen, von Zierbäumen und Ziergehölzen etc. ein gründliches Verständniss und eine unerlässliche genaue Kenntniss von dem Habitus und der Gestalt der Gewächse, von ihrer Höhe, ihrer Ausdauer gegen klimatische Einflüsse, von der Farbe ihrer Belaubung, ihrer Rinde, ihrer Blüten, von der Zeit und Dauer ihrer Vegetation, von ihrer Blütezeit u. s. w., welche nur der gewiegte Praktiker haben kann. Der wirkliche Künstler in der Landschaftsgärtnerei combinirt schon bei der Ausführung eines Plans den Werth der Gewächse, welche er darin anbringen will; er berechnet und bemerkt schon über die Durchblicke und Aussichtspunkte hin, die er aufspart, die Wirkung der Gehölzmassen, die Silhouette der Gruppen, die verschiedenen Farbentöne, die sich von einander abheben; er unterscheidet in den Rasenflächen schon im Voraus die Farben, welche sich von dem Grün abheben, die Nüancen, welche sich vortheilhaft mit einander verbinden werden, er behält für einen beliebigen Punkt dieses oder jenes Gehölz vor, dessen dauernde Farbe sich im Winter von einer Schneefläche abheben wird; er weiss im Voraus, dass dieser oder jener Baum im Herbst sein Laub roth oder gelb gefärbt zeigt — mit Einem Wort: er wird alles dasjenige was er in der Praxis in den Gärten, Baumschulen und Gewächshäusern gelernt und durch das Studium und die Beobachtung der freien Natur sich angeeignet hat, auf die allgemeine Ausschmückung anwenden. Hieraus ist leicht abzunehmen, welchen Vortheil die Vereinigung aller dieser Kenntnisse gewähren und welchen Nutzen sie demjenigen bringen kann, welcher sie in Anspruch nimmt. Wer aber diese Kenntnisse nicht in solchem Umfang besitzt, der wird auch selbst bei der grössten Mühe, welche er sich gibt, niemals im Stande sein, eine Anlage auszuführen, welche die vollendete Harmonie, die mannigfaltige Schönheit, die Anmuth und die Ueberraschungen darbietet, die man in gelungenen Landschaftsgärten und Parks bewundert.

Da ich in dem beschränkten Raume dieses Katalogs mich nicht so ausführlich wie ich möchte über die verschiedenen, bei der Schöpfung von Parks und Gartenanlagen zu beobachtenden Punkte aussprechen kann, so muss ich mich begnügen, meinen Lesern einige Pläne von verschiedenem Umfang und Bedeutung vor Augen zu stellen und ihnen zu zeigen, wie man sowohl bei den grössten Grundbesitzen wie bei den kleineren Lustgärten im Stande ist, irgend ein Terrain zu verwerthen, zur Geltung zu bringen und darin ein harmonisches Ensemble herzustellen, wie sie es vielleicht in solchem Masse zu erzielen für unmöglich gehalten haben würden. Die nachstehenden vier Blätter werden zu diesem Zwecke vollauf genügen und, wie ich nicht zweifle, den Beweis liefern, dass es nicht allein in einem grossen Besitzthum leicht und ausführbar ist, den Obst- und Gemüsegarten mit den anderen Annehmlichkeiten der Landschaft und des Landlebens zu vereinigen.

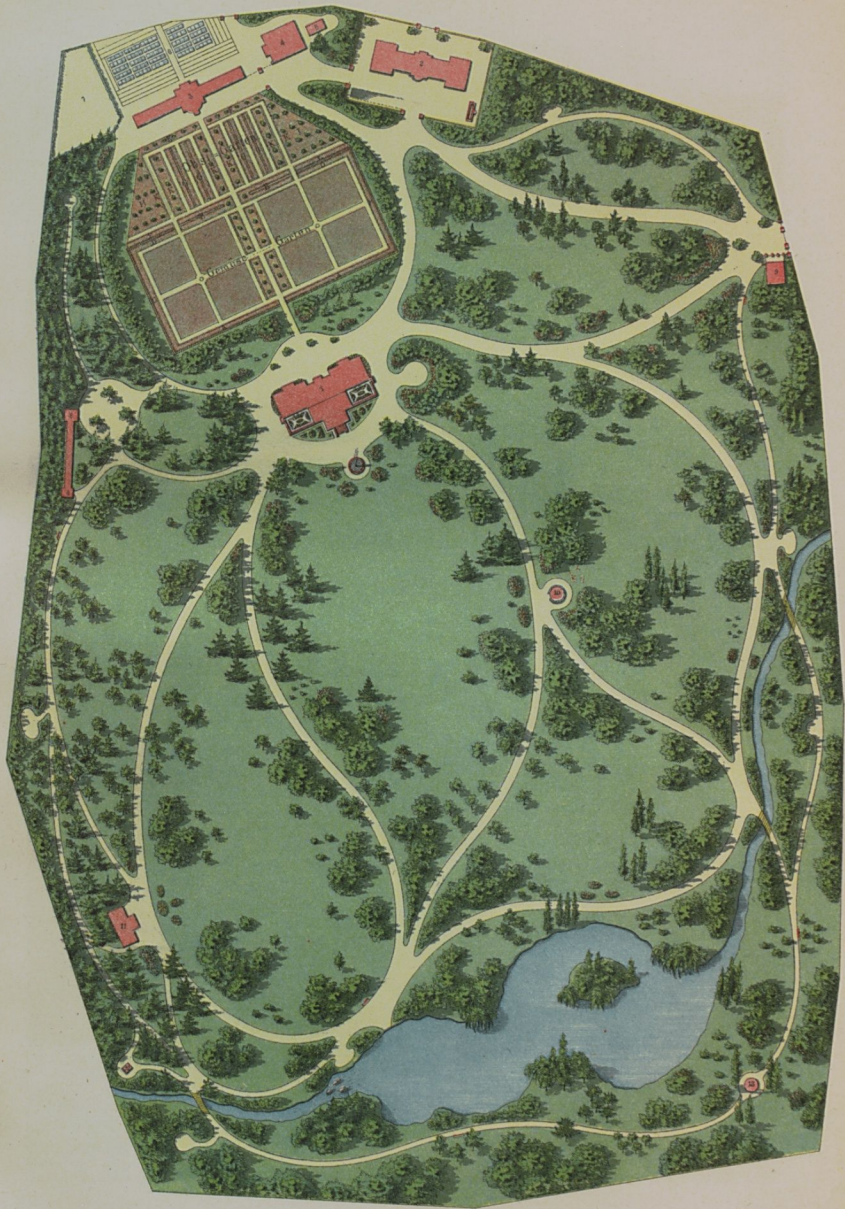




Lith. Anst. v. M. Seeger, Stuttgart.



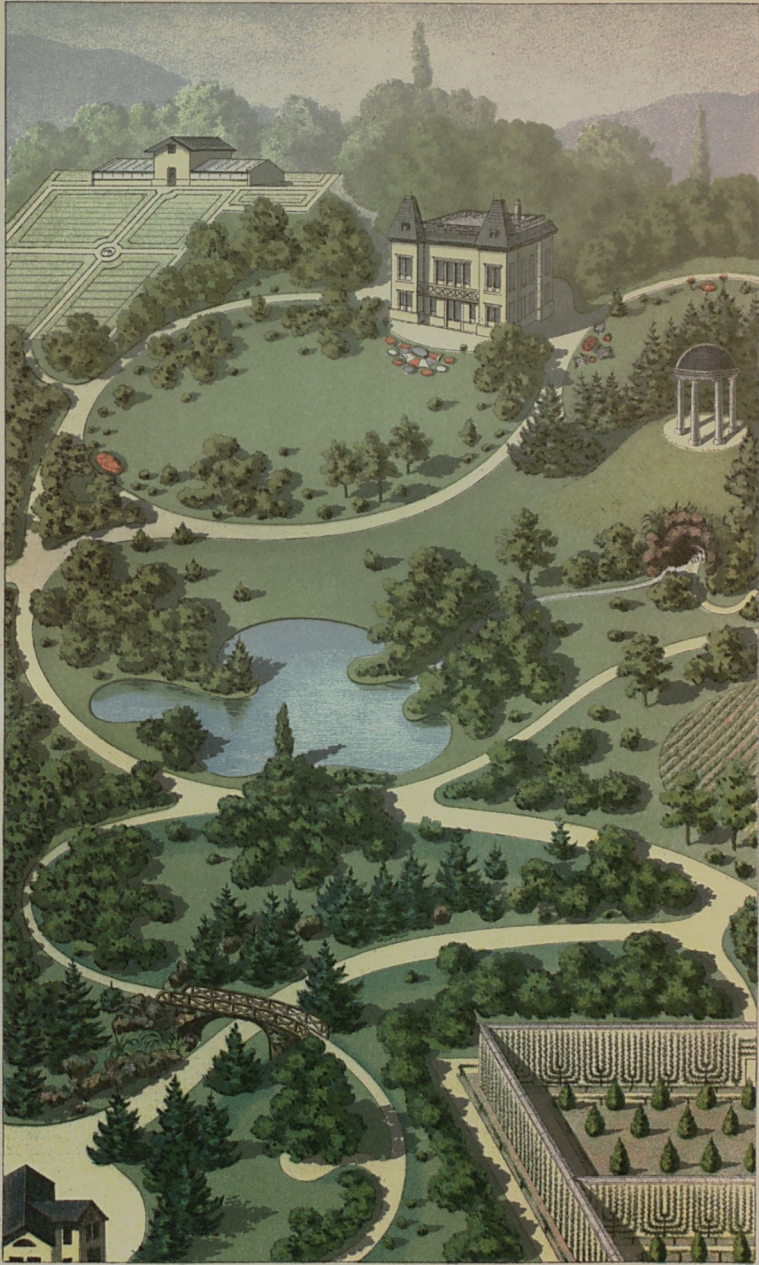




10 20 30 40 50 100 150 Meter.







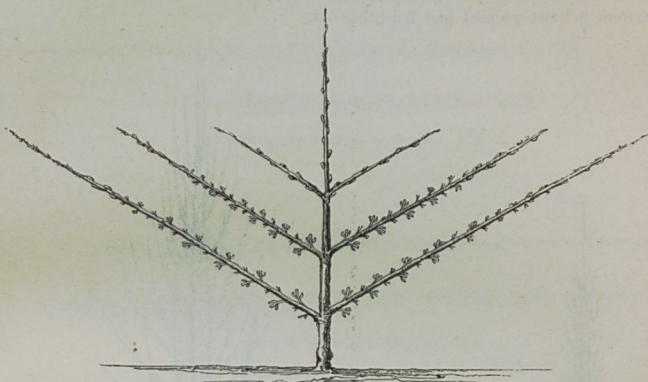
LITH. ANST. V. M. SEIGER, STUTTGART.





Einfache Palmette mit schrägen Aesten. Fig. 3.

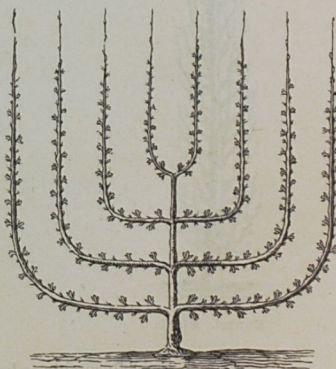
Die Palmette Fig. 3 ist diejenige Form, welche ich für alle Bäume anwende, die ich in meiner Baumschule züchte, denn sie entspricht nach meinem Dafürhalten am meisten den Bedürfnissen des Käufers. Der Neigungsgrad, welchen man den Zweigen nach und nach während der Formation des Baumes gibt, macht dass man dieselben bis zur wagrechten Lage herablassen kann, und gestattet hierdurch, wenn man die Bäume an ihrem definitiven Bestimmungsort auspflanzt, dem neuen Besitzer, dieselben ganz nach Belieben zu einer Palmette Verrier Fig. 4 oder zu einer Palmette mit wagrechten Aesten auszubilden.



Einfache Palmette mit schrägen Aesten. Fig. 3.

Palmette Verrier. Fig. 4.

Die Palmette Verrier sollte wegen ihrer Einfachheit und wegen der mit ihr verbundenen Vortheile die vorzugsweise angewendete in solchen Obstgärten sein, worin man auf den Ertrag absieht. Sie ist eigentlich nur eine einfache Palmette; deren Etagen man heruntergebogen und deren Enden man von einem gegebenen Punkte aus wieder in die Höhe gerichtet hat. Ihre Hauptvorzüge bestehen in folgendem: sie passt für Mauern von geringer Höhe, sie überkleidet vollständig den ihr angewiesenen Raum; und da ihre unteren Aeste immer die längsten sind, so treiben sie eine grössere Menge von Blättern und lassen hierdurch ihre Aeste weit besser im Gleichgewicht erhalten, als bei allen anderen Formen.



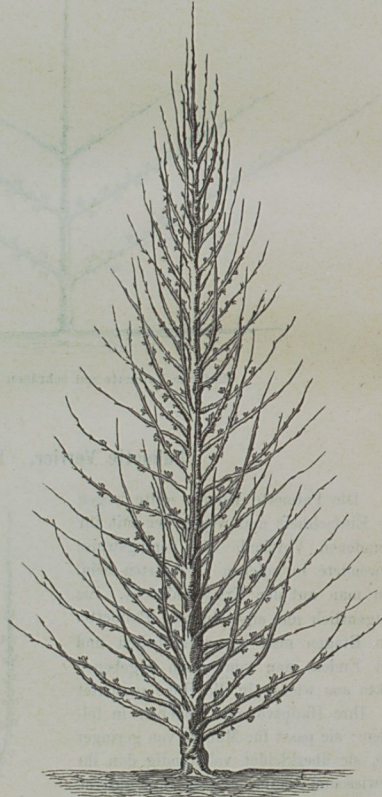
Palmette Verrier. Fig. 4.

Kunkelform, Fuseau. Fig. 5.

Diese Form für das freie Land ist weit weniger verbreitet als sie es verdient, denn sie bietet nächst dem senkrechten Cordon die meisten Vortheile dar. Die Kunkeln oder Spindeln gewähren im Vergleich mit anderen Formen für das freie Land manchen wichtigen Vortheil: sie können z. B. dichter beisammen (auf 1 Meter Entfernung) gepflanzt werden, so dass man auf derselben Bodenfläche eine weit grössere Anzahl von Sorten cultiviren kann; die Früchte wachsen näher beim Stamm, empfangen die Einwirkung des Saftes direkter und werden dadurch schöner, und die Bildung des Holzgerüstes ist äusserst leicht zu bewerkstelligen. Die Kunkelform ist die empfehlenswertheste für Jedermann, da sie auch unter den Händen des Laien und beinahe in jeder Exposition und jedem Boden und selbst bei mangelhaftem Schnitt gedeiht und fruchtbar ist.



Kunkel. Fig. 5.



Pyramide. Fig. 6.

Pyramide oder Kegelform. Fig. 6.

Die Pyramidenform ist vom ästhetischen Standpunkt aus bei Weitem die schönste aller künstlichen Formen, steht daher auch bei den Obstbaumfreunden in grosser Gunst und

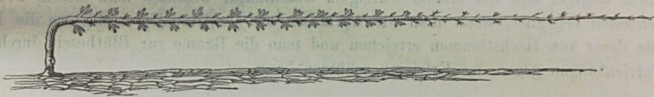
ist heutzutage noch nicht in Abgang gekommen, obschon die mit ihr verbundenen manchen Nachtheile sie einigermaßen in Ungunst gerathen liessen. Um ihrer zierlichen Gestalt willen ist sie aber noch immer begehrt und eine Zierde wohlgeplanter Obstgärten.

Wagrechter Cordon. Fig. 7 u. 8.

Diese Form nimmt einen äusserst geringen Raum ein, der kaum anderweitig nutzbringender verwendet werden könnte, und bietet eine solche Menge von Vortheilen, dass man ihre Anwendung gar nicht lebhaft genug befürworten kann. Sie ist vielleicht die einzige Form, welche heutzutage der allgemeinsten Anerkennung sich erfreut. Der wagrechte Cordon



Zweiarmiger wagrechter Cordon. Fig. 7.



Einarmiger wagrechter Cordon. Fig. 8.

eignet sich vollkommen für alle minder starkwüchsigen Birnsorten, ist für die Aepfel die allangemessenste und beinahe die einzige Form, die man ihnen in Obstgärten geben sollte. Diese Form verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen, denn man kann sich keinen lieblicheren Anblick denken, als denjenigen dieser langen Guirlanden von Blüthen, Blättern und Früchten.

Alle Varietäten, denen in diesem Kataloge ein Sternchen (*) vordruckt ist, sind nach meiner Ueberzeugung die in jeder Hinsicht besten und empfehlenswerthesten und die einzigen, welche aus diesem Grunde in grösserer Menge vermehrt werden.

Aprikosen. *Armeniaca vulgaris*.

Alle meine Aprikosenbäume sind auf Pflaumen veredelt, welche Unterlage für unser Klima unbestreitbar die geeignetste ist, da sie sich beinahe für alle Bodenarten eignet. Man zieht die Aprikosen an geschützten Oertlichkeiten mit Erfolg auf Hochstämmen und erzielt von dieser Form in günstigen Jahren einen hübschen Ertrag; die Früchte sind in der That an Hochstämmen nicht so gross aber weit schmackhafter als die von Spalierbäumen, und der einzige Nachtheil ist der, dass die frühe Blüthe nur allzu häufig durch die Spätfröste zerstört wird. — Man kann daher eigentlich nur bei den als Mauerspaliere gezogenen Aprikosenbäumen auf einen regelmässigen und reichlichen Ertrag rechnen; allein die Spalierfrüchte sind etwas teiger und von minder würzigem Geschmack, wesshalb man diesem Uebelstand am leichtesten begegnet, wenn man die Aprikosen als Contrespalier zieht, wo die Früchte die Güte derer von Hochstämmen erreichen und man die Bäume zur Blüthezeit durch geeignete Vorrichtungen gegen das Erfrieren schützen kann.

Preise:

Hochstämmige: 2 M. 50 à 3 M.

Einjährige Veredlungen: 1 M. 20 à 1 M. 50.

Pyramiden: 1 M. 50 à 3 M. und darüber.

Formirte Palmetten: { mit einer Etage 2 M. à 3 M.
 { mit zwei Etagen 4 M. à 6 M.

Alberge. 1. Qualität, klein, Anfang August.

— **de Tours.** 1. Qualität, klein, Ende August.

Ananas-Aprikose. 1. Qualität, mittelgross, Ende Juli.

Angoumois. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.

Aubert. 1. Qualität, sehr gross, Anfang Juli.

***Beaugé.** 1. „ mittelgross, Ende August, Anfang September.

Blanc hâtif d'Auvergne. 1. Qualität, gross, Ende Juli.

Blanchet fils. 1. Qualität, gross, Ende Juni, Anfang Juli.

Blenheim. 1. Qualität, mittelgross, Ende Juli.

***Breda.** 1. Qualität, klein oder mittelgross, Ende Juli.

Canino grosso. 1. Qualität, gross, Ende August.

Comice de Toulon. 2. Qualität, gross, Mitte Juli.

De Hollande. 1. Qualität, klein, August.

***De Jouy.** 1. Qualität, gross, Ende Juli.

***De Montgamet.** 1. Qualität, mittelgross, Ende Juli.

De Versailles. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August.

Early Moor Park. 1. Qualität, mittelgross, Ende Juli.

Gloire de Pourtalès. 1. Qualität, mittelgross, Ende Juli.

Gros commun. 2. Qualität, ziemlich gross, Anfang August.

***Gros précoce.** 1. Qualität, gross, Anfang Juli.

***Jacques.** 1. Qualität, klein, Ende August.

***Kaiska.** 1. Qualität, mittelgross, Mitte August.

***Königin von Württemberg.** 1. Qualität, ziemlich gross, Ende Juni, Anfang Juli.

Lajoulet. 1. Qualität, gross, Juli.

***Liaband.** 1. „ ziemlich gross, Anfang Juli.

Lulzet. 2. „ gross, Juli.

Mexico. 1. „ mittelgross, Anfang Juli.

Orange. 1. „ gross, August.

- ***Pêche de Nancy** (Pfirsich-Aprikose). 1. Qualität, gross, Anfang August.
 — **Nouveau**. 1. Qualität, gross, August.
 ***Pourret**. 1. Qualität, gross und sehr gross, Ende August.
Précoce (Frühe) **d'Espéren**. 1. Qualität, gross, Ende Juli.
 — **de Montplaisir**. 1. Qualität, gross, Ende Juli.
 — **d'Orléans**. 1. Qualität, gross, Mitte Juli.
 — **d'Oulins**. 2. Qualität, gross, Ende Juli.
 ***Royal**. 1. Qualität, gross, Anfang August.
 ***Saint Ambroise** (Ambrosia-Apr.) 1. Qualität, gross, Juli.
Souvenir de la Robertsau. 1. Qualität, sehr gross, Mitte Juli.
Triomphe de Bussierre. 1. Qualität, sehr gross, Ende Juli.
 ***Viard**. 1. Qualität, gross, Ende August.

Entfernungen, in welche man die Aprikosen pflanzen soll:

Hochstämme in Gärten	5 m.
» » Baumgärten	6—7 »
Pyramiden	3 »
Palmetten mit wagrechten und schiefen Aesten	5—6 »
Fächerformen	5—6 »
Senkrechte Cordons	0,40 »
Doppelte senkrechte Cordons	0,60 »
Einfache schiefe Cordons	0,40 »
Doppelte » »	0,80 »
Palmetten Verrier mit 2 Etagen	1,20 »
» » » 3 »	1,80 »
» » » 4 »	2,40 »

und so fort werden die Entfernungen für jede weitere Etage um 0,60 m. vermehrt.

Pfirsiche. *Persica vulgaris.*

Man veredelt den Pfirsich gewöhnlich auf Pflaumen oder auf Mandeln; da man jedoch in unseren Gegenden selten die für den Mandelbaum geeigneten Bodenverhältnisse findet, so empfehle ich diese Veredlungsart nicht und veredle nur auf Pflaumen, weil der Pfirsichbaum auf dieser Unterlage weit kräftiger, ausdauernder und weniger wählerisch hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit ist. — Der Pfirsichbaum gedeiht eigentlich nur am Spalier; wegen seiner Empfindlichkeit gegen das Ungemach der Witterung und wegen der mancherlei Krankheiten, denen er unterworfen ist, erheischt er den Schutz von Mauern und geschützten Lagen. Man muss ihm daher die östlichen und südöstlichen Expositionen vorbehalten. In Erman- gelung derselben gedeihen die frühen Sorten allenfalls auch noch in nordöstlicher und die späten in südwestlicher Exposition. In südlicher Exposition werden die Früchte ebenso gut, aber die Bäume sind in dieser Lage dem Brand zu sehr unterworfen, und diese Exposition sollte vorzugsweise den Weinreben vorbehalten werden. — Zieht man den Pfirsich als Hochstamm, so ist er nur von sehr kurzer Dauer und liefert nur an ganz bevorzugten Oertlich- keiten gute Ergebnisse. Gleich allen anderen Steinobstbäumen erhält der Pfirsich seinen Schnitt schon beim Anpflanzen und die für denselben geeignetsten Formen sind: der doppelte aufrechte Cordon, der schiefe Cordon und die Palmette Verrier.

Preise:

- Hochstämmige: 2 M. 50 à 3 M.
 Einjährige Veredlungen: 1 M. 20 à 1 M. 50.
 Formirte Palmetten: { von einer Etage 2 M. 50 à 5 M.
 { von 1 bis 2 Etagen 4 M. à 6 M. und darüber.

Ich habe die Gattung Pfirsiche in zwei Abtheilungen geschieden; die erste umfasst die eigentlichen echten Pfirsiche mit sammetartiger Haut; die zweite umfasst die Nec- tarinen oder Naektpfirsiche, mit glatter Haut.

I. Pflirsiche.

- *Acton Scott. 1. Qualität, klein, Anfang August.
 *Admirable jaune. 1. Qualität, gross, Ende September und Anfang October.
 Alberge jaune. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August, Anfang September.
 Amsden (oder Juni-Pflirsich). 1. Qualität, mittelgross, Anfang Juli.
 Avant-pêche blanche. 2. Qualität, sehr klein, Anfang Juli.
 *Baron Dufour. 1. Qualität, gross, Ende August.
 *Barrington. 1. Qualität, gross, Anfang September.
 *Belle Bausse. 1. Qualität, gross, Ende August und Anfang September.
 * — de Doué. 1. Qualität, gross, Ende August.
 — de la Croix. 2. Qualität, gross, Ende August.
 * — de Vitry. 1. Qualität, gross, Mitte September.
 * — Impériale. 1. Qualität, gross, Ende September.
 Bernardin de Saint-Pierre. 1. Qualität, gross, Ende September.
 Blanche d'Amérique. 2. Qualität, mittelgross, Mitte September.
 *Bonouvrier. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende September.
 *Bourdine. 1. Qualität, gross, Ende September.
 Chancelière. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August.
 *Charles Rongé. 1. Qualität, gross, Mitte August.
 Chevreuse hâtive. 1. Qualität, gross, September.
 Clémence Isaure. 1. > gross, Ende September.
 Comète. 2. Qualität, sehr gross, Anfang October.
 *Comtesse de Montijo. 1. Qualität, gross, Ende September.
 *De Bonlez. 1. Qualität, gross, Mitte September.
 *De Chazotte. 1. Qualität, sehr gross, September, October.
 *De Malte. 1. Qualität, mittelgross, September.
 *De Neige. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
 De Véronne. 2. > sehr gross, Anfang September.
 Double de Troyes. 2. Qualität, klein, Anfang August.
 Early (Frühe) Albert. 1. Qualität, gross, Ende August.
 * — Beatrice. 1. Qualität, mittelgross, früheste aller Pflirsiche.
 * — Early Halle. 1. Qualität, mittelgross, Ende Juli.
 * — Rivers. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende Juli.
 — Victoria. 1. Qualität, gross, Mitte August.
 *Favorite de Moore. 1. Qualität, gross, September.
 Franz Kœlitz. 1. Qualität, gross, September.
 *Galande. 1. Qualität, gross, Ende August.
 Golden Rathripe. 2. Qualität, sehr gross, Mitte August.
 George the Fourth (George IV.). 1. Qualität, gross, Ende August.
 *Grosse Mignonne hâtive. 1. Qualität, gross, Anfang August.
 Grosse Mignonne Lepère. 1. > gross, Ende August.
 * — — ordinaire. 1. Qualität, gross, Mitte August.
 — — Saint-Cyr. Angeblich schön und gut.
 — — très-hâtive. 1. Qualität, gross, Anfang August.
 Grosse royale de Piémont. 1. Qualität, sehr gross, September.
 Hemskeerke. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
 Impératrice Eugénie. 1. Qualität, gross, Ende September.
 Jaune d'Agen. 1. Qualität, gross, Ende August.
 Late Admirable. 1. Qualität, sehr gross, Mitte September.
 *Laurent de Bayay. 1. Qualität, sehr gross, Mitte September.
 *Leopold I. 1. Qualität, sehr gross, Anfang September.
 Madeleine blanche. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August.
 — de Courson. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August.
 * — rouge. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August.
 *Malte de Henri Gouin (Maltserpf.) 1. Qualität, ziemlich gross, Ende September.
 Marie de la Rochejaquelein. 1. Qualität, sehr gross, Ende September.
 Mignonne à bec. 1. Qualität, mittelgross, Anfang August.
 Muy Swantzel. 1. Qualität, gross, Ende August.
 *Noblesse. 1. Qualität, gross, Anfang September.
 Pourprée du Grand Jardin. 1. Qualität, gross, Ende August.
 *Prince of Wales. 1. Qualität, gross, Anfang September.
 *Princess of Wales. 1. Qualität, sehr gross, Ende September.
 *Pucelle de Malines. 1. Qualität, mittelgross, Anfang September.
 *Reine des Vergers (Königin der Obstgärten.) 1. Qualität, gross, Mitte September.

- Sanguine** (Blutpflirsich) **grosse Admirable**. 2. Qualität, gross, Ende September.
Siulle. 1. Qualität, gross, Ende September.
Stump of the World. 1. Qualität, sehr gross, Anfang September.
Susquehanna. 1. Qualität, gross, September.
***Surprise de Pellaine**. 1. Qualität, gross, September.
Tardive d'Oullins. 1. Qualität, gross, Ende September.
Téton de Vénus (Venusbrust). 2. Qualität, gross, Ende September.
***Triomphe de Saint-Laurent**. 1. Qualität, gross, Anfang September.

II. Nectarinen

(Nackte Pfirsiche, Brugnons).

- *Balgowan**. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August.
***Bowden**. 1. Qualität, gross, Ende August.
***De Felligny**. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
***Downton**. 1. Qualität, ziemlich gross, Mitte August.
***Elruge**. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
***Galopin**. 1. » gross, Mitte August.
***Gathoye**. 1. » mittelgross, Ende August.
Grosse Violette. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende September.
Hardwick's Seedling. 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang September.
Hâtive de Zelhenc. 1. Qualität, gross, Ende August.
***Incomparable**. 1. Qualität, gross, Ende August.
***Lord Napier**. 1. Qualität, gross, August, September.
***Muffrum**. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
***Pitmaston Orange**. 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang September.
Stanwick. 1. Qualität, gross, Ende September.
***Victoria**. 1. » ziemlich gross, September.
Violette hâtive. 1. Qualität, mittelgross, Anfang September.
***Violette musquée**. 1. Qualität, ziemlich gross, September.

Entfernungen, in welchen man die Pfirsiche pflanzen soll:

Senkrechte Cordons	0,60 m.
(Diese Form kann nur für Mauern von sehr grosser Höhe gebraucht werden.)	
Doppelte senkrechte Cordons, auch U-form genannt	1 »
Doppelte U-form	2 »
Palmetten mit wagrechten und schiefen Aesten	6—8 »
Fächerformen	6—8 »
Palmetten Verrier mit 2 Etagen	2 »
» » » 3 »	3 »
» » » 4 »	4 »

und so fort werden die Entfernungen für jede weitere Etage um 1 m. vermehrt. Aber eine Pfirsichpalmette Verrier mit 4 Etagen ist schon ein grosser Baum und es wird selten vorkommen, dass man eine grössere Zahl von Etagen nothwendig hat.

Pflaumen und Zwetschen. *Prunus domestica*.

Der Pflaumen- und Zwetschenbaum macht wegen seiner Härte und Ausdauer und wegen seiner weitgreifenden flachen Wurzeln weit geringere Ansprüche an die Bodenbeschaffenheit, als alle anderen Gattungen von Obstbäumen. Er gedeiht noch in dünnen unfruchtbaren Böden und bietet überdem noch den Vortheil, dass er beinahe in jeder Exposition noch reichlich Früchte trägt, welche bei ihrer mannigfaltigen Verwendbarkeit für den menschlichen Haushalt einen erheblichen Nutzen gewähren. Man zieht sie daher vorzugsweise als Hochstamm, kann sie aber in kleinen Gärtchen auch als Pyramiden oder Palmetten kultiviren und muss für diesen Zweck sorgfältig nur die allerausgezeichneten Sorten wählen, welche denn auch, abgesehen von der Qualität der Früchte, überdiess die für diesen Zweck geeignetsten sind. Man veredelt den Pflaumen- und Zwetschenbaum auf sich selbst, allein die zu Unterlagen geeignetsten Sorten sind die schwarze Damascenerpflaume und die Saint-Julien.

Preise:

- Hochstämmige: 1 M. 60 à 2 M.
 Pyramiden: 70 Pf. à 1 M. 40 und darüber.
 Formirte Pyramiden: 1 M. 60 à 4 M. und darüber.
 Formirte Palmetten: $\left\{ \begin{array}{l} \text{mit einer Etage 1 M. 50 à 2 M.} \\ \text{mit zwei Etagen 3 M. à 4 M. und darüber.} \\ \text{mit drei und 4 Etagen 5 M. à 8 M. und darüber.} \end{array} \right.$
- *Angelina. Schwarz. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
 Cochet père. Goldgelb. 1. Qualität, sehr gross, Mitte August.
 *Coe's Golden Drop, (Coe's rothgefleckte Pf.). 1. Qualität, gross, Ende September.
 d'Agen. Röthlich. 2. Qualität, mittelgross, Ende September.
 Decaisne. Gelblichweiss. 1. Qualität, gross, September.
 *De Catalogne. 1. Qualität, mittelgross, Juli.
 *De Monsieur jaune. (Gelbe Herrenpflaume.) Gelb. 1. Qualität, gross, Mitte August.
 *De Montfort. Schwarz-violett. 1. Qualität, mittelgross, August.
 De Pontbriant. Schwarz-violett. 1. Qualität, gross, August.
 *Drap d'or. Gelb. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
 Eierpflaume. Gelbe. 2. Qualität, sehr gross, Ende August.
 — Rothe. 2. » sehr gross, Ende August.
 *Favorite précoce. 1. Qualität, klein, Juli.
 *Jefferson. Gelb. 1. Qualität, gross, Anfang September.
 Jerusalem. Röthlich. 1. Qualität, gross, Ende August.
 *Kirke's. Schwarz. 1. Qualität, gross, Ende August.
 *Lawrence's Gage. Gelblich. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August.
 *Louise brune. 1. Qualität, ziemlich gross, August.
 Lucas' Königspflaume. Roth-violett. 1. Qualität, gross, September.
 Mac Laughlin. Gelb. 1. Qualität, gross, Ende August
 *Mirabelle de Metz. 1. Qualität, klein, August.
 * — grosse. Gelblich. 1. Qualität, klein, Ende August.
 * — petite. Gelblich. 1. Qualität, sehr klein, Ende August.
 * — tardive. Gelb mit Roth punkirt. 1. Qualität, klein, Ende September.
 Pêche. Rosa. 2. Qualität, gross, Ende Juni.
 *Perdrigon violet. 1. Qualität, mittelgross, August.
 Pond's Seedling. Roth. 2. Qualität, sehr gross, Ende September.
 *Reine blanche. 1. Qualität, mittelgross, August
 Reine Claude abricotine. Weisslich. 1. Qualität, klein, Anfang August.
 * — d'Avion. Grünlich. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
 * — de Bavay. Grünlich. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende September.
 * — diaphane. Gelb, mit Rosa nuancirt. 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang September.
 * — dorée. Goldgelb. 1. Qualität, mittelgross, Mitte August.
 * — d'Oullins. 1. Qualität, sehr gross, August.
 — rouge. Röthlich. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende September.
 — tardive. Gelblich. 1. » mittelgross, Ende September.
 * — verte. Grün. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
 * — violette. 1. Qualität, mittelgross, Ende September.
 Sainte Catherine. Gelblich. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende September.
 *Washington. 1. Qualität, sehr gross, August-September.
 Zwetsche, August-. 1. Qualität, mittelgross, Mitte August.
 — Bazaliczas. 1. Qualität, sehr gross, Ende August.
 — englische. 1. Qualität, sehr gross, Ende August.
 * — gewöhnliche. 1. Qualität, gross, August, September.
 * — italienische. 1. » gross, Mitte August.
 * — Lucas, frühe 1. » gross, Anfang August.

Entfernungen, in welche man die Pflaumen pflanzen soll:

Hochstämme in Gärten	4 m.
» » Baumgärten	5—6 »
Pyramiden	4 »
Gewöhnliche Palmetten	6 »
Palmetten Verrier mit 3 Etagen	1,80 »
» » » 4 »	2,40 »
» » » 5 »	3 »
» » » 6 »	3,60 »

und so fort werden 0,60 m. für jede weitere Etage hinzugefügt.

Kirschen. *Cerasus avium.*

Der Kirschbaum gedeiht, mit Ausnahme allzu feuchter Böden, überall; man veredelt ihn auf die Vogel- oder Süßkirsche und auf die Mahaleb, welche letztere die beste Unterlage für Zwergbäume, Pyramiden und Palmetten abgibt, während man für Hochstämme sich am besten der Unterlagen von Vogelkirschen bedient. Die Kultur des Kirschbaums ist am einträglichsten, wenn man ihn ganz sich selber überlässt, ausgenommen die Amarellen, Morellen, Süßweichseln und Weichseln, welche Sorten in Palmetten- und Pyramidenform gezogen ganz prachtvolle und reichliche Früchte liefern. Der Kirschbaum eignet sich am besten zum Beziehen der Mauern mit nördlicher Exposition; wählt man hiefür die Sorten in den vorerwähnten Klassen und bevorzugt namentlich die am spätesten reifenden, so kann man sich das Vergnügen verschaffen, diesen Mauern entlang den ganzen Sommer hindurch und sogar bis in den Herbst hinein Kirschen zu pflücken.

Preise:

Hochstämmige: 1 M. 60 à 2 M.

Einjährige Veredlungen: 60 Pf. à 70 Pf

Pyramide: 1 M. à 1 M. 50.

Formirte Pyramiden: 2 M. à 5 M. und darüber.

Formirte Palmetten:

{	mit einer Étage: 1 M. à 1 M. 50.
	mit zwei Étages: 2 M. à 4 M. und darüber.
	mit 3 bis 4 Étages: 5 M. à 7 M. und darüber.

*Aigle noir. 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang Juli.

*Anglaise hâtive. 1. Qualität, mittelgross, Mitte Juni.

*Archduke. 1. Qualität, ziemlich gross, Ende Juni.

Belle Audigeoise. 1. Qualität, gross, Anfang Juli.

*Belle de Choisy. 1. > gross, Ende Juni.

* — de Seceaux. 1. > gross, Anfang August.

* — d'Orléans. 1. > mittelgross, Anfang Juni.

Bigarreau (Herzkirsche) à gros fruits rouges de Hollande. 1. Qualität, gross, Mitte Juni

— de Mai. 2. Qualität, mittelgross, Ende Mai.

* — de Mézel. 1. > gross, Ende Juni.

* — Elton. 1. > gross, Mitte Juli.

* — Espéren. 1. > sehr gross, Ende Juni.

— gros cœurret. 1. Qualität, gross, Ende Juni.

— hatif de Boulbon. 1. Qualität, gross, Ende Juni.

* — Jaboulay. 1. Qualität, gross, Anfang Juni.

— Napoléon. 1. > gross, Ende Juni.

— précoce de Mazan. 1. Qualität, gross, Ende Juni.

*Buttner's Yellow. 1. Qualität, gelbe Frucht, gross, Ende Juni.

De la Madeleine. 1. Qualität, mittelgross, Ende Juli.

*De Planchouri. 1. > gross, Mitte Juli.

D'Olivet. 1. Qualität, gross, Juni.

*Double Marmotte. 1. Qualität, gross, Ende Juli.

Downton. 1. Qualität, gross, Anfang Juli.

Duchesse de Pallnau. 1. Qualität, gross, Ende Juni.

Gloire de France. 1. Qualität, gross, Mitte Juni.

*Governor Wood. 1. > gross, Mitte Juli.

Guigne blanche ou Princesse. 2. Qualität, mittelgross, Mitte Juni.

— de Tarascon. 1. Qualität, gross, Ende Juni.

— Early Black. 1. > gross, Mitte Juni.

— — Purple. 1. > mittelgross, Ende Mai.

*Hedelfinger Riesenkirsche. 1. Qualität, gross, Juli.

*Impératrice Eugénie. 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang Juni.

*Jeffrey's Duke. 1. Qualität, gross, Ende Juni.

La Grosse de Verrières. 1. Qualität, gross, Mitte Juli.

Marienkirsche. 1. Qualität, gross, Ende Juli.

*Montmorency à courte queue (Kurzstielige Montmorency). 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang Juli.

* — à longue queue (Langstielige Montmorency). 1. Qualität, mittelgross, Juli.

* — de Bourgneuil. 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang Juli.

- Montmorency de Sauvigny. 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang Juli.
 — épiscopale. 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang Juli.
 Morello de Charmeux. 2. Qualität, gross, September.
 *Nouvelle royale. 1. Qualität, gross, Juli.
 Ohio Beauty. 1. Qualität, gross, Ende Juni.
 *Ostheimer Weichsel. 1. Qualität, gross, Juli und August.
 *Reine Hortense. 1. Qualität, sehr gross, Mitte Juli.
 *Royale. 1. Qualität, gross, Ende Juni.
 — nouvelle. 1. Qualität, gross, Ende Juli.
 The Doctor. 1. Qualität, mittelgross, Ende Juni.
 Transparent. 1. > ziemlich gross, Ende Juli.

Entfernungen, in welche man die Kirschen pflanzen soll:

Hochstämme in Gärten auf Mahaleb	5 m.
> > Baumgärten auf Vogelkirsche	7 à 8 >
Pyramiden	4 >
Gewöhnliche Palmetten	5—6 >
Wellenförmige Cordons	0,40 >
(Kirschen unter dieser Form zu ziehen, kann nur für Mauern von sehr grosser Höhe empfohlen werden, und unter der Bedingung, dass man weniger stark wachsende und sehr fruchtbare Sorten auswählt.)	
Palmetten Verrier mit 3 Etagen	1,80 m.
> > > 4 >	2,40 >
> > > 5 >	3 >
> > > 6 >	3,60 >

und so fort werden die Entfernungen für jede weitere Etage um 0,60 m. vermehrt.

Apfel. Malus communis.

Der Apfelbaum findet in unseren Gärten seine passendste Verwendung im Freien. Am Mauerspalier gedeiht er nicht gut und die Früchte sind zu sehr dem Sonnenbrand ausgesetzt und bleiben an Umfang und Güte weit hinter denen des Freien zurück. — Alle unsere Mauern müssen vorzugsweise den Pfirsichen, Birnen und Weinreben vorbehalten bleiben, denn von Äpfeln sind es nur die Sorten rothe und weisse Calville, der St. Sauveur u. s. w., welche dieselben verlangen. — Man veredelt den Apfelbaum auf Wildling, auf Doucin (Heckapfel) und Paradiesapfel. Die Veredlung auf Wildling muss ausschliesslich nur für Hochstämme angewendet werden, denn in dieser Form wird der Apfelbaum die geeignetste für den Baumgarten und lässt sich ebenso im Felde und als Chausseebaum an Strassen und Wegen entlang verwenden, wo er einen reichen Ertrag liefert. — Für Palmetten- und Pyramidenform ist der Wildling als Unterlage ganz ungeeignet; man muss sich hiefür des Doucins bedienen, und die auf diesen veredelten Bäume haben nicht nur hinreichende Triebkraft und eignen sich gleich den auf Wildlinge veredelten für jede Bodenart, sondern bieten noch den grossen Vortheil, auf dieser Unterlage weit früher in Ertrag zu kommen. Man beachtet in Deutschland diese erfahrungsmässige Beobachtung und Thatsache noch viel zu wenig, und in vielen Baumschulen wird jeder auf Wildling veredelte Baum, der zu einem Hochstamm ungeeignet ist, als Pyramide, Spindel u. s. w. abgegeben. Viele Gartenbesitzer und Liebhaber haben alle ihre Bemühungen mit der Zucht von Apfel-Zwergbäumen vereitelt gesehen, weil sie sich derartiger auf Wildlinge veredelter Bäume bedienten, und beklagen sich daher mit Recht über die geringe Fruchtbarkeit der in dieser Form kultivirten

Apfelbäume. — Der Paradiesapfel ist die einzig geeignete Unterlage für alle kleinen Formen wie wagrechte Cordons, Kesselbäumchen etc., sowie für die zur Topfkultur bestimmten Apfelbäume; und auf dieser Unterlage erzielt man die grössten, schönsten und besten Früchte. — Der Apfelbaum als wagrechter Cordon verdient um seiner allgemein anerkannten Vortheile willen die umfassendste Verwendung in den Obstgärten; der wagrechte Cordon ist die einfachste, die am leichtesten zu behandelnde und die beim Apfelbaum ergiebigste und einträglichste Form, und man sollte daher eifrigst für deren allgemeinere Verbreitung sorgen. Ich möchte alle Verehrer schöner Aepfel dringend veranlassen, sich dieser Form zu bedienen und alle Rabatten in ihren Gärten mit derartigen Cordons einzufassen.

Preise:

Hochstämmige: 1 M. 60 à 2 M.
 Ein- bis zweijährige Veredlungen auf Doucin oder Paradiesapfel: 60 à 70 Pf.
 Pyramiden: 1 M. à 3 M.
 Formirte Pyramiden: 4 M. à 6 M. und darüber.
 Formirte Palmetten:

{	mit einer Etage 1 M. 20 à 2 M.
	mit zwei Etagen 3 M. à 4 M. und darüber
	mit drei Etagen 5 M. à 8 M. und darüber.

 Wagrechte Cordons, einarmig (Cordon horizontal): 1 M. 20 à 2 M.
 » » » zweiarmig: 1 M. 50 à 3 M.

- *Adam's Pearmain. 1. Qualität, ziemlich gross, Novemb.-Febr.
- Alfriston. 2. Qualität, sehr gross, October-Mai.
- Algarkirk Seedling. 2. Qualität, mittelgross, November-März.
- *Allen's Everlasting. 1. » mittelgross, März-Juni.
- Amélie. 1. Qualität, gross, Dezember-März.
- Amtmannsapfel. 1. Qualität, gross, October-November.
- Ananas-Apfel. 1. Qualität, klein, October-November.
- *Ananas-Reinette. 1. Qualität, mittelgross, Dezember-April.
- *Api. 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
- d'été. 1. Qualität, mittelgross, August.
- étoilé. 2. » klein, Winter.
- noir. 2. » klein, Dezember-März.
- panaché. 2. Qualität, ziemlich gross, October-Dezember.
- *Astracan blanc (weisser Astrakan). 1. Qualität, mittelgross, Juli-August.
- * — rouge (rother Astrakan). 1. Qualität, mittelgross, Juli-August.
- Azéroly anisé. 1. Qualität, klein, Winter.
- Baldwin. 1. Qualität, gross, November-März.
- Batullenapfel. 2. Qualität, mittelgross, Dezember-Mai.
- Beachamwell. 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Mai.
- *Beauty of Kent. 2. Qualität, gross, Winter.
- *Bedfordshire Foundling. 1. Qualität, gross und sehr gross, November-März.
- Belle d'Anthisnes. 1. Qualität, mittelgross, November-Januar.
- d'Avril. 1. Qualität, sehr gross, Winter und Frühjahr.
- des jardins. 1. Qualität, gross, November-Januar.
- Dubois (Gloria Mundi). 2. Qualität, grösster aller Aepfel, November-Februar.
- du Havre. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
- Flavoise. 1. Qualität, sehr gross, Dezember.
- *Blenheim Pippin. 1. Qualität, sehr gross, November-März
- *Borsdorfer. 1. Qualität, klein, November-Februar.
- * — Zwiebel. 2. Qualität, mittelgross, Winter.
- Braddick's Nonpareil. 1. Qualität, klein, Januar-April.
- *Burchard's Reinette. 1. » ziemlich gross, October-November.
- Cadeau du Général. 2. Qualität, sehr gross, Dezember-März.
- *Calville blanc d'hiver (Weisser Winter-Calville). 1. Qualität, bester aller Aepfel, aber verlangt geschützte Lage, gross, Winter und Frühjahr.
- Boisbunel. 1. Qualität, gross, April-Mai.
- d'Angleterre. 1. Qualität, ziemlich gross, Dezember-Januar.
- de Maussion. 2. » gross, Januar-Mai.
- de Saint-Sauveur. 1. Qualität, gross, Winter.
- des femmes. 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Mai.
- Garibaldi. 1. Qualität, gross, Januar-März.
- rouge d'Anjou. 1. Qualität, gross, Januar-März.

- *Calville rouge d'Automne. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 — — d'été. 2. Qualität, ziemlich gross, August.
 — — d'hiver. (Rother Winter-Calville). 1. Qualität, gross, November-April.
 — Royal. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 *Carmeliter-Reinette. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
 Cellini. 2. Qualität, gross, October.
 Charlamowski. (Borowitsky). 1. Qualität, mittelgross, August.
 *Claygate Pearmain. 1. Qualität, mittelgross, November-Mai.
 Cliquette. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter und Frühjahr.
 Concombre. 2. Qualität, mittelgross, Dezember.
 Coquette de Visé. 1. Qualität, ziemlich gross, Februar-März.
 Cornish Gilliflower. 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Mai.
 Cossonnet. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
 *Court of Wick. 1. Qualität, mittelgross, October-März.
 Court-pendu (Kurzstiel). 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
 — — Plat, (königl. Kurzstiel). 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 — — Stevendert. 1. Qualität, sehr gross, Dezember-März.
 Cox's orange Pippin. 1. Qualität, mittelgross, November-Januar.
 *Cox's Pomona. 2. Qualität, gross, Winter.
 Crofton Scarlet. 1. Qualität, mittelgross, October-Dezember.
 Dame de Fauquemont. 1. Qualität, sehr gross, October.
 D'Amour. 1. Qualität, gross, Sommer.
 *Danziger Kantapfel. 1. Qualität, gross, Herbst und Winter.
 *Dean's Codlin. 1. Qualität, gross, September-October.
 De Boutigny. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 De Chataigner. 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
 Degeer's Reinette. 1. Qualität, ziemlich gross, November-März.
 De Mondespies. 1. Qualität, gross, März-Mai.
 Der Köstlichste. 1. > mittelgross, Winter.
 D'Isle. 1. Qualität, klein, Winter.
 Downton Pippin. 1. Qualität, klein, Winter.
 Edelböhrer. 2. Qualität, gross, November-Februar.
 Ettlin's Reinette. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter und Frühjahr.
 Fearn's Pippin. 2. > mittelgross, November-Februar.
 *Fenouillet gris. 1. > klein, Winter und Frühjahr.
 * — Gros. 1. > mittelgross, Winter.
 — jaune. 1. > klein, Winter und Frühjahr.
 — rouge. 1. > klein, Winter und Frühjahr.
 Fernand de Bayay. 1. > gross, Dezember-März.
 Flanders Pippin. 2. > sehr gross, Dezember.
 *Gaesdonker Reinette. 1. Qualität, klein, Winter.
 *Gelber Edelapfel. 1. Qualität, gross, Herbst.
 * — Richard. 1. Qualität, gross, November-Februar.
 Golden Pepping. 1. Qualität, klein, November-Februar.
 *Goldparmäne. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Februar.
 Gravensteiner. 1. Qualität, ziemlich gross, September-Januar.
 * — rother. 1. Qualität, ziemlich gross, September-November.
 Grosse face d'Amérique. 2. Qualität, sehr gross, Dezember-Februar.
 *Grosser Rheinischer Bohnapfel. 1. Qualität, zum Kochen.
 *Harbert's Reinette. 1. Qualität, gross, Herbst.
 *Hawthornden. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
 Herzogin Olga. 2. Qualität, gross, Juli-August.
 Hubbard's Pearmain. 1. Qualität, klein, November-April.
 Hughes's Golden Pippin. 1. Qualität, klein, Dezember-Februar.
 Jacques Lebel. 2. Qualität, sehr gross, November.
 Joséphine. 2. Qualität, sehr gross, November-Januar.
 *Kaiser Alexander. 2. Qualität, gross und sehr gross, September-November.
 *Königs-Fleiner. 1. Qualität, sehr gross, October-November.
 *Landsberger Reinette. 1. Qualität, gross, November-Januar.
 *Langton's Sondergleichen. 1. Qualität, gross, September-November.
 Lemon Pippin. (Limonen-Reinette). 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
 *Linneous Pippin. (Gelber Bellefleur.) 1. Qualität, gross, Winter.
 Luiken. 2. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 *Margile (Muscat-Reinette). 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 Menagère (Hausmütterchen). 2. Qualität, sehr gross, September-October.

- ***Moyeuivre.** 2. Qualität, ziemlich gross, Dezember.
Müller's Spitz-Apfel. 1. Qualität, gross, Winter und Frühjahr.
Napoléon. 1. Qualität, gross, Winter.
Newton Pippin. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
Non-pareille ancienne. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
Northern Spy. 1. Qualität, gross, Januar-Juni.
Norwegische Wachs-Reinette. 2. Qualität, gross, October-Februar.
***Oberdieck's Reinette.** 1. Qualität, gross, Januar-Mai.
Oberdieck's Taubenapfel. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
***Orléans Reinette.** 1. Qualität, mittelgross, Herbst und Winter.
***Ostogate.** 1. Qualität, mittelgross, November-Januar.
***Parker's Pepping.** 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
Pearmain, Herefordshire. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter und Frühjahr.
Pennington's Seedling. 1. Qualität, mittelgross, November-März.
***Pigeon d'hiver (rother Winter-Taubenapfel)** 1. Qualität, klein, November-Februar.
Pitmaston Pine Apple. 1. Qualität, klein, Dezember-Januar.
Postophe d'hiver. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
Princesse noble. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
Rambourg d'été. 2. > gross, September.
*** — franc.** 2. > mittelgross, August-October.
***Reinette Baumann.** 2. Qualität, gross, Winter.
 — **Clochard.** 1. > mittelgross, Winter.
 — **de Bretagne.** 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
 — **de Caux (Grosse Kasseler-Reinette).** 1. Qualität, ziemlich gross, Winter u. Frühjahr.
 — **de Cuzy.** 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 — **de Dieppedalle.** 1. Qualität, klein, Winter und Frühjahr.
 — **de Granville.** 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
 * — **de Hollande.** 1. > ziemlich gross, Winter.
 — **de Middelbourg.** 1. Qualität, ziemlich gross, Januar.
 — **de Versailles.** 1. Qualität, mittelgross, Dezember-April.
 * — **dorée.** 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 * — **drap d'or (Goldzeugapfel).** 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 * — **du Canada.** 1. Qualität, gross und sehr gross, Winter und Frühjahr.
 * — **du — panaché.** 1. Qualität, gross, Winter (sehr schön gestreifter Apfel).
 * — **du — grise.** 1. Qualität, gross, Februar-März.
 — **étoillée.** 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
 * — **franche.** 1. > ziemlich gross, Winter und Frühjahr.
 — **Grise de Champagne.** 1. Qualität, mittelgross, November-Januar.
 — **— de Saintonge.** 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
 — **— franche.** 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
 — **— grosse.** 1. Qualität, mittelgross, November-Januar.
 — **— petite.** 1. Qualität, klein, Winter und Frühjahr.
Reinette rousse de Boston. 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
 — **très-tardive.** 1. Qualität, ziemlich gross, Winter und Frühjahr.
***Ribston Pippin (Englische Granat-Reinette).** 1. Qualität, mittelgross, Winter.
Rother Oster-Calville. 1. Qualität, gross, Dezember-März.
***Royale d'Angleterre.** 1. > sehr gross, Winter.
Seedling Ofne. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
***Transparente de Croncels.** 1. Qualität, ziemlich gross, August.
***Wagener.** 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Januar.
Warner's King. 2. Qualität, sehr gross, November.
Wineard Pipin. 1. Qualität, ziemlich gross, April.
Vrai drap d'or. 2. Qualität, ziemlich gross, Winter.

Verzeichniss der 50 besten Apfelsorten (Tafel- und Wirthschaftsobst), nach der Reifezeit angeordnet.

I. Sommerfrüchte.

1. Rother Astrakan. Astracan rouge.
2. Weisser Astrakan. „ blanc.
3. Charlamowski, Borowitsky.
4. Pfirsichapfel oder rother Sommerapfel.
5. Virginischer Rosenapfel.

II. Herbstfrüchte.

6. 1. Claudius' Herbstapfel.
7. 2. Sommerparmäne.
8. 3. Sommer-Zimmetapfel.
9. 4. Gravensteiner.
10. 5. Langton's Sonderegleichen.

- 11. 6. Kaiser Alexander.
- 12. 7. Geflammtor Kardinal.
- 13. 8. Danziger Kantapfel.
- 14. 9. Scharlachrothe Parmäne.
- 15. 10. Rother Herbst-Calvill. Calville rouge d'automne.
- 16. 11. Gelber Edelapfel. Golden Noble.
- 17. 12. Cellini.
- 18. 13. Burkart's Reinette.
- 19. 14. Landsberger Reinette.
- 20. 15. Baumann's Reinette.
- 21. 16. Gelber Richard.
- 22. 17. Harbert's Reinette.
- 23. 18. Carmeliter- "
- 24. 19. Gelber Bellefleur. Lineous Pippin.
- 25. 20. Muskat-Reinette. Margile.
- 26. 21. Oberdieck's Reinette.
- 27. 22. Englische Spitalreinette.
- 28. 23. Winter-Goldparmäne. Reine des Reinettes.
- 29. 24. Goldreinette von Blenheim.
- 30. 25. Reinette von Orleans.
- 31. 26. Alantapfel.

III. Winter- und Fröhjahrsfrüchte.

- 32. 1. Ananasreinette.
- 33. 2. Goldzeugapfel. Reinette drap d'or.

- 34. 3. Deutscher Goldpepping.
- 35. 4. Ribston-Pepping.
- 36. 5. Pariser Rambour. Canada-Reinette.
- 37. 6. Graue französ. Reinette.
- 38. 7. Wagener-Apfel.
- 39. 8. Graue Canada-Reinette.
- 40. 9. Weisser Winter-Calvill. Calville blanc d'hiver.
- 41. 10. London-Pepping.
- 42. 11. Parker's Pepping.
- 43. 12. Königlicher Kurzstiel.
- 44. 13. Grosser rhein. Bohnapfel.
- 45. 14. Rother Eiserapfel.
- 46. 15. Boikenapfel.
- 47. 16. Grosse Kasseler Reinette. Reinette de Caux.
- 48. 17. Champagner Reinette.
- 49. 18. Grüner Fürstenapfel.
- 50. 19. Purpurrother Cousinot.

IV. Zieräpfel oder Schaufrüchte.

- Hausmütterchen. Menagère.
- Josephine.
- Gloria mundi. Belle Dubois.

Entfernungen, in welche man die Aepfel pflanzen soll:

Hochstämme in Gärten	6 m.
" Baumgärten	10 "
Pyramiden	3 "
Spindel auf Doucin	1,50 "
" Paradies	1 "
Gewöhnliche Palmetten	5 "
Palmetten Verrier mit 2 Etagen	1,20 "
" " " 3 "	1,80 "
" " " 4 "	2,40 "
und so fort werden die Entfernungen für jede weitere Etage um 0,60 m. vermehrt.	
Wagrechte Cordons mit 1 Arm auf Doucin	4 à 5 m.
" " " 2 Armen auf Doucin	6 à 7 "
" " " 1 Arm auf Paradies	3 à 4 "
" " " 2 Armen auf Paradies	5 à 6 "
Becherform auf Doucin	3 "
" " Paradies	1,50 - 2 "

Birnbäume. *Pirus communis.*

Der Birnbaum ist unter allen Obstbäumen vermöge der Beschaffenheit seiner Früchte und der Reihenfolge der Reifezeit seiner zahlreichen Sorten der allgemein geschätzteste, verbreitetste und nützlichste; seine Früchte liefern eine köstliche Erfrischung und Nahrung für Gesunde und Kranke, die man beinahe das ganze Jahr hindurch geniessen kann, und der Birnbaum hat für den Obstzüchter noch den besondern Vortheil, dass er sich in den verschiedensten Formen kultiviren lässt. Man veredelt ihn auf Wildlinge oder auf Quitten. Die auf Wildlinge veredelten Birnbäume gedeihen beinahe überall, sind ausdauernd, langlebig und nehmen manchmal eine sehr bedeutende Entwicklung an, haben jedoch den Nachtheil,

erst spät in Ertrag zu kommen; gleichwohl müssen alle zu Hochstämmen bestimmten Birnbäume, sowie die für trockene und magere Böden ausersehenen Pyramiden und Palmetten auf Wildlinge veredelt werden. Für Böden von besserer Beschaffenheit, für Neubrüche und Böden überhaupt, auf welchen noch keine Bäume gestanden haben, bedient man sich mit Vortheil vorzugsweise der auf Quitten veredelten Birnbäume. Auf Quittenunterlage zeigen die Birnbäume zwar weniger Triebkraft und geringere Lebensdauer, tragen aber beinahe unmittelbar nach der Veredlung, darum nennt man diese Art Birnbäume mit Recht den Baum des Anpflanzers, weil dieser noch den Ertrag davon erlebt. Auf Quitten veredelt müssen auch alle diejenigen Bäumchen der feineren Birnsorten sein, welche man zu den vortrefflichen kleinen Formen verwendet wie: den Spindeln, senkrechten, schiefen, wellenförmigen, wagerechten Cordons und die Palmettes Verrier von einer bis zu fünf oder sechs Etagen. — Der senkrechte Cordon ist für den Birnbaum die geeignetste und empfehlenswertheste Form; pflanzt man diese Bäume als doppeltes Contrespalier mit Zwischenräumen von 0,40 Meter, so bieten sie den grossen Vorzug, dass man sie leicht in Schnitt und Zucht halten kann und dass sie schon im fünften Jahr nach der Anpflanzung einen Maximal-Ertrag liefern, welchen Vortheil keine der grossen Formen darbietet, denn bei diesen kann man durchschnittlich erst nach etwa zwölf Jahren auf dasselbe Ergebniss rechnen. Diese Form des senkrechten Cordon, welche wie ich glaube in unseren Gegenden zuerst eingeführt zu haben ich mir schmeicheln darf, ist von meinem ehrenwerthen Lehrer, dem mit Recht berühmten Professor der Baumzucht Herrn A. Du Breuil in Paris, erfunden und in die Praxis eingeführt worden. Sie nimmt eine hervorragende Stelle in allen von mir angelegten Obstgärten ein, hat sich ganz ausgezeichnet erprobt und überall Ergebnisse geliefert, welche den Gartenbesitzern zur grössten Ueberraschung, zur aufrichtigsten Freude und zum dauerndsten Genuss gereichten, wovon sich jeder Gartenfreund in den von mir angelegten Gärten überzeugen kann.

Preise:

I. Auf Quitten veredelt.

Hochstämmige: 2 M. à 2 M. 50.
 Ein- oder zweijährige Veredlungen: 70 Pf. à 1 M.
 Pyramiden: 1 M. 50 à 2 M.
 Formirte Pyramiden: 3 M. a 6 M. und darüber.
 Formirte Palmetten: { mit einer Etage 1 M. 50 à 2 M.
 { mit zwei Etagen 3 M. à 5 M. und darüber.
 { mit drei bis vier Etagen 5 M. à 8 M. und darüber.
 Senkrechte und schiefe Cordons von 1 M. à 3 M.
 Kunkeln oder Spindeln: 1 M. à 4 M. und darüber.
 Wagrechte Cordons einarmig: 1 M. 20 à 2 M. und darüber.
 " " zweiarmig: 1 M. 50 à 3 M. und darüber.

II. Auf Wildlinge veredelt.

Hochstämmige: 2 M. à 2 M. 50.
 Ein- oder zweijährige Veredlungen: 80 Pf. à 1 M.
 Pyramiden: 1 M. 50 à 3 M.
 Formirte Pyramiden: 3 M. à 8 M. und darüber.
 Formirte Palmetten: { mit einer Etage 1 M. 50 à 2 M.
 { mit zwei Etagen 3 M. à 5 M. und darüber.
 { mit drei bis vier Etagen 5 M. à 8 M. und darüber.

Birnen.

Abbé de Beaumont. 1. Qualität, mittelgross, August-September.
 Abbé Fétel. 1. Qualität, sehr gross, October-November.
 Adèle Lancelot. 1. Qualität, ziemlich gross, October.
 Adolphe Cachet. 1. " mittelgross, Ende August, Anfang September.
 — Fouquet. 1. " mittelgross, October-November.
 Aimé Adam. 1. Qualität, gross, October-November.
 Alexandre Bivort. 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Januar.
 — Lambré. 1. " mittelgross, October-November.

- Alexandrina. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
Alexandrine Douillard. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
— Hélie. 1. Qualität, mittelgross, November.
— Mas. 1. „ mittelgross, Ausgang Winter.
Alphonse Karr. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
Amand Adam. 1. „ ziemlich gross, October-November.
Amédée Thirriot. 1. Qualität, gross, November.
Amélie Leclerc. 1. „ mittelgross, September-October.
Amérique. 1. Qualität, sehr gross, Dezember.
Amiral Cécile. 1. Qualität, mittelgross, October-Dezember.
Ananas. 1. Qualität, klein, October.
— de Courtray. 1. Qualität, ziemlich gross, August-September.
André Desportes. 1. Qualität, mittelgross, Juli.
Andrews. 1. Qualität, mittelgross, September.
Angélique Leclerc. 1. Qualität, ziemlich gross, October-Dezember.
Anna Audusson. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Januar.
Arbre courbé. 1. „ ziemlich gross, September-October.
Arlequin musqué. 1. Qualität, gross, September-October.
Armand Morel. 1. Qualität, gross, März-April.
Auguste Droche. 1. Qualität, gross, Januar-März.
— Jurie. 1. „ mittelgross, August.
— Royer. 1. „ mittelgross, October.
Augustine Lellieur. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
Avocat Allard. 1. Qualität, mittelgross, November.
— Nelis. 2. „ mittelgross, Januar-April.
Barbancinet. 1. Qualität, mittelgross, September.
Barbe Nélis. 1. „ mittelgross, Anfang August.
Barillet-Deschamps. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter und Frühjahr.
Baronne de Mello (Philipp Goes). 1. Qualität, ziemlich gross, October.
Baronne Leroy. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
Baronsbirne. 1. Qualität, gross, Januar-April.
Beaumont. 2. Qualität, sehr gross, März-Juni.
Beau-Présent d'Artois. 2. Qualität, gross, September.
Belle Angevine. 3. Qualität, grösste von allen Birnen, Winter und Frühjahr. — Zum Kochen.
— d'Ecully. 1. Qualität, gross, August-September.
— de Juillet, schöne frühe Birne.
— des Abrès. 1. Qualität, zum Kochen, März-Juni.
— de Septembre. 2. Qualität, gross, September-October.
— de Stresa. 1. Qualität, gross, August.
— du Figuier. 1. „ ziemlich gross, Dezember-Januar.
— et Bonne de la Pierre. 1. Qualität, mittelgross, November-Dezember.
— Julie. 1. Qualität, klein, October.
— Rouennaise. 1. Qualität, mittelgross, August.
— sans pepins (Deutsche National-Bergamotte). 2. Qualität, gross, August-September.
— William. 1. Qualität, sehr gross, Winter.
Bellissime d'été. 2. Qualität, mittelgross, October-November.
— d'hiver. 2. „ sehr gross, Februar-April. Zum Kochen.
Bergamotte Arsène Sannier. 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.
* — Crassane. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
— — panachée. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
— — d'hiver. 2. „ gross, Winter.
— d'automne. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
— de Hollande. 1. „ gross, Winter und Frühjahr. Zum Kochen.
* — d'été (Mundnetzbirne). 1. Qualität, mittelgross, August.
— — panachée. 1. Qualität, mittelgross, August.
— de Parthenay. 3. „ sehr gross, Januar-März.
* — Espéren. 1. „ mittelgross, Winter und Frühjahr.
— Fortunée (Glücksbirne). 1. Qualität, mittelgross, Winter.
— Gaudry. 1. Qualität, mittelgross, November.
— Heimbürg. 1. „ gross, October.
— Hertrich. 2. „ klein, Frühjahr.
— Lesèble. 1. „ ziemlich gross, September-October.
— Poiteau. 1. „ mittelgross, October.
— Sageret. 1. „ ziemlich gross, November-Januar.
Besl Carème. 1. Qualität, sehr gross, März-Mai.

- Besi de Caen. 1. Qualität, mittelgross, März-April.
 — de Chaumontel. 1. Qualität, gross, Winter.
 — — panaché. 1. Qualität, gross, Winter.
 — de la Motte. 2. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 — de Montigny. 1. „ mittelgross, October.
 — de Saint Waast. 1. Qualität, mittelgross, October.
 — des Vétérans. 2. „ gross, Winter.
 — Dubost. 2. Qualität, mittelgross, Januar-März.
 — Espéren. 1. „ mittelgross, November.
 — Goubault. 2. „ ziemlich gross, Winter.
 — Mai. 1. „ ziemlich gross, März-Mai.
 Besi Van Orlé. 2. Qualität, sehr gross, Dezember-Januar.
 Beurré (Butterbirne) Alexandre Lucas. 1. Qualität, sehr gross, Januar-Februar.
 * — Bachelier. 1. Qualität, gross, November.
 — Baltet père. 1. Qualität, gross, October-November.
 — Bailly. 1. Qualität, gross, October-November.
 — Beaumont. 1. Qualität, gross, März.
 — Bennert. 1. „ mittelgross, Januar-Februar.
 — Benoist. 1. „ ziemlich gross, September-October.
 — Berckmans. 1. „ mittelgross, Dezember-Januar.
 — Bretonneau. 2. Qualität, gross, Winter und Frühjahr.
 — Burnicq. 1. „ mittelgross, October-November.
 — Capiaumont. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 — Charron. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
 * — Clairgeau. 1. „ gross und sehr gross, November-Dezember.
 — Colmar. 1. „ mittelgross, October-Dezember.
 — Curtet. 1. „ mittelgross, Ende October.
 * — d'Albret. 1. „ ziemlich gross, October.
 * — d'Amanlis. 1. „ ziemlich gross, August.
 — — panaché. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
 * — d'Apremont. 1. Qualität, gross, October-November.
 — Daras. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 — de Bollwiller. 2. Qualität, mittelgross, Frühjahr.
 — de Bruxelles. 1. „ ziemlich gross, September.
 — Defays. 1. „ ziemlich gross, November-Februar.
 — de Fromental. 1. „ ziemlich gross, November.
 — de Ghelin. 1. „ gross, November.
 — de Jonghe. 1. „ mittelgross, Dezember.
 — Delannoy. 1. „ gross, October-November.
 — Delbecq. 1. „ mittelgross, October.
 — Delfosse. 1. „ mittelgross, October-November.
 — de Luçon. 1. „ ziemlich gross, Dezember-Januar.
 — de Montgeron. 2. „ mittelgross, September.
 — de Nantes. 1. „ gross, August-September.
 — de Nivelles. 2. „ mittelgross, Winter.
 — des Mouchouses. 1. Qualität, ziemlich gross, Juli-August.
 — de Wetteren. 1. „ ziemlich gross, October.
 * — d'Hardenpont (Hardenpont's Winterbutterb.). 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 — — panaché. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 * — d'Hommée. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 * — Diel. 1. Qualität, gross, November-Dezember.
 — doré de Bilbao. 1. Qualität, mittelgross, September.
 * — Dubuisson. 1. Qualität, gross, Januar-Februar.
 — du Cercle. 1. Qualität; mittelgross, September-October.
 — du Coloma. 2. Qualität, gross, October.
 * — Dumont. 1. „ gross, October-November.
 — Dumortier. 1. „ ziemlich gross, September-October.
 — Durand. 1. Qualität, ziemlich gross, September-October.
 — Duval. 1. „ mittelgross, October-November.
 — Flon. 1. „ gross, September-October.
 * — Giffard. 1. „ mittelgross, Juli-August.
 — Goubault. 1. Qualität, mittelgross, Ende August.
 * — Gris (Graue Herbstbutterbirne). 1. Qualität, ziemlich gross, October.
 * — Hardy (Gellert's Butterbirne). 1. Qualität, gross, September-October.
 — Henri Courcelles. 1. Qualität, mittelgross, Winter und Frühjahr.

- Beurré** (Butterbirne) **Ladé**. 1. Qualität, gross, October-November.
 — **Langeller**. 1. Qualität, ziemlich gross, November.
 — **Luizet**. 1. „ ziemlich gross, November-Dezember.
 — **Mauxion**. 1. „ mittelgross, Ende August.
 — **Millet**. 1. „ klein, November-Januar.
 — **Moiré**. 1. „ mittelgross, September-October.
 — **Morisot**. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 — **Oudinot**. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
 — **Payen**. 2. „ mittelgross, October.
 — **Perrault**. 1. „ mittelgross, Winter.
 — **Preble**. 1. „ gross, October-November.
 — **Pringalle**. 1. „ mittelgross, Herbst.
 — **Saint-Marc**. 1. Qualität, gross, März-Mai.
 — **Nicolas**. 1. Qualität, gross, September.
 * **Six**. 1. Qualität, gross, September.
 — **Spae**. 1. Qualität, gross, October.
 — **Sterckmans**. 1. Qualität, ziemlich gross, Dezember-Januar.
 * **superfin** (Hochf. Butterb.). 1. Qualität, ziemlich gross, September.
 — **Van Geert**. 1. Qualität, gross, October-November.
 — **Van Marum**. 2. „ mittelgross, September-October.
 — **Winter**. 1. „ ziemlich gross, Januar-März.
- Bois Napoléon**. 2. Qualität, ziemlich gross, September-October.
Bon-Chrétien (Apothekerbirne) **Antoine Lormier**. 1. Qualität, sehr gross, Januar-Februar.
 — **de Rance**. 1. Qualität, gross, Winter.
 — **d’Espagne**. 1. Qualität, gross, October-Januar. Zum Kochen.
 — **d’été**. 1. Qualität, gross, September.
 — **d’hiver**. 1. Qualität, gross, Februar-Mai. Zum Kochen.
 — **panaché**. 2. Qualität, gross, Februar-Mai. Zum Kochen.
 * **Napoléon** (Napoleon’s Butterbirne). 1. Qualität, ziemlich gross, Oct.-Nov.
 — **Prévost**. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
 * **William** (William’s Christb.). 1. Qualität, gross, August-September.
 — **panaché**. 1. Qualität, gross, August-September.
- Bon Gustave**. 2. Qualität, mittelgross, October-November.
Bonne d’Anjou. 1. Qualität, mittelgross, Ende September.
 * **de Malines** (Winter-Nelis). 1. Qualität, klein oder mittelgross, November-Dezember.
 * **d’Ezée**. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
Bonneserre de Saint-Denis. 1. Qualität, ziemlich gross, Dezember-Januar.
Boutoc. 1. Qualität, mittelgross, August-September.
Bouvier-Bourgmestre. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
Braconot. 2. Qualität, gross, October-November.
Brandywine. 1. Qualität, mittelgross, August.
Brindamour. 2. „ mittelgross, November-Dezember.
British Queen. 1. Qualität, gross, October-November.
Bronzée Boisselot. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
Bronzé d’Enghien. 1. „ gross, Winter.
Broom-Park. 2. Qualität, ziemlich gross, Januar-März.
Buffum. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
Cadet de Vaux. 1. Qualität, gross, Winter.
Calebasse (Flaschenbirne) **Boishunel**. 2. Qualität, ziemlich gross, Winter.
 — **Bosc**. 2. Qualität, gross, October-November.
 — **de Bayav**. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 — **Oberdieck**. 1. „ gross, October.
 — **Tougard**. 2. „ gross, November.
- Cannelle**. 1. Qualität, ziemlich gross, November.
Capsheaf. 1. „ ziemlich gross, September-October.
Castelline. 1. „ mittelgross, October-November.
 ***Catillac** (Grosser Katzenkopf). 1. Qualität, sehr gross, Februar-Mai. Zum Kochen.
Catinka. 2. Qualität, mittelgross, October.
Cent Couronnes. 1. Qualität, mittelgross, October.
Chaigneau. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
Chaptal. 1. „ sehr gross, Februar-Mai. Zum Kochen.
Charles Frederickx. 1. Qualität, mittelgross, October.
Chartreuse. 1. Qualität, sehr gross, Winter. Zum Kochen.
Chaumont d’été. 1. Qualität, sehr gross, August.
Choignard. 1. Qualität, mittelgross, Januar-Mai.

- Citron de Carmes (Glasbirne). 2. Qualität, klein, Anfang Juli.
 — — — panaché. 2. Qualität, klein, Anfang Juli.
 Claude Blanchet. 1. Qualität, mittelgross, Juli.
 *Clapp's Favourite. 1. Qualität, gross, August-September.
 Clémence Van Rumbek. 1. Qualität, gross, November-Dezember.
 Colmar d'Aremberg. 2. Qualität, gross, October-November.
 — Delahaut. 2. „ ziemlich gross, Dezember-Januar.
 — d'hiver. 1. „ ziemlich gross, Winter.
 — de Marnix. 1. „ ziemlich gross, Januar-Februar.
 — des Invalides. 1. Qualität, sehr gross, November-Mai. Zum Kochen.
 Colorée d'Août. 1. Qualität, mittelgross, August-September.
 — de Juillet. 1. Qualität, mittelgross, Juli.
 Columbia. 2. Qualität, gross, Dezember.
 Commissaire Delmotte. 2. Qualität, ziemlich gross, Dezember-Januar.
 Comte de Chambord. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 Comte de Flandre. 1. Qualität, ziemlich gross, Dezember.
 — de Paris. 1. Qualität, mittelgross, October.
 — Lelieur. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
 Comtesse d'Alost. 1. Qualität, mittelgross, October-Dezember.
 — de Chambord. 2. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 *Conseiller de la Cour (Hofratsbirne). 1. Qualität, gross, October.
 — Ranvez. 2. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 *Curé (Pastorenbirne). 2. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 Culotte de Suisse (Schweizerhose). 2. Qualität, mittelgross, October.
 *D'Abbeville. 1. Qualität, gross, Winter. Zum Kochen.
 D'Amour. 2. Qualität, sehr gross, Winter. Zum Kochen.
 David d'Angers. 1. Qualität, ziemlich gross, Februar-April.
 Darmstädter Bergamotte. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 Dearborn's Seedling. 1. Qualität, klein, August.
 De Duvergnes. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
 *De l'Assomption (Himmelfahrtsbirne). 1. Qualität, gross, August.
 Délices de Chaumont. 1. Qualität, gross, September-October.
 — de Jodoigne. 2. „ mittelgross, October.
 * d'Hardenpont. 1. „ ziemlich gross, Februar-März.
 — d'hiver. 2. Qualität, ziemlich gross, Februar-März.
 De Livre. 3. Qualität, sehr gross, Januar-Februar. Zum Kochen.
 De longue garde. 2. Qualität, gross, Winter und Frühjahr.
 Delpierre. 2. Qualität, gross, September.
 Dentler's Butterbirne. 2. Qualität, mittelgross, Sommer.
 De Mont-Vernon. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Februar.
 De Payenche. 1. Qualität, mittelgross, September.
 De Sorlus. 2. Qualität, ziemlich gross, October-Dezember.
 Des Chasseurs. 2. Qualität, mittelgross, September-October.
 *Des deux sœurs (Schwesternbirne). 2. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 Désiré Cornéllis. 1. Qualität, mittelgross, September.
 *De Tongres. 1. Qualität, gross, October-November.
 De Torpes. 1. Qualität, ziemlich gross, October-Dezember.
 Deutsche Muscateller. 1. Qualität, klein, August.
 Devergnes. 1. Qualität, ziemlich gross, Januar-Februar.
 Ditrich's Winterbutterbirne. 1. Qualität, ziemlich gross, Dezember-Januar.
 Dix. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 Docteur Andry. 1. Qualität, mittelgross, October-Dezember.
 — Bénit. 1. Qualität, mittelgross, November.
 — Capron. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 — Jules Guyot. 1. Qualität, gross, August.
 — Koch. 1. Qualität, gross, September-October.
 — Lentier. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
 — Lindley. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 — Pigeaux. 2. „ mittelgross, November.
 — Trousseau. 1. Qualität, gross, November-Dezember.
 *Doyen Dillen. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 *Doyenné (Dechantsbirne) blanc. 1. Qualität, mittelgross, September.
 — — — blanc panaché. 1. Qualität, mittelgross, September.
 — long. 1. Qualität, mittelgross, September.
 — Boisnard. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.

- Doyenné Crotté. 1. Qualität, mittelgross, October.
 * — d'Alençon. 1. Qualität, gross, Winter.
 — Defays. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
 * — de Juillet (Juli-Dechantsbirne). 1. Qualität, klein, Anfang Juli.
 * — de Mérode. 1. Qualität, gross, September.
 — de Saumur. 1. Qualität, klein, August.
 * — d'hiver (Winter-Dechantsbirne). 1. Qualität, gross oder sehr gross, Winter und Frühjahr.
 — Downing. 1. Qualität, mittelgross, September.
 — du Comice. (Vereins-Dechantsbirne.) 1. Qualität, gross, October-November.
 — Flon. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Januar.
 — Goubault. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 * — Gris. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 — Jamin. 2. Qualität, ziemlich gross, Januar-Februar.
 * — Perrau. 1. Qualität, gross, April-Mai.
 — Robin. 1. Qualität, gross, September-October.
 — Sieulle. 2. Qualität, ziemlich gross, November-Januar.
 Duc (Herzog) Alfred de Croÿ. 1. Qualität, gross, Dezember.
 — de Morny. 2. Qualität, ziemlich gross, November-Januar.
 — de Nemours. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 *Duchesse (Herzogin) d'Angoulême (Herzogin von Angoulême). 1. Qualität, sehr gross, October-November.
 — — — panaché. 1. Qualität, gross, October-November.
 * — de Berry. 1. Qualität, mittelgross, August.
 — de Brabant. 1. Qualität, ziemlich gross, October.
 — de Mars. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 — de Mouchy. 2. Qualität, ziemlich gross, April-Mai.
 — d'hiver. 2. Qualität, sehr gross, Winter und Frühjahr.
 — Hélène d'Orléans. 1. Qualität, ziemlich gross, October.
 — précoce. 2. Qualität, sehr gross, August.
 Du Congrès pomologique. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 Duhamel du Monceau. 1. Qualität, gross, October-November.
 Dumont-Dumortier. 2. Qualität, mittelgross, November.
 Du Pauvre. 1. Qualität, mittelgross, October.
 Du Voyageur. 2. Qualität, gross, August.
 Echassery. 1. Qualität, klein, Februar-April.
 Elisa d'Heyst. 2. Qualität, mittelgross Februar.
 Emile d'Heyst. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 — Herpin. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 — Minot. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 *Epargne (Sparbirne). 1. Qualität, mittelgross, Juli-August.
 Epine du Mas. 1. Qualität, mittelgross, November-Dezember.
 Erzherzogs Karl's Winterbirne. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
 Erzherzogsbirne. 1. Qualität, mittelgross, August.
 Espérine. 1. Qualität, mittelgross, October.
 Eugène Appert. 1. Qualität, mittelgross, August-September.
 — Maisin. 1. Qualität, mittelgross, Dezember.
 Evewood. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 Favorite de Morel. 1. Qualität, gross.
 Fideline. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 Figue d'Alençon. 1. Qualität, mittelgross, November-Januar.
 Fille-Melon de Knosp. 1. Qualität, ziemlich gross, November.
 Florent Seouman. 2. Qualität, gross, November.
 Fondante de Charneu. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
 — de Cuerne. 2. Qualität, gross, September.
 — de la Roche. 1. Qualität, mittelgross, September-November.
 — de Malines. 1. Qualität, gross, October-November.
 — de Moulins-Lille. 1. Qualität, gross, October-November.
 — de Noël. 1. Qualität, mittelgross, Dezember.
 * — des bois (Holzfarbige Butterbirne). 1. Qualität, gross, September-October.
 — du Comice. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
 * — du Panisel. 1. Qualität, mittelgross, Dezember.
 — Thirriot. 1. Qualität, gross, November-Dezember.
 Forelle. 1. Qualität, mittelgross, Dezember.
 Franc-réal d'hiver. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.

- Frédéric de Wurttemberg. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
*Frédéric Lelieur. 1. Qualität, gross, September-October.
Gendron. 2. Qualität, sehr gross, Januar-März.
Général Canrobert. 2. Qualität, mittelgross, Januar-Februar.
— de Lourmel. 1. Qualität, mittelgross, November.
— Duvivier. 1. Qualität, ziemlich gross, November.
* — Totleben. 2. Qualität, sehr gross, October-November.
Gilles-O'-Gilles. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November. Zum Kochen.
Gloire de Binche. 1. Qualität, gross, November-Dezember.
Gloward. 1. Qualität, gross, September-October.
Graf Canal. 1. Qualität, gross, Dezember-Februar.
Grand Salomon. 1. Qualität, gross, November-Dezember.
Grand Soleil. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
Graslin. 1. Qualität, gross, October-November.
Gros Rousselet d'aout. 2. Qualität, mittelgross, August.
Grunkower-Butterbirne. 1. Qualität, gross, October-November.
Hacon's Incomparable. 1. Qualität, gross, November-Januar.
Hélène Grégoire. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
Hellmann's Melonenbirn. 2. Qualität, sehr gross, November.
Henri Desportes. 1. Qualität, gross, August.
— IV. 2. " gross, October.
Herbstsylvesterbirne. 1. Qualität, ziemlich gross, October.
*Herzogin Elsa. 1. Qualität, gross und sehr gross, September-October.
Holländische Feigenbirne. 1. Qualität, gross, September.
Howell. 2. Qualität, ziemlich gross, October.
Hubert Grégoire. 1. Qualität, ziemlich gross, Januar.
Huyshe's Prince Consort. 1. Qualität, sehr gross, November.
Impériale à feuilles de chêne. 1. Qualität, sehr gross, November.
Incomparable de Beauraing. 1. Qualität, sehr gross, November.
Jacques Chamaret. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
Jalousie de Fontenay. 1. Qualität, ziemlich gross, September-October.
Jaminette. 2. Qualität, ziemlich gross, Dezember-Februar.
*Joséphine de Malines (Joséphine von Mecheln). 1. Qualität, mittelgross, Januar-März.
Joseph Lebeau. 1. Qualität, gross, März-April.
Jules d'Airolles de Grégoire. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
— de Leclerc. 1. Qualität, mittelgross, November-Dezember.
King Edward's. 2. Qualität, gross und sehr gross, September-October.
Lahérad. 1. Qualität, gross, September-October.
La Juive. 2. " mittelgross, October-November.
La Sœur Grégoire. 1. Qualität, November-Januar.
La Transylvanienne. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
Lawrence. 2. Qualität, ziemlich gross, October-Dezember.
Le Berriays. 1. Qualität, mittelgross, September.
Léon Delastre. 1. Qualität, gross, November.
— Grégoire. 1. " ziemlich gross, Dezember-Januar.
— Leclerc de Laval. 1. Qualität, gross, März-Mai. Zum Kochen.
Lieutenant Poitevin. 1. Qualität, gross, Januar-April. Zum Kochen.
L'Inconnue Van Mons. 1. Qualität, mittelgross, Januar-Februar.
*Louise-bonne d'Avranches (Gute Louise von Avranches). 1. Qualität, ziemlich gross, September.
— — panachée. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
— de printemps. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
— Sannier. 1. Qualität, ziemlich gross, Januar-Februar.
Louise de Prusse. 2. Qualität, gross, September.
Louis Cappe. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
Louis Noisette. 1. Qualität, ziemlich gross, November.
— Van Houtte. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
Lucie Andusson. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
Madame André Leroy. 1. Qualität, gross, September.
* — Bonnefond. 1. Qualität, gross, November-Dezember.
— Delmotte. 1. " gross, Dezember-Januar.
— Elisa. 1. Qualität, ziemlich gross, October-November.
* — Favre. 1. " ziemlich gross, August.
— Grégoire. 1. Qualität, ziemlich gross, Dezember-Januar.
— Hutin. 1. Qualität, ziemlich gross, Januar-März.

- Madame Lyé Baltet. 1. Qualität, ziemlich gross, Winter.
 — Millet. 2. Qualität, ziemlich gross, März-Mai.
 * — Treyve. 1. " ziemlich gross, August-September.
 — Verté. 2. " ziemlich gross, Winter.
 Mademoiselle Solange. 1. Qualität, klein, Juli.
 Maréchal Dillen. 2. Qualität, ziemlich gross, October.
 — Vaillant. 2. " gross, Januar-März.
 Marie-Anne de Nancy. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
 Marie Guise. 1. Qualität, ziemlich gross, März-April.
 *Marie-Louise de Delcourt. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 — d'Ucle. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 Marie Parent. 1. Qualität, mittelgross, October.
 Martin-sec (Trockener Martin). 1. Qualität, mittelgross, October-November. Zum Kochen.
 Messire-Jean. 1. Qualität, mittelgross, October-November. Zum Kochen.
 — panaché. 1. Qualität, mittelgross, October-November. Zum Kochen.
 Minot Jean-Marie. 1. Qualität, mittelgross, November-Dezember.
 Monarch, Knight's. 1. " mittelgross, Januar-Februar.
 *Monsallard. 1. Qualität, ziemlich gross, August.
 Monseigneur des Hons. 1. Qualität, mittelgross, August.
 — Sibour. 1. " mittelgross, November.
 Napoléon III. 1. Qualität, ziemlich gross, August-September.
 — Savinen. 1. Qualität, mittelgross, Januar-März.
 *Nec plus Meuris (Winter-Meuris). 1. Qualität, ziemlich gross, November.
 Notaire Minot. 2. Qualität, mittelgross, November.
 Notre-Dame de Longnes. 2. Qualität, ziemlich gross, August.
 *Nouveau Poiteau (Neue Poiteau). 1. Qualität, gross, October-November.
 Nouvelle Fulvie. 1. Qualität, ziemlich gross, Dezember-Februar.
 Ochsenherzbirn. 2. " sehr gross, Winter. Zum Kochen.
 *Olivier de Serres. 1. " ziemlich gross, Februar-März.
 Onondaga. 1. Qualität, mittelgross, October.
 *Orpheline d'Enghien. 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Januar.
 Osband's Summer. 1. Qualität, mittelgross, August.
 *Passe-Colmar (Regentin). 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Februar.
 — François. 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Februar.
 — musqué. 1. " mittelgross, October.
 *Passe-Crassane (Edelcrassane). 1. Qualität, ziemlich gross, Januar-März.
 Pater noster. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 Paulsbirn. 1. " sehr gross, Winter und Frühling. Zum Kochen.
 *Petite Marguerite. 1. Qualität, klein, August.
 Philadelphia. 2. Qualität, gross, September-October.
 Pomme. 1. Qualität, mittelgross, November.
 Pratt. 1. Qualität, gross, September.
 Prémices d'Ecully. 1. Qualität, ziemlich gross, September.
 Président Deboutteville. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 — Drouard. 1. Qualität, gross und sehr gross, März-Mai.
 — d'Osmonville. 2. Qualität, gross, November-Dezember.
 * — Mas. 1. Qualität, gross, Dezember-Januar.
 — Royer. 1. " gross, November-Januar.
 Prince impérial de France. 1. Qualität, gross, October-November.
 * — Napoléon. 1. Qualität, mittelgross, Februar-April.
 Princesse Royale. 1. " mittelgross, März
 Professeur Barral. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 — Du Breuil. 1. " mittelgross, September-October.
 — Hennau. 1. " gross, November-Dezember.
 — Hortolés. 1. " mittelgross, September-October.
 Punktirter Sommerdorn. 1. Qualität, mittelgross, October.
 Raymond de Montlaur. 1. Qualität, sehr gross, October-November.
 Reine des Poires. 1. Qualität, gross, November.
 Renoz. 1. Qualität, gross, September.
 Retour de Rome. 1. Qualität, gross, October-November.
 Robert Hoog. 1. Qualität, ziemlich gross, September-October.
 — Treel. 1. " mittelgross, Februar.
 Rostizer. 1. Qualität, klein, August,
 Rostfarbige Herbstbutterbirn. 2. Qualität, September-October.
 Rousselet de Bivort. 1. Qualität, klein, November.

- Rousselet de Reims. 1. Qualität, klein, September.
 — panaché. 1. Qualität, klein, September.
 *Saint-Germain d'hiver. 1. „ ziemlich gross, November-März.
 — panaché. 1. Qualität, ziemlich gross, November-März.
 — Vauquelin. 1. Qualität, ziemlich gross, Februar-März.
 Saint Louis. 1. Qualität, ziemlich gross, August-September.
 — Michel Archange. 1. Qualität, mittelgross, October.
 *Seigneur Espéren (Esperen's Herrenbirne). 1. Qualität, ziemlich gross, September.
 Sénateur Reveil. 2. Qualität, gross, August-September.
 — Vaïsse. 1. „ gross, August-September.
 Soldat-Bouvier. 1. „ mittelgross, August-September.
 * — Laboureur (Blumenbach's Butterbirne). 1. Qualität, ziemlich gross, Oct.-Dez.
 Souvenir (Andenken) de Du Breuil père. 1. Qualität, mittelgross, Dezember-Februar.
 — de la Reine des Belges. 1. Qualität, ziemlich gross, November.
 — de Simon Bouvier. 1. Qualität, mittelgross, October-Dezember.
 — du Congrès. 2. Qualität, gross und sehr gross, August-September.
 — Favre. 1. Qualität, ziemlich gross, November.
 *Stuttgarter Gaishirtle. 1. Qualität, klein oder mittelgross, August-September.
 Sucrée blanche. 1. Qualität, mittelgross, August.
 — de Montluçon. 1. Qualität, gross, October-Dezember.
 — vert d'Hoyerswerda, (grüne Hoyerswerdaer Zuckerb.). 1. Qualität, klein, August.
 Summer Beurré d'Arenberg. 1. Qualität, gross, August-September.
 Suzette de Bavy. 2. Qualität, klein, Februar-April.
 Sylvange. 1. Qualität, mittelgross, October-Dezember.
 Tarquin. 1. „ gross, März-Mai. Zum Kochen.
 Tavernier de Boulogne. 1. Qualität, mittelgross, März-Juni. Zum Kochen.
 Theodor van Mons. 1. Qualität, ziemlich gross, März-Mai. Zum Kochen.
 Thompson. 1. Qualität, ziemlich gross, October.
 *Triomphe de Jodoigne (Triumph von Jodoigne). 1. Qualität, gross, Nov.-Dez.
 Triomphe de Vienne. 2. Qualität, sehr gross, August.
 Tyson. 1. Qualität, mittelgross, August.
 *Urbaniste (Coloma's Herbstbutterbirne). 1. Qualität, ziemlich gross, October.
 Van Marum (Van Marum's Flaschenb.). 1. Qualität, gross und sehr gross, Oct. Zum Kochen.
 Van Mons (Léon Leclerc). 1. Qualität, gross, November.
 Vicomte de Spoelberg. 1. Qualität, ziemlich gross, November-Dezember.
 Victoria de Langelier. 2. „ gross, Januar-Februar.
 Vineuse. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
 Vingt-cinquième anniversaire de Léopold I^{er}. 1. Qualität, gross, November.
 Virgouleuse. 1. Qualität, mittelgross, Winter.
 Volkmarser Birne. 1. Qualität, mittelgross, September-October.
 William's Duchesse d'Angoulême. 1. Qualität, sehr gross, October.
 *Zéphyrin Grégoire. 1. Qualität, ziemlich gross, Januar.

Most- oder Obstwein-Birnen.

- Betzelsbirn. 1. Qualität, mittelgross, November-Dezember.
 *Bratbirne-Champagner. 1. Qualität, mittelgross, October.
 * — Metzger (Carasi). 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 * — Normännische. 1. Qualität, klein, September-October.
 *Grosse Rommelter. 1. Qualität, mittelgross, October-November.
 Haagen's Wildling. 1. Qualität, mittelgross, September.
 *Hariglbirn. 1. Qualität, mittelgross, October.
 Knausbirn. 2. Qualität, ziemlich gross, September.
 Palmischbirn. 2. Qualität, ziemlich gross, September.
 *Pomeranzenbirn vom Zabergäu. 1. Qualität, klein, October.
 Sievenische Mostbirn. 1. Qualität, mittelgross, October.
 Träublesbirn. 1. Qualität, klein, sehr tragbar, schwach wachsend.
 *Weiler'sche Mostbirn. 1. Qualität, klein, October-November.
 *Wildling vom Einsiedel. 1. Qualität, klein, October-November.
 *Wolfsbirn. 1. Qualität, klein, November.

Auswahl der besten Sorten von Birnen für Hochstämme :

Bergamotte d'été.	Duchesse de Berry.
" Espéren.	Epargne.
" Gaudry.	Espérine.
Beurré d'Amanlis.	Epine du Mas.
" d'Angleterre.	Fondante de Charneu.
" d'Hardenpont.	" de Malines.
" Diel.	" de Noël.
" Giffard.	Forellenb.
" Hardy.	Grunkower Butterbirne.
" Six.	Joséphine de Malines.
" Sterckmans.	Louise bonne d'Avranches.
" Superfin.	Marie Louise de Delcourt.
Bon chrétien Napoléon.	Martin sec.
" William.	Messire Jean.
Bonne d'Ezée.	Monsallard.
" de Malines.	Muscateller.
Catillac.	Nouveau Poiteau.
Citron des Carmes.	Passe-Colmar.
Conseiller de la cour.	Petite Marguerite.
Curé.	Rousselet de Reims.
d'Abbeville.	Seckelsb.
Doyenné blanc.	Seigneur Espéren.
" de Juillet.	Soldat Laboureur.
" de Mérode.	Stuttgarter Gaishirtle.
" d'hiver.	Triomphe de Jodoigne.
" du Comice.	Urbaniste.
" Goubault.	Zephyrin Grégoire.

Auswahl der besten Sorten von Birnen für Pyramiden.

Bergamotte Espéren.	Espérine.
" Sageret.	Fondante de Malines.
Beurré d'Albret.	" de Noël.
" d'Hardenpont.	" des bois.
" Diel.	" du Panisel.
" Dumont.	Gilles-O'-Gilles.
" Dumortier.	Graslin.
" Giffard.	Joséphine de Malines.
" Hardy.	Louise bonne d'Avranches.
" Six.	Martin sec.
" Sterckmans.	Messire Jean.
Bon Chrétien William.	Monsallard.
Bonne de Malines.	Nec plus Meuris.
" d'Ezée.	Nouveau Poiteau.
Catillac.	Olivier de Serres.
Conseiller de la cour.	Passe-Colmar.
Curé.	"-Crassane.
d'Abbeville.	Prince Napoléon.
De l'Assomption.	Seigneur Espéren.
De Tongres.	Soldat Laboureur.
Doyenné d'Alençon.	Stuttgarter Gaishirtle.
" de Juillet.	Suzette de Bayav.
" de Mérode.	Triomphe de Jodoigne.
" d'hiver.	Urbaniste.
" du Comice.	Zéphyrin Grégoire.
Duchesse d'Angoulême.	

Auswahl der besten Sorten von Birnen für Spindel, senkrechte, schiefe und wellenförmige Cordons :

(Für diese Formen sollen alle Bäume auf Quitten veredelt sein.)

Bergamotte d'été.	Beurré Bachelier.
" Espéren.	" Clairgeau.
" Sageret.	" d'Albret

Beurré d'Amanlis.
 " " panaché.
 " d'Apremont.
 " de Luçon.
 " d'Hardenpont.
 " " panaché.
 " Diel.
 " Dumont.
 " Dumortier.
 " Giffard.
 " Hardy.
 " Six.
 " Sterckmans.
 " Superfin.
 Bon chrétien Napoléon.
 " " William.
 " " panaché.
 Bonne de Malines.
 " d'Ezée.
 Citron des Carmes.
 Clapp's Favourite.
 Curé.
 Colmar d'Arenberg.
 D'Abbeville.
 De l'Assomption.
 Doyenné d'Alençon.
 " de Juillet.
 " de Mérode.
 " d'hiver.
 " du Comice.
 Duchesse d'Angoulême.
 " de Berry.

Epargne.
 Epine du Mas.
 Espérine.
 Figue d'Alençon.
 Fondante de Charneu.
 " de Malines.
 " de Noël.
 " des bois.
 " du Panisel.
 Forellenb.
 Joséphine de Malines.
 Louise bonne d'Avranches.
 Louise bonne d'Avranches panachée.
 Madame Favre.
 " Treyve.
 Marie Louise de Delcourt.
 Monsallard.
 Nec plus Meuris.
 Nouveau Poiteau.
 Olivier de Serres.
 Orpheline d'Enghien.
 Passe-Colmar.
 " -Crassane.
 Prince Napoléon.
 Seigneur Espéren.
 Soldat Laboureur.
 Souvenir du Congrès.
 Triomphe de Jodoigne.
 Van Mons (Léon Leclerc).
 Van Marum.
 Zéphyrin Grégoire.

Alle Sorten von Birnen, welche für Pyramiden und Spindeln etc. empfohlen wurden, passen ebenso für Palmetten, um sie an freistehenden Spalieren zu ziehen.

Auswahl der besten Sorten von Birnen für wagrechte Cordons :

Belle Angevine.
 Beurré Bachelier.
 " Clairgeau.
 " d'Apremont.
 " Dumont.
 " Giffard.
 " Six.
 " Superfin.
 Bon chrétien William.
 " " panaché.
 Bonne d'Ezée.
 Clapp's Favorite.
 Colmar d'Arenberg.
 De l'Assomption.
 Doyenné d'Alençon.
 " de Mérode.
 " d'hiver.
 Duchesse d'Angoulême.
 Emile d'Heyst.

Epargne.
 Fondante des bois.
 " du Panisel.
 Louise bonne d'Avranches.
 " panachée.
 Marie Louise de Delcourt.
 Monsallard.
 Nec plus Meuris.
 Orpheline d'Enghien.
 Passe-Colmar.
 " -Crassane.
 Saint-Germain d'hiver.
 Seigneur Espéren.
 Souvenir du Congrès.
 Triomphe de Jodoigne.
 Van Marum.
 Van Mons (Léon Leclerc).
 Zéphyrin Grégoire.

Auswahl der Birnsorten, welche am Spalier (an Mauern) gezogen werden sollen :

Die Worte: *Ost, Nord, Süd* und *West* bezeichnen die Exposition, welche man ihnen vorzugsweise geben soll.

Belle Angevine. *Süd-Ost, Süd-West* und *West*.
 Bergamotte Crassane. *Ost* und *Süd-Ost*.
 " Espéren. *West*.
 " Fortunée. *Süd-Ost, Süd* und *Süd-West*.

- Beurré d'Hardenpont. *Ost und West.*
 " Diel. *Nord-West, West und Süd-West.*
 " Gris. *Süd und Süd-West.*
 Bon chrétien d'hiver. *Süd und Süd-West.*
 Colmar d'hiver. *Süd und Süd-West.*
 Doyenné d'Alençon. *Süd-Ost, Süd-West und West.*
 " d'hiver. *Nord-Ost, Ost und West.*
 " Gris. *Ost.*
 Général Tottleben. *West.*
 Joséphine de Malines. *West.*
 Olivier de Serres. *West.*
 Passe-Crassane. *Ost und West.*
 Saint-Germain d'hiver. *Ost.*
 Van Mons (Léon Leclerc). *Ost.*
 Orpheline d'Enghien. *Ost, Süd und West.*
 Van Marum. *Ost, Süd-West und West.*

Aus den obigen Bezeichnungen wird man bemerken, dass ich die Lagen Ost, Süd-Ost und Süd geschont habe. Nicht weil diese Lagen dem Birnbaum nicht zugenügen; im Gegentheil wären sie sehr günstig für ihn, aber da derselbe sich mit den bezeichneten begnügt, soll man die anderen vorzugsweise für den Pfirsichbaum und die Rebe aufbewahren, für welche sie beinahe unerlässlich sind.

Verzeichniss der 50 besten Birnsorten (Tafel- und Küchenobst), nach der Reihenfolge der Reifezeit angeordnet.

I. Sommerfrüchte.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Glasbirne (grüne Magdalene, Margarethenbirne.
 2. Juli-Dechantsbirne. Doyenné de Juillet.
 3. Sparbirne (Franzmadame), Epargne.
 4. Giffard's Butterbirne.
 5. Runde Mundnetzbirne, Bergamotte d'été.
 6. Kleine Marguerite.
 7. Monsallard.
 8. Himmelfahrtsbirne, De l'Assomption.
 9. Stuttgarter Gaishirtle.
 10. William's Christbirne, Bon chrétien William.
 11. Amanlis' Butterbirne.
 12. Liebling von Clapp, Clapp's Favorite.
 13. Herzogin von Berry, Duchesse de Berry.
 14. Madame Treyve.
 15. Gute von Ezée, Bonne d'Ezée.</p> | <p>28. 13. Hofrathsbirne, Conseiller de la cour.
 29. 14. Dumont's Butterbirne.
 30. 15. Coloma's Herbstbutterbirne, Urbaniste.
 31. 16. Marie Louise.
 32. 17. Triumph von Jodoigne.
 33. 18. Winter-Meuris, Nec plus Meuris.
 34. 19. Vereins-Dechantsbirne, Doyenné du Comice.
 35. 20. Madame Bonnefond.</p> |
|--|--|

III. Winterfrüchte.

- | | |
|--|---|
| <p>II. Herbstfrüchte.
 16. 1. Gute Luise von Avranches, Louise bonne d'Avranches.
 17. 2. Holzfarbige Butterbirne, Fondante des bois.
 18. 3. Doppelte Philippsbirne, Doyenné de Mérode.
 19. 4. Gellert's Butterbirne, Beurré Hardy.
 20. 5. Hochfeine Butterbirne, Beurré Superfin.
 21. 6. Esperen's Herrenbirne, Seigneur Espéren.
 22. 7. Neue Poiteau.
 23. 8. Herzogin von Angoulême.
 24. 9. Birne von Tongern, De Tongres.
 25. 10. Weisse Herbstbutterbirne, Doyenné blanc.
 26. 11. Napoleon's Butterbirne, Bon chrétien Napoléon.
 27. 12. Blumenbach's Butterbirne, Soldat Laboureur.</p> | <p>36. 1. Clairgeau's Butterbirne.
 37. 2. Bacheliers
 38. 3. Diel's Butterbirne.
 39. 4. Six's Butterbirne.
 40. 5. Regentin Butterbirne, Passe-Colmar.
 41. 6. Winter-Nelis, Bonne de Malines.
 42. 7. Hardenpont's Butterbirne.
 43. 8. Dubuisson's Butterbirne.
 44. 9. Edel-Crassane, Passe-Crassane.
 45. 10. Winter-Dechantsbirne, Doyenné d'hiver.
 46. 11. Josephine von Mecheln, Joséphine de Malines.
 47. 12. Olivier de Serres.
 48. 13. Perrau's Dechantb., Doyenné Perrau.
 49. 14. Prinz Napoleon.
 50. 15. Esperen's Bergamotte.</p> |
|--|---|

IV. Bessere Kochbirnen.

- Pastorenbirne, Curé.
 Katzenkopf, Catillac.
 Abbeville, d'Abbeville.
 Trockener Martin, Martin sec.
 Messire Jean (Junker-Hans-Birn).

V. Zierbirnen.

- Van Marum's Flaschenbirne, Van Marum.
 General Tottleben.
 Schöne Angevine, Belle Angevine.

Vorstehende Liste umfasst nur diejenigen Sorten der Tafelbirnen, welche aus diesem Grunde vorzugsweise in unseren Gärten und an Orten gezüchtet werden müssen, wo sie vor Diebstahl geschützt sind. Wir wollen keineswegs behaupten, dass unsere Liste alle empfehlenswerthen Birnsorten umfasse; allein wir sind überzeugt, dass sie hinreicht, um dem Züchter den grössten Theil des Jahres hindurch gutes Obst zu verschaffen und dass, wenn neben den angegebenen ebenso gute empfohlen werden können, wir mindestens sehr zweifeln, dass man bessere aufweisen kann.

Aus diesem Grunde möchten wir alle Gartenbesitzer und Obstbaufreunde im wahren Interesse der Baumzucht veranlassen, mit den vorgenannten Sorten einmal einen Versuch zu machen, nur diese anzuschaffen und nicht eher zu anderen ihre Zuflucht zu nehmen, bevor nicht unsere Liste erschöpft ist, denn wir glauben zuversichtlich, dass es niemand wird bereuen dürfen, unsern Rath befolgt zu haben.

Entfernungen, in welche man die Birnen pflanzen soll:

Hochstämme auf Quitten	4 m.
" " Wildling in Gärten	5 "
" " in Baumgärten	8 "
Pyramiden auf Wildling	4 "
" " Quitten	3 "
Spindel	1 à 1,50 "
Senkrechte Cordons	0,40 "
Doppelte senkrechte Cordons	0,60 "
Wellenförmige "	0,40 "
Einfache schiefe "	0,40 "
Doppelte "	0,80 "
Palmetten m. wagrecht. od. schief. Aesten auf Wildling	6 à 7 "
" " " " auf Quitten	4 à 5 "
Wagrechte Cordons mit 1 Arm	3 à 4 "
" " " 2 Armen	5 à 6 "
Palmette Verrier mit 2 Etagen	1,20 "
" " " 3 "	1,80 "
" " " 4 "	2,40 "

und so fort werden die Entfernungen für jede weitere Etage um 0,60 m. vermehrt.

Weinrebe. Vitis vinifera.

Die Weinrebe gewährt in unserem Klima nur dann einen recht günstigen Erfolg, wenn man sie am Spalier, d. h. an einer Mauer, Schutzwand etc., und in sehr warmer, sonniger Exposition, z. B. gegen Süd, Südost und Südwest, kultivirt. Die geeignetste Jahreszeit zum Auspflanzen sind die Monate März und April; setzt man sie früher, so befinden sich ihre ziemlich fleischigen Wurzeln in einer fortwährenden Feuchtigkeit, faulen leicht und führen in einer Menge von Fällen den vollständigen Verlust der Setzlinge herbei. Zum Auspflanzen bedient man sich bewurzelter Stecklinge (Wurzelreben) oder Ableger oder sogen. Korbreben, Fig. 9. Diese letzteren sind theurer, wachsen aber sicher an und tragen, wenn sie unter günstigen Verhältnissen und sorgfältig gepflanzt werden, häufig schon vom ersten Jahre. Sie sind besonders den Gartenliebhabern zu empfehlen, welche nicht zu lange warten wollen, und ich möchte diesen rathen, sich derselben für einen Theil ihrer Auspflanzungen zu bedienen.

Die geeignetsten Formen, in denen die Weinrebe zu kultiviren ist, sind: wagrechter und schiefer Cordon für Mauern und Schutzwände von höchstens 1,60 Meter bis 2 Meter Höhe; einfacher senk-



Fig. 9.

rechter Cordon für Mauern von 2 bis 2,50 Meter Höhe, und doppelter senkrechter Cordon für Mauern von 2,50 bis 4 Meter Höhe und darüber. Der zwischen den Armen der wagrechten und schiefen Cordons freizulassende Raum darf nicht unter 0,40 bis 0,50 Meter und bei senkrechten Spalieren 0,70 Meter betragen. Diese Zwischenräume sind absolut erforderlich, damit man die Triebe von den Zapfen bequem oder ohne Verwirrung palissiren (anpfählen, anbinden) und die Trauben gegen die Mauer richten kann, was zu ihrer vollständigen Entwicklung unerlässlich ist. Ausserdem muss der Weinstock noch einem rationalen, verständigen Schnitt nach dem erfahrungsmässigen Verfahren solcher Leute, welche durch langjährige praktische Beschäftigung mit dieser Kultur sich eine Meisterschaft darin erworben haben, unterworfen werden. Bei keiner andern Kultur ist es so wesentlich, nicht am althergebrachten Schendrian oder an veralteten Verfahren und Vorurtheilen älterer Rebleute zu hängen, als bei der Kultur des Weinstockes, die bei uns zum Theil noch sehr im Argen liegt.

Der Weinstock wird ziemlich häufig von einer Krankheit befallen, welche von einer Pilzbildung, dem sogen. *Oidium Tuckeri*, herrührt. In gewissen Gegenden werden die Rebspalire und die Weinberge vollständig von dieser Krankheit verheert, und da man diese wenig oder gar nicht bekämpft, so nimmt sie immer mehr überhand und droht einem der wesentlichsten Produkte unseres Landstrichs den Untergang. Da die Erfahrung uns in der Schwefelblüthe ein wirksames Mittel gegen diese Krankheit an die Hand gegeben hat, so möchte ich ernstlich in die Herren Garten- und Weinbergbesitzer dringen, sich desselben zu bedienen und es in folgender Weise anzuwenden: Man nehme die erste Schwefelbestreuung vor, sobald die Triebe des Weinstocks eine Länge von etwa 0,20 Centimeter erlangt haben; eine zweite, zu der Zeit, wo sich die Blüthen entwickeln, und eine dritte, wenn die Trauben ungefähr ein Drittel ihrer Grösse erreicht haben. Die beiden ersten Einschwefelungen müssen auf der ganzen Oberfläche jeder Rebe angewendet werden; die dritte braucht sich nur auf die Trauben selbst zu erstrecken. Sollte bald nach einer derartigen Einschwefelung ein reichlicher Regen erfolgen, so muss dieselbe sogleich von Neuem wieder vorgenommen werden.

Meine Rebculturen wurden den letzten Sommer wiederholt amtlich untersucht und für vollständig frei von der Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) erklärt.

Tafeltrauben.

Die besten Sorten sind auch als Korbreben abgebar
à Stück 1 M. 80 bis 2 M. 50.

	Bowurzelle Stecklinge oder Ableger.
Agapanthe, schwarz, 1. Qualität, gross, Mitte September	— 30
Alicanthe de Robert, schwarzblau, 1. Qualität, gross, Mitte September	— 70
Almeria, weiss, 1. Qualität, gross, Mitte September	— 50
Blanc de Calabre, weiss, 1. Qualität, gross, Mitte September	— 30
— de Grandzeer, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 50
* — précoce de Kienzheim, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 40
Blussard, weiss, 1. Qualität, ziemlich gross, früh	— 20
Bourdalès, schwarz, 1. Qualität, gross, October	— 50
Buckland Sweetwater, weiss, 1. Qualität, gross, Ende September	— 70
Chasselas (Gutedel) Petersilien-, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 30
— Pondichéry, weiss, 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang September	— 60
— de Florence, weiss, 1. Qualität, ziemlich gross, September	— 30
— de Sillery, weiss, 1. Qualität, ziemlich gross, Ende August	— 80
— doré de Fontainebleau, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 30
— Duhamel, weiss, 1. Qualität, gross, Anfang September	— 60
— gros coulard, weiss, 1. Qualität, gross, Anfang September	— 40
* — hâtif de Montauban, weiss, 1. Qualität, gross, Anfang September	1. —

	Bewurzelte Stecklinge oder Ableger.
Chasselas noir, schwarz, 1. Qualität, ziemlich gross, Mitte September	— 30
* — rose oder Royal, rosa, 1. Qualität, ziemlich gross, Mitte September	— 30
* — rose de Negrepont, rosa, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	1. —
* — rose de Falloux, rosa, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	1. —
* — rose supérieur, rosa, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	1. —
— rouge foncé, röthlich, 1. Qualität, ziemlich gross, Mitte September	— 40
* — Vibert, weiss, 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang September	— 40
* — violet, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 40
Chauche, schwarz, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 50
Clairrette blanche, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 30
— rose, rosa, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 30
Cornichon, weiss, 2. Qualität, gross, October	1. —
De la Palestine, weiss, 2. Qualität, sehr gross, Ende October	— 50
De Lonray, schwarz, 1. Qualität, mittelgross, Ende August	— 40
*Diamant-Traube, weiss, 2. Qualität, gross, Ende September	— 40
*Duc de Malakoff, weiss, 1. Qualität, gross, Mitte September	— 40
*Dutch Sweetwater, weiss, 1. Qualität, gross, Anfang September	— 80
Fendant, rosa, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 70
Fintado, schwarz, 1. Qualität, gross, Mitte September	— 40
*Frankenthaler oder Trollinger, schwarz, 1. Qualität, gross, Ende September	— 20
Fromenté, grau, 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang September	— 50
Gibraltar, schwarz, 1. Qualität, gross, October	— 50
Général Mellinet, weiss, 1. Qualität, ziemlich gross, Mitte September	— 50
Golden Champion, weiss, 1. Qualität, sehr gross, October	2. —
Gouai, weiss, 1. Qualität, ziemlich gross, Mitte September	— 50
*Gradiska, weiss, 1. Qualität, sehr gross, Mitte September	1. —
Gromier du Cantal, rosa, 1. Qualität, gross, Mitte September	— 80
Grosse Perle, weiss, 1. Qualität, sehr gross, October	1. —
Guilandoux, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 50
Hughes, schwarz, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 30
Ischia, schwarz, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 40
Königin Olga, weiss, 1. Qualität, gross, September	1. 50
*Madeleine angevine, weiss, 1. Qualität, mittelgross, sehr früh	— 70
— blanche, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Ende August	— 30
— de Jacques, schwarz, 2. Qualität, mittelgross, Ende August	— 50
— noire, schwarz, 2. Qualität, mittelgross, Ende August	— 20
* — Royale, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Ende August	— 80
Madère Vandel, rosa, 1. Qualität, ziemlich gross, October	— 80
Malvoisie, rother Italienscher, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 40
Maréchal Bosquet, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 50
Morillon de la Meurthe, schwarz, 1. Qualität, ziemlich gross, Anfang September	— 30
Muscatteller, früher, weisser, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 30
Muscat blanc de l'Ardeche, 1. Qualität, klein, Ende August	— 40
— Bretonneau, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 50
— Caillaber, schwarz, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 60
— d'Alexandrie, weiss, 1. Qualität, gross, October	— 80
— d'Astrakan, dunkelviolet, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 60
— de Claremont, dunkelviolet, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 70
— de Hambourg, schwarz, 1. Qualität, gross, October	— 50
— de Patras, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 40
— de Smyrne, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 50
— Képens, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	— 60
— Lierval, schwarz, 1. Qualität, mittelgross, Mitte September	1. —
— O'Donnel, schwarz, 1. Qualität, ziemlich gross, October	1. —
— Saint-Laurent, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 50
— Violet, violett, 1. Qualität, ziemlich gross, October	— 50
Noir d'Espagne, schwarz, 1. Qualität, ziemlich gross, Ende October	— 40
Pedro Ximénez, weiss, 1. Qualität, mittelgross, Anfang September	— 70
Pied de Perdrix, schwarz, 1. Qualität, mittelgross, Ende September	— 60
Porina, weiss, 1. Qualität, gross, Ende October	— 80



Kittatinny. Fig. 10.

Armenische.
Crystal white
Dorchester.
Kittatinny.
Laciniatus, geschlitzblättrige.
Large Dewberry.

Lawton oder New-Rochelle.
Minner's Trailing.
Missouri Mammoth.
Newman's Thornless.
Rubus leucodermis.
Wilson's Early.

Himbeeren. *Rubus idaeus*.

Die Himbeere gedeiht überall, nur allzu heisse und trockene Böden ausgenommen. Sie ist eine Bergpflanze und liebt eine frische Luft und vorzugsweise eine nördliche Exposition. Ihre Früchte sind wegen ihres feinen Aroma's und ihrer kühlenden und erfrischenden Wirkung auf allen Tafeln sehr gesucht und werden theils frisch, theils in Form von Gelées und Syrups oder Fruchtsäften verspeist. Um eine schöne und reichliche Ernte zu erzielen, muss man vor dem Anpflanzen den Boden mindestens bis zu einer Tiefe von 40 Centimeter stürzen, das Beet rein und locker erhalten und jedes Jahr düngen. Weil aber die zahlreichen

Wurzeln der Himbeeren trotz dieser Pflege den Boden, welcher sie ernährt, sehr rasch ausaugen, so muss man sie im fünften oder sechsten Jahr in einen frischen Boden versetzen.

Man pflanzt sie in Rabatten, im Viereck und in Reihen. Für unsere Gärten ist die Reihenpflanzung die empfehlenswerthe. Zu diesem Behuf pflanzt man die Himbeerstöcke je etwa 0,30 M. aus einander und schneidet sie dann beinahe bis zum Wurzelhalse zurück, um die Zweigbildung zu befördern. Im Verlauf des Sommers und von da an hinfirt immer erhält man nur die schönsten Triebe (Ausläufer), welche sich in der Reihe finden. Diese Kultur ist allen anderen vorzuziehen und noch lange nicht genug verbreitet; sie ist zugleich die einzige, mittelst deren man die Himbeeren innerhalb der Grenze ihrer Anpflanzung erhalten kann; und da man alle neuen Triebe nach Massgabe ihrer allmähigen Entwicklung unterdrückt, so liefern die Pflanzen einen schönern und bessern Ertrag und erschöpfen sich nicht so schnell. Die einzige Pflege, welche die Himbeeren in den folgenden Jahren beanspruchen, besteht in der Unterdrückung aller abgestorbenen Zweige (nämlich derjenigen welche Früchte getragen haben) und im Zurückschneiden je nach Massgabe ihrer Kraft bei allen Trieben des jüngstvergangenen Jahrs, indem man den schwachen Trieben eine Länge von ungefähr 0,60, den kräftigsten eine Länge von beiläufig 0,80 M. lässt.

1. Einmaltragende Himbeeren.

	per Stück
	M. S.
Carter's Prolific. Frucht gross, roth, gut	— 20
Fastoff. Frucht gross, roth, manchmal zweimal tragend	— 20
*Hornet. Frucht sehr gross, länglich, roth, sehr gut	— 50
Orange de Brinckle. Frucht ziemlich gross, lebhaft orange, sehr gut	— 40
Paragon. Frucht sehr gross, roth, sehr gut	— 30
Princesse Alice. Frucht sehr gross, roth, gut	— 30
Vice-Präsident French. Frucht gross, rund, dunkelroth, sehr gut	— 40

2. Zweimaltragende Himbeeren.

Autumn Black. Frucht mittelgross, dunkelpurpur, gut	— 40
Belle de Fontenay. Frucht gross, roth, gut, pr. 100 Stück 13 M. 50	— 20
*Merveille des 4 Saisons. Frucht mittelgross, roth, gut, sehr tragbar	— 30
* — — — — — Frucht mittelgross, weiss, gut, sehr tragbar	— 30
Perpetuelle de Billard. Frucht gross, roth, sehr gut	— 40
Semper Fidelis. Frucht gross, roth, sehr gut, und sehr tragbar	— 30
*Sucrée de Metz. Frucht gross, länglich, blassgelb, sehr gut	— 40
*Surpasse Fastoff. Frucht gross, ziemlich rund, roth, sehr gut	— 20
* — Merveille. Frucht gross, ziemlich rund, gelblichweiss, gut	— 40
Surprise d'Automne. Frucht sehr gross, oval, goldgelb, sehr tragbar	— 40

Von obigen Sorten nach meiner Wahl { 10 Stück in 5 Sorten 2 M.
 { 100 " " 10 " 15 "

Johannisbeeren. Ribes rubrum.

Der Johannisbeerstrauch gedeiht in allen Bodenarten und sogar noch in einer Höhe, wo keine Obstbäume mehr kultivirt werden können. Man verspeist seine Beeren massenhaft in frischem Zustande, aber auch in Gestalt von Confitüren, Gelées und Fruchtsäften. In Gegenden, wo der Weinbau nicht mehr gelingt, bereitet man aus den Beeren eine Art Wein, welcher dem feinsten spanischen Wein gleich gemacht werden kann, und vernag aus dem Saft auch einen sehr guten Branntwein zu destilliren. Man kultivirt den Johannisbeerstrauch leicht als Busch, Pyramide, Spindel, kann ihm aber auch die Form von hübschen

kleinen Palmetten und senkrechten Cordons geben, deren man sich mit Erfolg bedient, um Mauern von geringer Höhe oder schlechter Exposition damit zu bekleiden. Sehr hübsch macht er sich in Gestalt kleiner Hochstämme (nach Art der Rosenbäumchen), welche an geeigneter Stelle eine äusserst gefällige Verzierung unserer Gärten sind. Gleicherweise wird für seine Kultur auch die Form der wagrechten Cordons anempfohlen, der er sich allerdings leicht anbequemt und in welcher er ziemlich gute Früchte gibt. Wer aber Johannisbeersträucher um ihres Frucht-Ertrags willen pflanzt, dem möchte ich anempfehlen, sie ja nicht in dieser Form zu kultiviren, weil sonst die Ernte zu sehr hinter seinen Erwartungen zurückbleibt.

		1 Meter hoch M.	1. 40.		per Stück
Hochstämmige		1	30	1. 70.	Me S ₂
		1	50	2. —.	
Chenonceau, roth, sehr gross					— 40
Durchsichtige, weisse, gross, gute Sorte					— 30
Du Caucase, roth, sehr gross					— 20
Egatt's Nova, roth, kleine Beeren, gute Sorte					— 40
Fertile d'Angers, roth, gross, sehr schöne Träubchen					— 30
*Fertile de Pallau, roth, gute Sorte					— 30
*Gewöhnliche rothe	} sehr gute Sorten				— 15
— weisse					— 15
Gloire des Sablons, interessante Sorte mit gestreiften Früchten					— 30
Grosse blanche de Boulogne, weiss, gross, gute Sorte					— 30
— rouge d'Anvers, sehr gross und sehr gute Sorte					— 40
*Holländische rothe, gross, sehr fruchtbar					— 30
* — weisse, sehr empfehlenswerthe Sorte					— 30
*Impériale blanche, weiss, sehr gross					— 40
* — rouge, roth, sehr gross					— 40
*Kirschen-Johannisbeere, roth, sehr gross					— 20
Knight's Early Red, roth, früh und sehr gute Sorte					— 30
— Sweet Red, roth					— 30
La Fertile, roth, ziemlich gross, gute Sorte					— 30
La Hâtive, roth, gross, sehr gute Sorte					— 30
*La Versaillaise, roth, gross und schöne Träubchen					— 40
Perle blanche, weiss, gross und durchsichtig					— 50
Pitmaston Red, roth, gross und gute Sorte					— 50
Prince Albert, roth, mit sehr langen Träubchen					— 40
*Victoria, roth, sehr gross, späte Sorte					— 50

Ich erlasse nach meiner Wahl { 10 Stück in 5 vorzüglichen Sorten zu 2 M.
 100 " " 10 " " " " 15 "

Schwarze Johannisbeeren. Ribes nigrum.

Die schwarze Johannisbeere stammt aus der Schweiz und aus Schweden. Ihre Frucht wird in frischem Zustande wenig genossen, dient aber, wegen ihres feinen aromatischen Geschmacks, zur Bereitung von köstlichen Gelées sowie, in Verbindung mit Branntwein und Zucker, zur Destillation eines sehr beliebten Liqueurs oder einer Art Ratafia. Bezüglich der Pflege, die er beansprucht, und der Formen, in welchen man ihn ziehen kann, stimmt er mit den übrigen Johannisbeeren überein.

Black Bankup, sehr gross und gut	— 30
— Naples, sehr gross	— 30
Kentish Hero, sehr gross	— 30
Merveille de la Gironde, sehr gross	— 30
Victoria, sehr gross	— 30

10 Stück von obigen Sorten 1 M. 80.
 100 " " " " 12 M. —.

Stachelbeeren. Ribes grossularia.

Der Stachelbeerenstrauch ist unter allen Obststräuchern bezüglich der Beschaffenheit des Bodens der anspruchsloseste, wenn man ihm nur von Zeit zu Zeit eine Düngung und namentlich im Frühjahr regelmäßig eine Düngung mit flüssigem Dünger zukommen lässt. Bei gedüngtem und häufig gelockertem Boden gedeiht er in jeder Exposition, und seine Pflege und Kultur unterscheiden sich nicht wesentlich von denjenigen der Johannisbeeren. Die ihm zuträglichste Form ist jedoch die als Kesselbäumchen, Hochstämmchen, und die als Spiralcordon oder Tonnen, welche eine wahre Zierde aller Gärten sind und sehr reich tragen.

Ich vermehre in meinem Sortiment alle nur irgend preiswürdigen und die besten Sorten, die ich mir in Deutschland verschaffen kann, und insbesondere die ausgezeichneten Sorten englischer Cultivateure. Die Früchte sind gross bis sehr gross, wiegen oft bis zu 50 Gr.

Preise:

Hochstämmige	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \text{ Meter} \\ 1 \text{ " } 30 \\ 1 \text{ " } 50 \end{array} \right.$	hoch	1 M. 20.
			1 M. 70.
Niedere kräftige und gut bewurzelte Pflanzen	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \\ 10 \\ 100 \end{array} \right.$	Stück	M. —. 45.
			M. 4. —.
			M. 35. —.

a. Rothe.

Beauty.	Keen's Seedling.
Benicia Boy.	Lion.
Black Prince.	Lion's Provider.
Bloodhound.	*London, per Stück M. 2,00.
*Bollin Hall.	Magnet.
Champaign.	Nottingham.
Cheshire Lady.	Ploughboy.
*Companion.	Prince Regent.
*Conquering Hero.	Queen Mab.
Conqueror.	*Red Robin.
Duke.	Red Wall.
Emperor.	Ricardo.
*Eskender Bey.	Roaring Lion.
Farmer's Glory.	Rover, per Stück M. 2,00.
*Forester.	Slaughtermann.
Foreman.	*Speedwell.
*Goliath.	Star.
Heathcote.	*Talfourd.
Highlander.	Try it again.
*John Anderson.	Victory.
Jolly Printer.	Wonderful.

b. Gelbe.

Admiral Boxer.	Garibaldi.
*Australia.	Globe yellow.
Britannia.	Gipsy Queen.
Bumper.	Golden Crown.
California.	Great Western.
Candidate.	Gunner.
*Catharina.	Hannah.
*Criterion.	Heroine.
*Diamond.	High Sheriff.
Drill.	*Leader.
Fanny.	Legerdomain.
Freecost.	*Leveller.

Leviathan.
Liberator.
Longton.
Lord Combermere.
Lord Rancilffe.
*Lord Scarborough.
Mortimer.
*Mount Pleasant.
Mr. Whittaker.
*Peru.
Pet.
Pilot.
Pretty Boy.
Railway.
Ringer, per Stück M. 2,00.
Smiling beauty.

Smuggler.
*Stella.
Surety.
Teazer.
Tiger.
Tinker.
Transparent, per Stück M. 2,00.
Traveller.
*Trumpeter.
Ween Lee.
Wilford.
Woodcook.
Yellow Eagle.
Yellow Lion.
Yellow Seedling.
Yellow Willow.

c. Grüne.

Aaron.
Advance.
Arthur.
Clifton.
Duckwing.
*Duster.
Emerald.
*General.
General Markham.
General William.
Greenock.
Green Overall.
Green River.
Green Wallnut.
Green Willow.
*Gretna Green.
*Hospool.
Independent.
Jolly Angler.
Keepsake.
*Lizard.
Lofty.
London City.
Lovely Anne.

*Matchless.
Model.
Music.
Nettle, Green.
Plain long green.
*Plunder.
*Queen Victoria.
Rambler.
Random Green.
Safety.
*Shiner.
Sir Charles Napier.
*Sir George Brown.
*Smiling beauty.
*Souter Johnny.
Sparklet.
*Stockwell.
*Telegraph.
*Thumper.
*Turnout.
Tom Joiner.
Terror.
Washington.
Westgate.

d. Weisse.

*Alma.
*Antagonist.
Blackley Hero.
Blanche.
Brown's Delight.
*Careless.
Cheshire Lass.
Citizen.
Coppice Lass.
Diane white.
Duchesse of Sutherland.
Eagle.
Elisabeth.
Eva.
*Flora.
Freedom.
*Hero of the Nile.
*Jenny Lind.

*Jessie.
*King of Trumps.
*Lady Delemere.
*Lady Leicester.
Lady Stanley.
Lenton.
Miss Nightingale.
*Mitre.
Ostrich, White.
*Overseer.
Patience.
*Peto.
*Postman.
Primrose.
*Progress.
Queen of the West.
*Queen of the Trumps.
Queen Mary.

Rifleman.
Sämling von Pansner.
Sampson.
Shamon.
Snowball.

*Snowdrift.
*Snowdrop.
Talliho.
Whitesmith.

Die mit einem Sternchen (*) bezeichneten Sorten gehören zu den
Englischen Preis-Stachelbeeren

und werden wie folgt berechnet:

1 Stück 80 Pf.
10 „ in 5 Sorten nach meiner Wahl M. 7. 50.
100 „ in 10—20 Sorten nach meiner Wahl M. 60.

Quitten. *Cydonia communis.*

Der Quittenbaum gedeiht beinahe in jedem Boden und jeder Exposition als selbstständiger Baum oder Strauch, was aber durchaus nicht der Fall ist, wenn er als Unterlage für die darauf veredelten Birnen dient. Man kultivirt ihn als Hochstamm, Busch und Pyramide. Seine Früchte dienen zur Bereitung ebenso schmackhafter und würziger wie gesunder Confitüren und sind daher stets eine gesuchte Marktwaare.

Pyramide 40 Pf. bis 80 Pf. Hochstamm 1 M. 80 bis 2 M.

Von **Angers.** Frucht gross, birnförmig, sehr gut.

Von **Portugal.** Frucht sehr gross, birnförmig; die vorzüglichste aller Quitten.

Haselnüsse. *Corylus avellana.*

Den Haselnussstrauch pflanzt man in Zwischenräumen von ungefähr 2 Meter; er wächst in allen Bodenarten, vorausgesetzt dass dieselben nicht zu zähe oder sumpfig sind. Ganz besonders liebt er leichte und frische Böden, offene lichte Stellen und vorzugsweise eine Exposition gegen Nord und West. Zur Bestockung von Böschungen und mit Humus gemischten Steinhaufen in genannter Exposition ist er sehr geeignet und zeigt dann ein kräftiges Wachstum. In unseren Gärten ist seine Lieblingsstelle im Schutz einer Mauer oder eines Gebäudes mit nördlicher oder westlicher Exposition. Er lässt sich auch als Pyramide kultiviren, nimmt dann mit Hilfe des Schnitts eine ziemlich hübsche Form an und trägt weit grössere und reichlichere Früchte, als in ungeschnittenem Zustande; man muss jedoch, wenn man ihn in dieser Form kultivirt, Sorge tragen, alle an der Basis sich entwickelnden Wurzelschösslinge zu unterdrücken. Bleibt er sich selbst überlassen, so treibt der Haselnuss-Strauch zu sehr in's Holz und erschöpft sich ziemlich schnell; es ist daher sehr rathsam, ihn alle zehn oder zwölf Jahre bis zum Wurzelhals zurückzuschneiden, um die erschöpften Stämme durch junge Wurzeltriebe zu ersetzen. Die Haselnüsse, welche man für den Winter aufbewahren will, müssen nur in ganz reifem Zustande gepflückt werden; man muss sie vollständig auf dem Baum reifen lassen und nur auflesen, wenn sie abgefallen sind, denn wenn man sie noch in grünem Zustände pflückt, so schrumpfen sie ein und trocknen in kurzer Zeit aus.

Junge kräftige und gut bewurzelte Pflanzen

per Stück 60 Pf.
10 „ in 2—5 Sorten 5 M.
100 „ in 10 „ 40 M.



Eugenie. Fig. 11.



Daviana Cob. Fig. 12.



Halle'sche. Fig. 13.



Emperor. Fig. 14.

Apolda-Nuss.
 Algerische, rothe.
 Amerikanische, grosse.
 Barceloner, grosse.
 " von Loddiges.
 Bandnuss.
 Cobnuss.
 Daviana Cob.
 Emperor.
 Eugenie.
 Geschlitzblättrige Haselnuss.
 Halle'sche Riesennuss.
 Italienische Haselnuss.

Lambertsnuss, rothe.
 " weisse.
 Landsberger Haselnuss.
 Mandelnuss.
 Merveille de Bollwiller.
 Zellernuss, grosse runde.
 " Gustav's.
 " Jahn's.
 " Kunzmüller's.
 " Mehl's.
 " Mina's.
 " Walker's.
 Rothblättrige Haselnuss.

Wallnüsse. Juglans regia.

Dieser prachtvolle, eine Höhe von 15—20 Meter erreichende, eine breite, dichtbelaubte Krone bildende, durch seine Früchte ebenso wie durch sein Holz äusserst schöne und nützliche Baum lässt sich in jedem, nur nicht zu trockenem und zu nassem Boden ziehen, und ist durch seine malerische Gestalt zur Anpflanzung von Parks und Anlagen sowie von Strassen und Banmalleen sehr geeignet.

Gewöhnliche Wallnuss, hochstämmige per Stück 1 M. 60 bis 2 M.
 Grossfrüchtige weichschalige, Pyramiden per Stück 50 Pf. bis 1 M.
 Zwergnuss (*Juglans fertilis*), spindelartige Exemplare per Stück 70 Pf. bis 1 M.

Dirlitzen. Cornus mascula.

Die Dirlitze (*Cornelius-Kirsche*) kommt mit Ausnahme der allzu nassen Böden überall gut fort, widersteht aller Kälte und gedeiht in jeder Lage, sei sie sonnig oder schattig. Durch ihre Blüten im ersten Frühling und ihre glänzenden Früchte, welche im Spätherbst nach ihrem Abfällen geniessbar sind, bildet sie gleichzeitig einen Schmuckbaum ersten Ranges. Man kann die Dirlitze buschartig oder hochstämmig ziehen, und da sie den Schnitt sehr gut verträgt, wird sie auch häufig zur Pflanzung und Bildung von allerlei Gestalten angewendet.

Gelbfrüchtige, niedrig per Stück 1 M.
 Grossfrüchtige, rothe, niedrig per Stück 1 M.

Mispel. *Mespilus germanica.*

Durch die Schönheit ihrer Blätter und die Breite ihrer zahlreichen Blüten ist die Mispel ein sehr begehrt Zierstrauch, und hinsichtlich des Bodens nicht wählerisch, gedeiht überall und trägt reichliche Früchte, welche im Spätherbst gesammelt und erst verspeist werden, nachdem sie auf Lager teig wurden.

Holländische	} 1jährige Veredlungen per Stück 70 Pf. Pyramiden per Stück 1 M.
Kernlose	
Nottingham	
Riesen- Royal	

Hainbutten. *Rosa pomifera.*

Diese Rosenart wird nicht allein ihrer einfachen rosenrothen Blüten wegen angebaut, sondern hauptsächlich ihrer grossen behaarten Früchte, welche eingemacht ein vortrefflicheres Hagenmark liefern, als die der gemeinen Heckenrose (*Rosa canina*). Diese Pflanze, welche weit weniger verbreitet ist, als sie es verdient, gedeiht überall, erheischt jedoch, um einen reicheren Ertrag zu liefern, eine sonnige Lage.

1 Stück 50 Pf.
10 Stück M. 4. 50.

Feigen. *Ficus carica.*

In unseren Gärten soll man die Feige an den wärmsten Platz in südl., südöstl. oder südwestl. Mauerecke als Spalier kultiviren. Die geeignetste Form ist die fächerartige und muss, um eine reichliche Ernte der ersehnten köstlichen Früchte zu gewinnen, der Feigenbaum ähnlich wie die andern Obstbäume dem Schnitt unterworfen werden. Wenn man die Aeste niederlegt und mit Boden bedeckt oder mit Stroh sorgfältig einbindet, hält er unsern Winter im Freien aus. Uebrigens besteht die zweckmässigste Art des Schutzes darin, dass man die niedergelegten Aeste nur mit trockener Erde bedeckt, weil dann die Mäuse weniger dazu gelangen. Die beste Zeit, die Feige zu verpflanzen, ist im Frühjahr.

Blanche d'Argenteuil
Du Chateau de Kennedy.
Lardara.

Napolitaine.
Royal Vineyard.
Violette Dauphine.

per Stück 1 M.
10 „ 8 M.

Speierlinge. *Sorbus domestica.*

Dieser sehr schöne Zierbaum trägt ganz kleine, holzbirnenartige Früchte, welche wie die Mispel, erst verwendet werden können, nachdem sie überreif und teig geworden sind und zur Haltbarkeit des Obstweins wesentlich beitragen, wenn man sie dem Mostobst beimengt.

Hochstämmige per Stück 2 M.
Pyramiden per Stück 1 M.

Mandeln. *Amygdalus communis*.

Der Mandelbaum gedeiht am besten in einem trockenen, warmen, kalkhaltigen oder sandigen Boden. In unserem Klima sollte er vorzugsweise auf Pflaumen veredelt werden; denn auf dieser Unterlage kommt er fast überall gut fort, selbst auf weniger tiefgründigen Boden. Die Lage soll eine geschützte und warme sein, und um die frühen Blüten schützen zu können, soll er vorzugsweise als Spalier, als Strauch oder als Hochstamm den Gebäuden entlang gezüchtet werden. Der Schnitt des Mandelbaums ist dem der Pfirsiche ähnlich.

Des Dames } Hochstämme 2 M. 50 bis 3 M.
Princesse } Pyramiden 1 M. 50.

Schwarze Maulbeeren. *Morus nigra*.

Die schwarze Maulbeere erfordert zu ihrem Gedeihen einen guten kräftigen Boden und eine sehr geschützte Lage. Sie wird als Pyramide, Spalier und Hochstamm gezogen, und sind für Norddeutschland die niederen Formen vorzuziehen. Die violett-schwarzen brombeerähnlichen Früchte mit dunkelrothem Saft sind säuerlich-süss und als Obst sehr beliebt.

Hochstämmige per Stück 5 M.
Pyramiden per Stück 2 M.

Maronen. Essbare Kastanien.

Die Kastanie bildet einen sehr ansehnlichen, hohen, starken und in mehr als einer Hinsicht nützlichen Zierbaum. Sie gedeiht am besten in einem mittelmässig, mehr trocken als feuchten aber ziemlich lockeren Boden. In kalten nördlichen Gegenden muss die Kastanie einen geschützten Standort haben, jedoch nicht so, dass sie ganz von der Mittagssonne beschienen wird, weil sie dann wieder von den Spätfrösten im Frühjahr leidet. Die Ernte geschieht im Spätherbst (October). Die Früchte sollen in einer frostfreien Kammer aufbewahrt werden, weil sie sonst in ihrem angenehmen, süsslichen Geschmack verlieren würden.

Hochstämmige per Stück 2 M. bis 2 M. 50.

Spargeln. *Asparagus officinalis*.

Die Spargel verlangt einen sehr düngerkräftigen Boden, der aber auch leicht sein muss, damit er der Ausdehnung der Sprossen kein Hinderniss entgegengesetzt. Desshalb soll man die Erde der ganzen Beete und Quadrate womöglich $\frac{1}{4}$ Jahr vor der Bepflanzung bis zu einer Tiefe von 40–60 Centimeter umgraben (rigolen). Die beste Zeit zur Anpflanzung sind die Monate März und April. Zu diesem Zwecke werden 20 Centimeter tiefe Gräben in einer Entfernung von 1 Meter ausgeworfen und der Boden der Gräben links und rechts kegelförmig aufgestellt, wo dann die Spargelpflanzen auf die Sohle des Gräbchens in eine Entfernung von 40 Centimeter gesetzt und, nachdem sie mit ca. 10 Centimeter lockerer Erde überdeckt, noch mit einer Lage von halbverrottetem Dünger übertragen werden.

Ulmer, dreijährige Pflanze, per 100 M. 10.

Verbesserter von Argenteuil, dreijährige verpflanzte Pflanzen, per 100 Stück M. 15.

Grosser früher von Argenteuil, (14 Tage früher als alle anderen Spargelsorten), dreijährige verpflanzte Pflanzen, per 100 Stück M. 15.

Die beiden letzten Spargeln-Sorten werden in Argenteuil bei Paris in grossem Masstabe angebaut, sind beinahe die einzigen, welche man auf den Pariser Märkten und Restaurants antrifft und wohl die besten unter allen bisher bekannten Spargeln, erreichen eine erstaunliche Grösse und verdienen sicherlich den Beinamen: Riesen-Spargeln.

Edelreiser.

Pfropfreiser sind womöglich vor Ende Februars zu bestellen und werden per Stück und Sorte zu 15 Pf. berechnet, 10 Stück von einer Sorte 50 Pf.

Ausgenommen hiervon sind allein die Neuheiten, bei denen der Preis für das Edelreiser sich etwa auf ein Viertel des Catalogpreises für jede dieser Sorten stellen wird.

Oculirreiser von Aprikosen und Pflirsichen, per Stück 25 Pf.

" " " " Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen, per Stück 20 Pf.

Erdbeeren. *Fragaria*.

Zur erfolgreichen Auspflanzung der Erdbeeren empfiehlt sich milde Witterung, im April oder im August und September. Der Anlage der Erdbeerenbeete gegen Ende des Sommers ist übrigens entschieden der Vorzug zu geben, denn kräftige und gut bewurzelte Pflanzen, welche man in einen gut durchwärmten Boden auspflanzt, wachsen weit leichter an als im Frühjahr und leiden weniger von der grossen Hitze. So oft die im Herbst angelegten Erdbeeren-Pflanzungen Zeit gehabt haben, noch vor dem Winter anzuwachsen, wird man schon im folgenden Sommer eine Ernte von ihnen bekommen. Wenn die Setzlinge beim Auspflanzen etwas vertrocknet sein sollten, so muss man sie erst einige Stunden lang im Wasser sich vollsaugen lassen und sie nach dem Setzen bis zum vollständigen Anwachsen beschatten. Man hüte sich, sie zu tief in den Boden zu pflanzen, und drücke nur die Erde fest an den Wurzelhals.

Da man die Erdbeeren entweder als Beet oder als Einfassung zieht, so gibt man den einzelnen Pflanzen bei den grossfrüchtigen Sorten eine Entfernung von mindestens 0,50 Meter, bei den anderen Sorten eine Entfernung von 0,40 Meter. Sie verlangen im Sommer häufiges Begiessen und Bedecken mit Geströhe, um die Austrocknung des Bodens zu verhindern und der Besmutzung der Früchte durch die Schlagregen vorzubeugen. Die sich bildenden Ranken oder Ausläufer müssen stets den ganzen Sommer über sorgfältig entfernt werden.

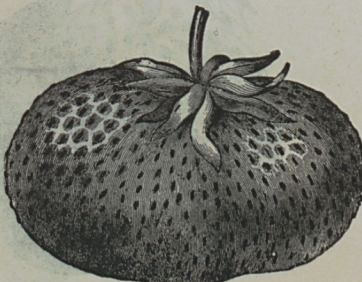
Ich möchte die Liebhaber dringend zur Besichtigung meiner Sammlung um die Zeit der Erdbeerenreife einladen, um sich selbst von den bedeutenden Fortschritten zu überzeugen, welche unsere ausdauernden Sämlingszüchter auf diesem Gebiete erzielt haben.

Meine kolossalen Exemplare von grossfrüchtigen Erdbeeren haben auf der Ausstellung in Pforzheim sowie in meinem Etablissement an Ort und Stelle die grösste Bewunderung und Anerkennung gefunden und die Möglichkeit bewiesen, dass man in Süddeutschland ebenso schöne Resultate in der Erdbeerenzucht erzielen kann, wie im südwestlichen Frankreich.

1. Grossfrüchtige oder Ananas-Erdbeeren. *Fragaria grandiflora*.

	Preise	
	p. Stück.	p. Dtzd.
Abdel-Kader (<i>Dr. Nicaise</i>). 1. Qualität, sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 30.	
Adair (<i>Elphinstone</i>). 2. Qual., gross und sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Admiral Dundas (<i>Myatt</i>). 2. Qualität, sehr gross, spät	— 30.	3. —
Alexander II. (<i>Gloede</i>). 2. Qualität, sehr gross, spät	— 20.	
Alice Nicholson (<i>Nicholson</i>). 1. Qual., mittelgross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Alwine (<i>Gloede fils</i>). 1. Qualität, sehr gross, spät, sehr zu empfehlen . .	— 20.	2. —

	Preise	
	p. Stück.	p. Dtzd.
	ℳ	ℳ
Amazone (<i>Dr. Nicaise</i>). 1. Qualität, gross und sehr gross, spät, sehr schöne Frucht	— 30.	3. —
*Ambrosia (<i>Nicholson</i>). 2. Qualität, gross, früh, sehr stark wachsende Sorte		— 80.
Ananas. 1. Qualität, gross, ziemlich spät		— 40.
Ananas perpétuel (<i>Gloede</i>). 2. Qualität, mittelgross, Reifezeit sehr früh		— 20.
Ascott Pine-Apple (<i>Standish</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 30.	3. —
Augusta (<i>Leboeuf</i>). 1. Qualität, gross und sehr gross, früh	— 20.	2. —
Auguste Boisselot (<i>Gloede fils</i>). 1. Qualität, gross und sehr gross, ziemlich spät	— 30.	3. —
Avenir (<i>Dr. Nicaise</i>). 1. Qualität, sehr gross, ziemlich spät	— 20.	2. —
Baron Brisse (<i>Gloede fils</i>). 1. Qualität, gross, spät		1. —
Belle Bretonne (<i>Boisselot</i>). 1. Qualität, sehr gross, ziemlich spät	— 20.	2. —
Belle Cauchoise (<i>Acher</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 15.	1. 50.
Belle de Nantes (<i>Boisselot</i>). 1. Qualität, sehr gross, spät	— 20.	2. —
Belle de Paris (<i>Bossin</i>). 1. Qualität, gross, spät	— 20.	1. 80.
Belle de Seeaux (<i>Robine</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit		— 60.
Belle Lyonnaise (<i>Nardy</i>). 1. Qualität, gross, spät	— 20.	2. —
Bieton White Pine syn. (<i>James Barnes</i>). 1. Qualität, ziemlich gross, gewöhnliche Reifezeit	— 15.	1. 50.
Bonne Bouche. 1. Qualität, sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 30.	3. —
Bonté de Saint-Julien (<i>Carré</i>). 2. Qualität, ziemlich gross, gewöhnliche Reifezeit		— 60.
Boule d'or (<i>Boisselot</i>). 1. Qualität, gross, spät	— 15.	1. 50.
British Queen (<i>Myatt</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit		1. —
Brown's Wonder (<i>Child und Lorimer</i>). 1. Qualität, sehr gross, soll sehr empfehlenswerth sein	— 30.	3. —
Carniola Magna (<i>de Jonghe</i>). 1. Qualität, sehr gross, gewöhnl. Reifezeit		1. —
*Carolina superba (<i>Kitley</i>). 1. Qualität, gross, spät, sehr schön und ausgezeichnete Früchte		1. —
Cérès (<i>Leboeuf</i>). 1. Qualität, gross, ziemlich spät	— 20.	2. —
Chateaubriand (<i>Leboeuf</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 15.	1. 50.
Châtelaine (<i>Leboeuf</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 15.	1. 50.
*Cockscorb. 1. Qualität, sehr gross, spät	— 20.	2. —
Constantin Tréfiakoff (<i>Gloede</i>). 1. Qualität, sehr gross, ziemlich spät	— 30.	3. —
Cornish Diamond (<i>Mme. Cléments</i>). 1. Qualität, sehr gross, spät	— 20.	2. —
Croesus. 1. Qualität, mittelgross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Deutsche Kaiserin (<i>Goeschke</i>). 1. Qualität, gross und sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 30.	3. —
Deutsche Kronprinzessin (<i>Goeschke</i>). 1. Qualität, mittelgross, spät	— 30.	3. —
Deutscher Kronprinz (<i>Goeschke</i>). 1. Qualität, gross und sehr gross, ziemlich spät	— 40.	4. —
Director Führer. 1. Qualität, sehr gross, mittelfrüh	— 30.	3. —

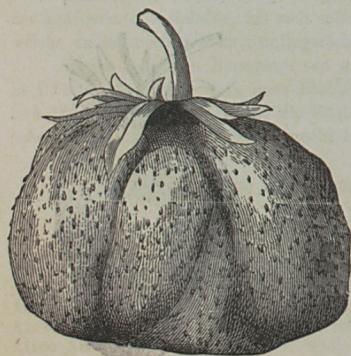


Rud. Goethe. Fig. 15.

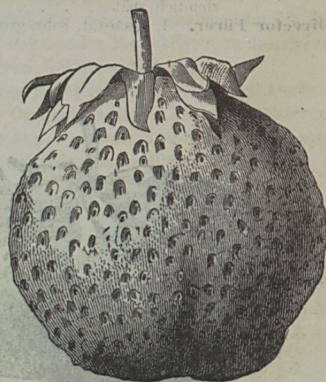


Croesus. Fig. 16.

	Preise	
	p. Stück.	p. Dtzd.
	M S	M S
Docteur Hoog (Bradley). 1. Qualität, sehr gross, soll die späteste aller grossfüchtigen Erdbeeren sein		1. 50.
* — Morère (Berger). 1. Qualität, gross, sehr empfehlenswerth	— 30.	3. —
— Nicaise (Dr. Nicaise). 2. Qualität, sehr gross, oft enorm früh		1. —
*Duc de Malakoff (Gloede). 1. Qualität, sehr gross, gewöhnliche Reifezeit		1. —
Duchesse de Beaumont (Lorrio). 2. Qualität, gewöhnliche Reifezeit		1. —
Duke of Edinburgh (Docteur Roden). 1. Qualität, sehr gross, sehr empfehlenswerthe und fruchtbare Sorte	— 30.	3. —
Duncan. 1. Qualität, ziemlich gross, Fleisch fest	— 40.	4. —
Early Prolific (Dr. Roden). 1. Qualität, sehr gross, früh	— 20.	2. —
*Eclipse (Reeve). 1. Qualität, gross, früh		1. 20.
*Eleanor (Myatt). syn. Crystal Palace. 1. Qualität, gross, ziemlich spät		— 80.
Eliza (Myatt). 1. Qualität, ziemlich gross, gewöhnliche Reifezeit		— 80.
— (Rivers). 1. Qualität, ziemlich gross, gewöhnliche Reifezeit		1. —
Elton Pine (Knight). 2. Qualität, gross, spät		— 60.
*Empress Eugénie (Knevet). 1. Qualität, sehr gross, gewöhnl. Reifezeit	— 25.	2. 50.
Excellente (Lorrio). 1. Qualität, gross und sehr gross, gewöhnl. Reifezeit		1. —
*Exposition de Châlons (Dr. Nicaise). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit		— 60.
Favourite (Mme. Cléments). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Ferdinand Glède (de Jonghe). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Filbert Pyne (Myatt). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Fillmore (Feast). 2. Qualität, gross, früh	— 10.	1. —
Formosa (Dr. Nicaise). 1. Qualität, mittelgross, früh	— 20.	2. —
Gabrielle (Dr. Nicaise). 1. Qualität, ziemlich gross, spät	— 30.	3. —
Gélineau (Gélineau). 2. Qualität, gross, sehr spät	— 20.	2. —
Général Havelock (Foley). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Generalfeldmarschall Moltke. 1. Qualität, sehr gross, mittelfrüh	— 30.	3. —
Germania (Gloede fils). 1. Qualität, sehr gross, früh	— 20.	2. —
*Globe (de Jonghe). 1. Qualität, gross, ziemlich spät	— 30.	3. —
Goliath (Kitley). 1. Qualität, gross, spät	— 20.	2. —
Graf Bismarck (Goethe). 1. Qualität, sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 30.	3. —
Graf Moltke (Goeschke). 1. Qualität, sehr gross, spät		1. 50.
*Gweniver (Mme. Cléments). 1. Qualität, ziemlich gross u. ziemlich spät		1. 50.
Haquin (Haquin). 1. Qualität, sehr gross, spät	— 15.	1. 50.
Hélène Glède (Gloede). 1. Qualität, sehr gross, spät	— 20.	2. —
— Jamin (Jamin et Durand). 1. Qualität, gross, ziemlich spät		1. —
Her Majesty (Mme. Cléments). 1. Qualität, sehr gross, ziemlich spät	— 40.	
James Veitch (Gloede). 1. Qualität, sehr gross, ziemlich spät	— 20.	2. —



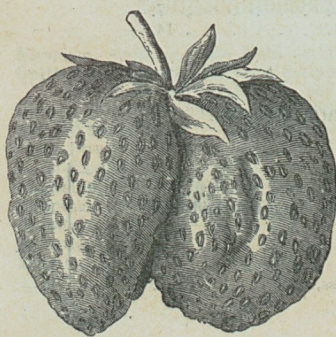
Direktor Führer. Fig. 17.



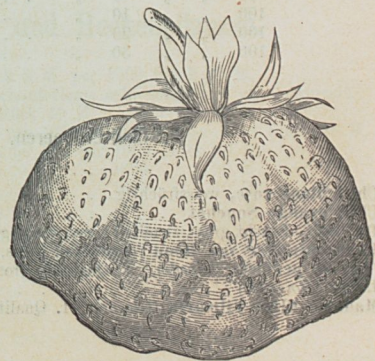
Graf Bismarck. Fig. 18.

Jeanne Hachette (<i>Gloede</i>). 1. Qualität, gross, spät	— 10.	1. —
*Jucunda (<i>Salter</i>). 2. Qualität, gross und sehr gross, spät	— 20.	2. —
Juliette. 1. Qualität, gross, sehr tragbar	— 40.	4. —
Keen's Seedling. 1. Qualität, ziemlich gross, sehr früh		2. —
Kerr's prolific. 1. Qualität, sehr gross, mittelfrüh	— 40.	4. —
Kimberly Pine (<i>Kimberly</i>). 2. Qualität, ziemlich spät	— 15.	1. 50.
King Arthur (<i>Mme. Cléments</i>). 1. Qualität, gross, spät	— 16.	1. 50.
*La Châlonnaise (<i>Dr. Nicaise</i>). 1. Qualität, gross, ziemlich spät		1. —
La Constante (<i>de Jonghe</i>). 1. Qualität, ziemlich gross, spät	— 15.	1. 50.
La petite Marie (<i>Boisselot</i>). 1. Qualität, mittelgross, gewöhnl. Reifezeit	— 20.	2. —
La Savoureuse (<i>de Jonghe</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 15.	1. 50.
*Louis Vilmorin (<i>Robine</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Lucas (<i>de Jonghe</i>). 1. Qualität, gross, ziemlich spät		1. —
Mac Mahon. 1. Qualität, sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 30.	3. —
*Magnum Bonum (<i>Lebreton</i>). 1. Qualität, sehr gross, spät	— 20.	2. —
*Marguerite (<i>Lebreton</i>). 2. Qualität, sehr gross, ziemlich früh		1. 20.
May Queen (<i>Nicholson</i>). 1. Qualität, klein, früheste aller Erdbeeren		— 60.
Melius (<i>Dr. Nicaise</i>). 2. Qualität, sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Monseigneur Dupanloup. 1. Qualität, sehr gross, sehr tragbar	— 50.	5. 50.
Monseigneur Fournier. Sehr gross und sehr gut	— 50.	5. —
Monsieur Radclyffe (<i>Dygram</i>). 1. Qualität, gross, spät	— 10.	1. —
*Napoléon III. (<i>Gloede</i>). 1. Qualität, gross, ziemlich spät		1. —
Ornement des tables (<i>Souppert und Notting</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit		1. —
*Palmyre (<i>Berger</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit		1. —
Passe-partout (<i>Dr. Nicaise</i>). 1. Qualität, gross, ziemlich spät	— 20.	2. —
Pénélope (<i>Dr. Nicaise</i>). 1. Qualität, sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Perfection (<i>Dr. Nicaise</i>). 1. Qualität, gross, ziemlich spät	— 20.	2. —
Phénomène. 1. Qualität, sehr gross, mittelfrüh	— 50.	5. —
*Premier (<i>Ruffet</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit		1. —
Président (<i>Green</i>). 1. Qualität, gross, früh		2. —
Président Delacour. 1. Qualität, sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 15.	1. 50.
Président Thiers (<i>Gloede fils</i>). 1. Qualität, gross, früh	— 30.	3. —
Prince George (<i>Nicholson</i>). 1. Qual., gross und sehr gross, ziemlich spät	— 25.	2. 50.
*Prince Impérial (<i>Graindorge</i>). 1. Qualität, mittelgross, sehr früh		1. 20.
Prince of Wales (<i>Stewart und Neilson</i>). 1. Qual., gross u. sehr gross, früh	— 20.	2. —
Princess Dagmar (<i>Mme. Cléments</i>). 1. Qualität, gross, gewöhnl. Reifezeit	— 20.	2. —
Princess of Wales (<i>Knight</i>). 1. Qualität, gross, sehr früh	— 20.	1. —
*Princesse Royale. 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Professeur Burvenich. 1. Qualität, sehr gross, mittlere Reifezeit	— 50.	5. —

Preise	
p. Stück.	p. Dtdz.
fl. s.	fl. s.
— 10.	1. —
— 20.	2. —
— 40.	4. —
	2. —
— 40.	4. —
— 15.	1. 50.
— 16.	1. 50.
	1. —
— 15.	1. 50.
— 20.	2. —
— 15.	1. 50.
— 20.	2. —
	1. —
— 30.	3. —
— 20.	2. —
	1. 20.
	— 60.
— 20.	2. —
— 50.	5. 50.
— 50.	5. —
— 10.	1. —
	1. —
	1. —
	1. —
— 20.	2. —
— 20.	2. —
— 20.	2. —
— 50.	5. —
	1. —
— 15.	1. 50.
— 30.	3. —
— 25.	2. 50.
	1. 20.
— 20.	2. —
— 20.	2. —
— 20.	1. —
— 20.	2. —
— 50.	5. —



Rechnungsrath Koelitz. Fig. 19.



Generalfeldmarschall Moltke. Fig. 20.

	Preise	
	p. Stück.	p. Dtzd.
Professeur Pynaert. 1. Qualität, sehr gross, mittlere Reifezeit	— 50.	5. —
Progrès (de Jonghe). 1. Qualität, gross, früh		2. —
Prouty's Seedling. 1. Qualität, gross, mittlere Reifezeit	— 10.	5. —
Quinquefolia (Myatt). 1. Qualität, gross und sehr gross, spät	— 50.	1. —
Rechnungsrath Kœlitz. 1. Qualität, sehr gross, mittelfrüh	— 30.	3. —
Reus von Zuidwijk (Van de Water). 1. Qualität, sehr gross, spät	— 50.	5. —
*Roseberry Maxima. 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 15.	1. 50.
Rubis (Dr. Nicaise). 1. Qualität, gross, spät		— 80.
Ruby (Nicholson). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 15.	1. 60.
Rud. Gœthe. 1. Qualität, gross, mittelfrüh	— 30.	3. —
*Sabreur (Mme. Cléments). 1. Qualität, ziemlich früh		1. —
Samuel Bradley (Bradley). 1. Qualität, gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
Scarlet Queen (Standisch). 1. Qualität, gross, spät	— 20.	3. —
*Seedling Eliza (Rivers). 1. Qualität, ziemlich gross und ziemlich spät	— 10.	1. —
*Sir Charles Napier (Smith). 1. Qual., gross oder sehr gross, ziemlich spät		1. —
Sir Harry (Underhill). 1. Qual., gross oder sehr gross, gewöhnl. Reifezeit	— 20.	2. —
— orange (Mackoy). 1. Qualität, gross oder sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 30.	3. —
*Sir Joseph Paxton (Bradley). 1. Qualität, gross, ziemlich früh	— 20.	2. —
Sommer's Ruby. 1. Qualität, gross, ziemlich früh	— 50.	5. —
*Souvenir de Kieff (de Jonghe). 1. Qual., sehr gross, gewöhnl. Reifezeit	— 30.	3. —
The Lady (Underhill). 1. Qualität, gross, spät	— 20.	2. —
Theodore Mullé. 1. Qualität, sehr gross, früh	— 50.	5. —
Topsy (de Jonghe). 1. Qualität, gross, ziemlich früh		1. —
Triomphe de Gand. 1. Qualität, gross, ziemlich früh		1. —
— de Liège (Lorin). 1. Qualität, gross, früh		1. —
— de Paris (Souchet). 1. Qualität, gross oder sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 20.	2. —
*Vicomtesse Hericart de Thury (Jamin. J. L.). 1. Qualität, ziemlich gross, früh		1. —
Victoria (Trotlope). 1. Qualität, ziemlich gross, ziemlich spät	— 60.	
Victoria ovata (Robine). 1. Qualität, gross oder sehr gross, gewöhnliche Reifezeit	— 30.	3. —
*White Pine-apple. 1. Qualität, gross, früh		1. 50.
Wonderful (Jeyes). 1. Qualität, gross, spät	— 20.	2. —

Von den vorstehenden Sorten überlasse ich nach meiner Wahl:

10 Stück in 1—2 Sorten	Mark 0,80.
25 " " 2 "	" 1. 25.
50 " " 5 "	" 2. 50.
100 " " 10 "	" 4. —
100 " " 20 "	" 7. —
100 " " 50 "	" 14. —

II. Chili-Erdbeeren. *Fragaria chilensis.*

Chili blanc rose, weissfrüchtig	— —	1. —
Chili orange Souchet	— —	1. —
Du Chili, Frucht gross, ziemlich gross, verlangt eine Mischung von Haideerde	— —	1. —
Kriegsminister von Roou (Goeschke), gross, spät	— —	1. —
*Lucida perfecta (Gloede). 1. Qualität, gross, sehr spät	— —	— 80.
Lucie (Boisselot)	— —	1. —
Madame Eliza Vilmorin (Gloede). 1. Qualität, gross, spät	— —	1. —

III. Monats-Erdbeeren. *Fragaria semperflorens.*

	Preise	
	p. Stück.	p. Dtzd.
Blanche d'Orléans (<i>Vigeron</i>), weiss, sehr fein	—	60.
Duru. 1. Qualität, gross, sehr tragbar	20	2.—
*Gailion, ohne Ranken, roth	—	70.
* — ohne Ranken, weiss	—	70.
*Gilbert braune, schwarzbraun, sehr gut	—	1.—
Janus, gross, schöne Frucht	—	60.
Quatre saisons de Versailles	—	70.
Reine des quatre saisons	—	60.

100 Stück nach meiner Wahl 4 M.

IV. Moschus-Erdbeeren. *Fragaria moschata.*

A fruit noir (<i>Black Hautbois</i>). 1. Qualität, mittelgross, sehr früh	—	50.
*A gros fruits plat (<i>Large flat Hautbois</i>). 1. Qualität, gross, früh	—	60.
*La Belle Bordelaise. 1. Qualität, gross, früh	—	50.
Perfection (<i>Improved Hautbois</i>). 1. Qualität, sehr gross, spät	—	60.
Royal (<i>Rivers</i>). 1. Qualität, gross, spät	—	60.

Von obigen Sorten nach meiner Wahl 100 Stück 4 M.

Erdbeeren in Töpfen cultivirt.

Die Kultur der Erdbeeren in Töpfen ist von sehr grossem Nutzen, sowohl für Treibe-
reien als auch für Anpflanzungen im freien Land; für letztere bietet sie einen sehr grossen
Vortheil, nicht nur da die Pflanzen sicher anwachsen, sondern weil, wenn man sie im Früh-
jahr pflanzt, sie schon einen Ertrag im Laufe des Juni oder Juli's liefern werden.

Alle ausgezeichneten Sorten sowie diejenigen, welche sich zum Treiben eignen, sind in
Töpfen ablegbar, und überlasse diese wie folgt:

1 Stück	60 Pf.
10 " in 1—2 Sorten	5 M.
25 " " 5 "	12 M.

Baumschulensetzlinge und Heckenpflanzen.

Kirschen, einjährig, erste Wahl per 100 Stück 3 M., per 1000 Stück 25 M.	
Quitte von Angers, die beste Sorte zu Birnenunterlage, sehr schön und gut bewurzelt, per 100 Stück 5 M., per 1000 Stück 40 M.	
Birnen, sehr schön und prächtvoll bewurzelt, per 100 Stück 4 M., per 1000 Stück 35 M.	
Apfel-Wildlinge, per 100 Stück 3 M. 50 Pf., per 1000 Stück 30 M.	
Apfel-Doucin, " 100 " 4 M., " 1000 " 30 M.	
Apfel-Paradies, " 100 " 5 M., " 1000 " 40 M.	
Pflaumen, St. Julien, " 100 " 4 M., " 1000 " 35 M.	
Pflaumen, Mirabolane, " 100 " 3 M., " 1000 " 25 M.	
Mahaleb, " 100 " 2 M. 50 Pf., " 1000 " 20 M.	
Weissdorn, " 100 " 2 M. 50 Pf., " 1000 " 20 M.	
Acacien, " 100 " 2 M., " 1000 " 15 M.	

Garten-Geräthschaften.

Eiserne Pfosten

zur Herstellung freistehender Doppelspalier mit Schutzdächern um die Bäume vor Glatteis, Spätfrosten u. s. w. zu bewahren.

(System N. Gaucher.) Fig. 23, 24 & 25.

Preis per Kilo 45 Pt.

Diese Pfosten unterscheiden sich von anderen besonders durch ihre Standfähigkeit und Festigkeit. Anstatt in grosse Steine eingelassen und eingekittet zu sein, vermittelt man ihre sichere Haltung durch einen kreuzförmigen Fuss, der in angemessener Tiefe 70–80 Centimeter in den Boden versenkt, auf flache Steine gestellt und von oben wieder mit Steinen beschwert wird (Fig. 23 u. 24). Stampft man nun die Erde über den Steinen fest, so kann

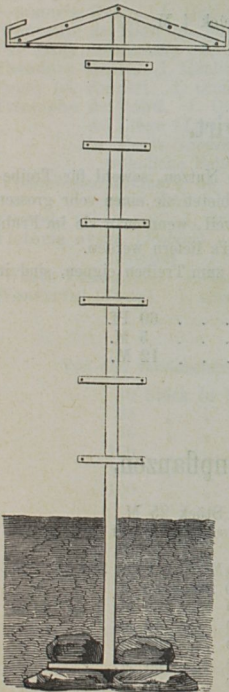


Fig. 23.

sich der Pfosten nach keiner Seite hin bewegen. Hiezu bedarf man keiner Beihilfe eines Maurers oder Schlossers, sondern man kann dieses mit jedem gewöhnlichen Arbeiter ausführen, wenn man nur mit Massstab und Senkblei zur Hand ist. Grosse, schwere Quadersteine, in welche man nach anderen Systemen eiserne Pfosten aufstellt, sind nicht nur ein Hinderniss bei der Anpflanzung, sondern hemmen auch noch die Entwicklung des Wurzelvermögens der an solche Spaliere gepflanzten Bäume; ein Nachtheil, welcher nach meinem System ganz beseitigt ist, weil die zur Befestigung des Fusses des Pfostens verwendeten Steine mit einer Erdschicht von 65–70 Cm. Höhe überlagert sind. Um das Weichen nach innen durch die starke Anspannung der Drähte zu verhüten, wird an dem Pfosten eine schräge Strebestange, gleichfalls von T-Eisen, angeschraubt und im Boden auf einen unterlegten Stein gestützt, so dass, wenn der Stein gehörig festgepocht ist, ein Weichen unmöglich wird. Fig. 24.

Abgesehen von dem Fusse, welcher sich vollkommen von anderen Systemen unterscheidet, weichen diese eiserne Pfosten noch hauptsächlich durch die Bauart ihrer Kopfstücke von jenen ab, denn das Obertheil dient zur Aufspannung von sechs Drähten, welche die Stelle von Dachsparren vertreten und über denen man auf beiden Seiten eine Strohmatte von 70 cm. Breite ausspannt, die den Zweck hat, die an diesen Gestellen gepflanzten Bäume vor Nässe, und darum vor Glatteis, ferner vor der Einwirkung der Spätfroste zu schützen und die oberen Theile der Spalierbäume beschatten zu können. Diese Beschattung bietet den grossen Vortheil, das Gleichgewicht in der Vegetation dieser Bäume zu erhalten, da der Saft weniger in die oberen Theile der Bäume strömt, wodurch die unteren Theile nicht unverhältnissmässig im Wachstum zurückbleiben. Die aufgebogenen Haken an beiden Enden des Kopfstücks dienen dazu, die aufgelegten Matten nicht heruntergleiten zu lassen.

Auf beiden Seiten des Kopfstücks und unter demselben können noch zwei Drähte angespannt werden, an denen man Schutztücher mittelst Ringen aufhängt. Diese vorhang-

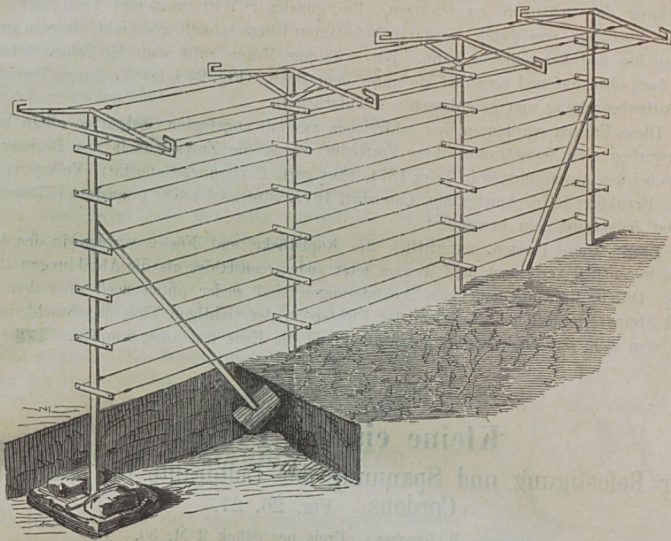


Fig. 24.

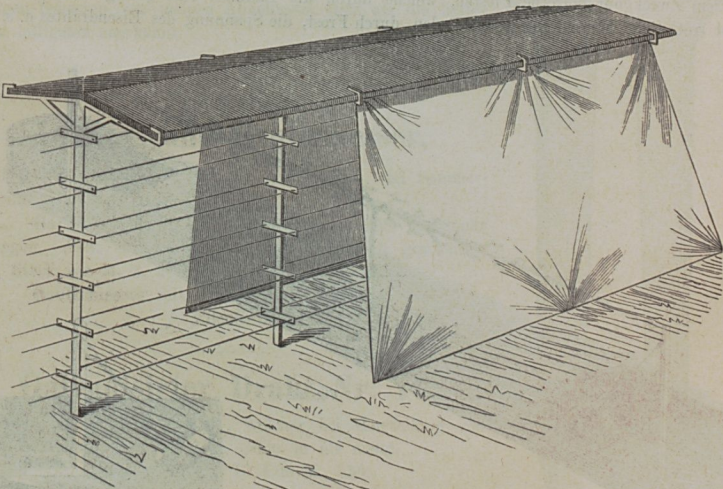


Fig. 25.



ähnlichen Schutztücher werden während der Blüthezeit vorgezogen, um die Bäume gegen die Einwirkung der Spätfröste zu schützen. Bei günstiger Witterung und Temperatur öffnet man die Vorhänge, was durch die daran befestigten Ringe schnell geschieht, da man sie nach Belieben hin und her schieben kann. Bei etwaigem Regen rollt man die Schutztücher von unten nach oben auf und verwahrt sie unter dem Dach. Fig. 25 zeigt die ganze Vorrichtung mit Mattenbedeckung und geschlossenen Schutztüchern.

Diese Pfosten wurden in den zahlreichen von mir angelegten Obstgärten allein benützt und erwerben sich fortwährend ihrer Vortheile wegen die Zufriedenheit des Besitzers; sie wurden bei den Ausstellungen in Trier 1874, Stuttgart, Carlsruhe, Cannstatt (Volksfest) 1875, Erfurt, Frankfurt 1876, Amsterdam, Cannstatt 1877, Stuttgart 1878, Cannstatt 1879 prämiert und von Jedermann sehr bewundert.

☞ Diese Pfosten, namentlich die Kopfstücke und Füße, wurden in den letzten Jahren wesentlich verbessert, und werden jetzt anders construiert als die Abbildungen 23—25 zeigen. Durch die vorgenommenen Abänderungen sind weder unten noch über dem Fusswinkel Steine erforderlich. Nachdem der Pfosten in der richtigen Tiefe angebracht ist, begnügt man sich, das Loch wieder auszufüllen und die Erde fest anzustampfen. ☞

Kleine eiserne Pfosten zur Befestigung und Spannung der Leitdrähte für wagrechte Cordons. Fig. 26. 27.

(System N. Gaucher.) Preis per Stück 2 M. 50.

Zwischen-Pfosten ohne Gegenstützen per Stück M. 2.

Diese Pfosten unterscheiden sich von den seither üblichen durch ihre Einfachheit und leichte Anwendbarkeit für alle Oertlichkeiten und Bedürfnisse. Seither verwandte man zu diesem Zweck nur hölzerne Pfosten, welche durch die Fäulniss eine geringe Dauer hatten und trotz tiefer Einsenkung in den Boden, durch Frost, die Spannung des Eisendrahtes u. s. w.

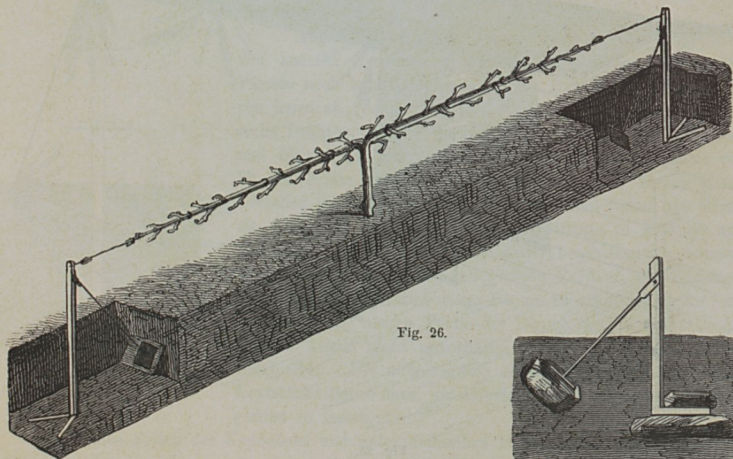


Fig. 26.

Fig. 27.

eicht gehoben wurden. Von diesen Nachtheilen mehrfach betroffen, habe ich mich nach einer andern Vorrichtung umgesehen und bin auf das System der eisernen Pfosten mit gekröpftem Gabelfuss gekommen. Da aber diese wie Figur 27 zeigt, eben mit Steinen zu beschweren sind, habe ich diesen Gabelfuss durch eine eiserne Platte ergänzt, wodurch die Steine, welche man beim gekröpften Fuss nothwendig hatte, entbehrlich geworden sind.

Dieses neue System, dessen ich mich gegenwärtig bediene, lässt sich weit leichter an allen Oertlichkeiten in Anwendung bringen. Es genügt, Löcher von 40 cm. ins Geviert zu graben, den Pfosten auf die Sohle des Loches zu setzen; Fig. 26; dieser wird dann mit Erde umschüttet und diese fest eingestampft; in dieser Lage befestigt, bietet er genügenden Widerstand, damit die Anspannung des Drahts den Pfosten nicht emporheben kann. Vor dem andern Ende des in den Boden versenkten Fusses der Strebestange wird wie seither ein Stein eingerammt, um zu verhindern, dass der Pfosten sich durch die Spannung des Drahts nach dieser Seite neige oder tiefer in den Boden einsinke.

Französische Baumscheeren.

Fig. 28.

Mit diesen Scheeren kann man wegen der spitzulaufenden Klinge und des Hakens gut an die Zweige und Aeste in allen Ecken und Winkeln gelangen; sie ist bequemer zu handhaben, von ganz erster Qualität und hat einen vortrefflichen Schnitt-Preis M. 3. 20 per Stück. Ersatzfeder 10 Pf.

Bezüglich der Dauerhaftigkeit und Qualität wurden die obigen Scheeren von meinen Abnehmern stets als die besten und billigsten anerkannt.

Französische Garten- und Oculirmesser,

nach meiner eigenen Angabe für den Winter- und Sommerschnitt gefertigt.

Gartenmesser in grosser Auswahl mit einer und mehr Klingen. Sehr elegant, bequem und vorzüglich gearbeitet; per Stück von M. 2. 20 bis M. 7. und darüber.

Oculirmesser mit Horn- oder Büffelheft M. 2. 50.

„ „ Elfenbeinheft M. 2. 70.

Galvanisirter Draht Nr. 16.

Dauerhafter und einziger, welcher bei Herstellung von Spalieren Empfehlung verdient, indem er nie rostet.

Per Kilo 80 Pf., 10 Kilo M. 7.50.

Zur Erleichterung der Abnehmer bemerke ich, dass 1 Kilo etwa 29 Meter Länge liefert.

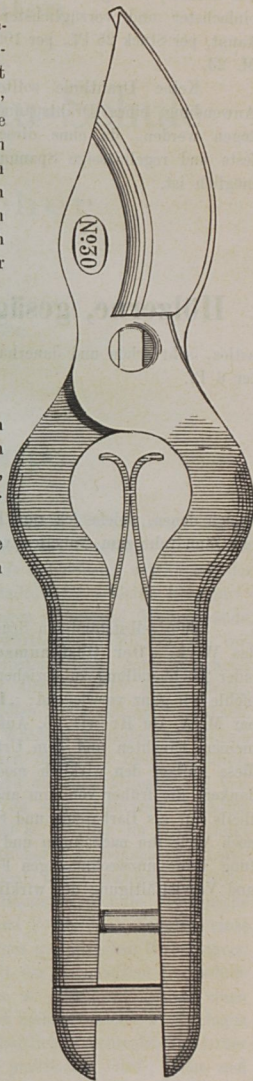


Fig. 28.

Drahtspanner.

Fig. 29.

Diese werden hier nach eigener Angabe angefertigt, sind alle mit meinem Namen „N. Gaucher, Stuttgart“ versehen und von allen meinen Abnehmern sehr empfohlen und als einfachster und vorzüglichster anerkannt, per Stück 25 Pf., per 100 Stück M. 23.

Keine Drahtlinie sollte ohne Anwendung eines Drahtspanners gezogen werden, da ohne diesen eine feste und regelmässige Spannung nicht möglich ist.

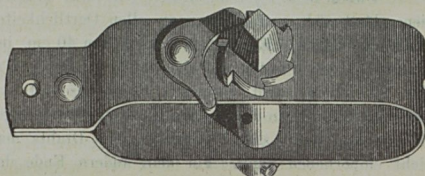


Fig. 29.

Hölzerne, gesägte und gehobelte Spalierlatten,

astlos, sehr schön und dauerhaft, allen andern entschieden vorzuziehen. Per laufenden Meter 6 Pf.

Holz-Etiquetten.

Gleich denen, welche ich zum Etiquettiren meiner Bäume verwende, gelb angestrichen und mit Zinn Draht zum Anheften versehen, per 100 Stück 70 Pf.

Zum selbstständigen Studium des Schnitts und Pflege der Formenbäume empfehle ich das Werk: „Der **Obstbaumschnitt** von J. A. Hardy, bearbeitet von H. Jäger“, (von jeder Buchhandlung zu beziehen). Wer aber der französischen Sprache mächtig ist, dem empfehle ich ganz vorwiegend: „**La culture des arbres et arbrisseaux a fruits de table** par M. A. Du Breuil, 6. Auflage.“ Nicht mit den früheren zu verwechseln, denn nach meinem Erachten und dem Urtheil vieler andern kompetenten Sachverständigen enthält nur diese Auflage den wirklich modernen Baumschnitt. Der Autor hatte den glücklichen Gedanken, die früher von ihm angegebenen Baumspielereien, welche theils nicht gemeinnützig, theils nur als Barbareien und Schändereien zu betrachten sind, daraus wegzulassen. Möchten noch Viele ihn nachahmen und im wahren Interesse des Obstbaues nicht mehr die Verbreitung ihrer unzweckmässigen Formen befürworten, sondern sich nur der Verallgemeinerung und Vervielfältigung der wirklich nützlichen und erprobten Baumformen befleißigen!

Prospect und Statuten
der
Obst- und Gartenbau-Schule
von
Nicolaus Gaucher
zu
STUTTGART
an der Ludwigsburger Strasse.

Stuttgart und seine Umgebungen.

Stuttgart, als die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Württemberg, ist als Sitz einer Garten- und Obstbau-Schule ganz besonders geeignet und bevorzugt. Die Stadt hat mit ihren Vorstädten Berg und Heslach und dem Pfarrdorfe Gablenberg, welche mit der Stadt eine politische Gemeinde unter der Bezeichnung „Stadtdirektionsbezirk Stuttgart“ bilden, eine Bevölkerung von etwa 117,000 Einwohnern und gegen eilftausend Wohngebäude, ein Areal von 0,54 geogr. Quadratmeilen oder nahezu 10,000 württemberg. Morgen, ein vorzügliches, mildes, für die Kultur des Weinstocks und des feinsten Obstes ganz geeignetes Klima. Die Stadt liegt unter 26° 50' 27,5" östl. Länge und 48° 46' 36,5" nördl. Breite, in einer Meereshöhe von 759 bis 880 Pariser Fuss, in einem tiefen Thalkessel am Nesenbach, äusserst reizend und romantisch von mit Weingärten und Wäldern bewachsenen Hügeln umgeben und gehört daher seiner Lage nach zu den schönsten deutschen Residenzstädten. Aber nicht blos die Lage Stuttgarts ist eine so reizende, sondern auch die klimatischen Verhältnisse sind so ausserordentlich günstige, dass Stuttgart zu den gesunden Städten Deutschlands mit der niedrigsten Sterblichkeit gehört. Es liegt so ziemlich im Mittelpunkt des ganzen Landes Württemberg, ist der Knotenpunkt sämtlicher Eisenbahnen und Landstrassen und der Sitz verschiedener höherer Lehranstalten: Real- und humanistisches Gymnasium, Oberrealschule, Kunstschule, Kunstgewerbeschule, Baugewerkschule, Technische Hochschule, Veterinärschule, verschiedener Sonntags-, Abend- und Fortbildungs-Schulen, eines grossartigen Naturalienkabinetts, zweier grossen Bibliotheken, eines gewerblichen Musterlagers, eines zoologischen und eines botanischen Gartens (letzterer mit der Technischen Hochschule verbunden), eines Laboratoriums für gewerbliche Chemie u. s. w. Stuttgart besitzt einen starken Wein-, Obst- und Gemüsebau, sehr besuchte Märkte und mehrere schöne Parkanlagen in der Stadt und Umgebung. Es ist der Sitz der landwirtschaftlichen Centralstelle, ferner der Gärtner-Gesellschaft „Flora“, des Güterbesitzer-Vereins für praktischen Obst-, Wein- und

Gartenbau, des Württembergischen Gartenbau-Vereins, der württembergischen Gesellschaft für Weinverbesserung, welche eigene Musterweinberge und Rebschulen besitzt, des Württembergischen Obstbau-Vereins, eines Verschönerungs-Vereins u. s. w. Es besitzt eine permanente Gartenbau-Ausstellung in dem mustergültigen Stadtpark, alle 14 Tage Versammlungen des Obstbau-Vereins mit Ausstellung verbunden, monatliche Ausstellungen im Gartenbau Verein, verschiedene ausgezeichnet geleitete königliche Gärten für die Pflege von Gartenkunst, Blumenzucht, Obst- und Gemüsebau, die berühmten Hof- und Schlossgärten mit Gewächshäusern und Parks in den Königl. Anlagen, beim Landhaus Rosenstein (mit welchem eine Mustermaierei verbunden ist), der königl. Villa Berg, der Wilhelma u. s. w. Es zählt in seiner Nachbarschaft die prächtigen Parkanlagen des Ludwigsburger Schlosses, von Hohenheim, Solitude u. s. w., und in seinem Weichbild und in seiner Umgebung eine Menge der schönsten Privatgärten. Alle Stände vom Hofe abwärts huldigen mit Vorliebe dem Gartenbau, und eine bedeutende Anzahl sehr rühriger und geschickter Handelsgärtner worunter einige der grössten Etablissements von Süddeutschland, versorgen den einheimischen und auswärtigen Bedarf an Sämereien und Pflanzen aller Art und erhalten das Interesse für Garten- und Obstbau durch ihre eigenen sehenswerthen Gärten und gelegentlichen Ausstellungen lebendig. Dazu kommt noch in der Nähe der Stadt die königl. land- und wirtschaftliche Akademie Hohenheim mit ihrer Musterwirthschaft, ihren Sammlungen, ihrer Ackerbau- und Obstbau-Schule, ihrem Exotischen Garten, ihrer Sammlung und Fabrik von Werkzeugen u. s. w.

Alle diese thatsächlich vorhandenen Institute, das rührige Leben einer gewerbsamen Stadt, die rühmlichst bekannte Schönheit und Fruchtbarkeit des Stuttgarter- und Neckarthal's und ihrer Umgebungen, der rege Verkehr, die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und vielseitigsten Bildungsmittel einer Stadt, welche einer der Hauptplätze des deutschen Buchhandels und eine der gewerbsamsten Stätten des deutschen Südens ist, und das specielle Interesse, welches die württembergische Regierung von jeher der Landwirthschaft und insbesondere der Obstkultur und dem Gartenbau schenkte, — machen Stuttgart ganz besonders geeignet zum Sitz einer Fachschule, wie sie in dem vorliegenden Institute vorhanden ist.

Meine Obst- und Gartenbau-Schule ist vorwiegend **Fachschule**. Das Etablissement liegt an der Ludwigsburger Strasse, auf der Hochebene der Braag (Prag), je dreissig Minuten von den Bahnhöfen Stuttgart und Cannstatt, zehn Minuten von dem durch die Stuttgarter so gerne besuchten Englischen Garten, zwanzig Minuten von den weltberühmten Hofgärten der Wilhelma und der Königl. Villa Berg entfernt, in einer Meereshöhe von 250—310 Meter (892—1107 Fuss), in sehr schöner, freier und gesunder Exposition, umgeben von elf Hectaren des fruchtbarsten Landes, auf welchen die Obstbaumzucht im grössten Massstabe rationell betrieben wird und sich durchschnittlich immer 200,000 Bäume in Kultur befinden.

Die sämtlich neu und zweckmässig ausgeführten Gebäude enthalten einen Lehrsaal, einen Speisesaal, Bibliothek, Lesezimmer, Bureaux und Comptoir, Stallung und Remise, die Wohnungen für den Direktor, die Obergärtner, Zöglinge und Lehrlinge, sowie einen sehr geräumigen Packsaal, worin die Zöglinge und Lehrlinge bei ungünstiger Witterung beschäftigt werden.

Der Zweck des Instituts ist:

- 1) die Obstkultur in ihrem ganzen Umfange und namentlich die der feineren Obstsorten zu lehren, nach allen Richtungen zu fördern und tüchtige Baumpfleger und Baumzüchter theoretisch und praktisch heranzubilden, insbesondere sie auf den rationalen Baumschnitt einzüben;
- 2) jungen Gärtnern und Landwirthen die Gelegenheit zu verschaffen, sich in kürzerer Zeit das für ihren Beruf erforderliche theoretische Wissen und vorzugsweise die Praxis zu verschaffen, welche für ihre spätere berufliche Stellung eben so nothwendig als förderlich ist;

- 3) den Gartenfreund und -Liebhaber zu lehren, wie er seine verschiedenen Bäume und Formbäume zu pflegen und zu züchten und wie er sich zu den verschiedenen Fächern der Gärtnerei zu verhalten hat, oder wie er sich wenigstens so weit ausbilden kann, dass er im Stande ist, die von ihm angestellten Leute zu dirigiren und zu kontrolliren;
- 4) junge Leute, welche sich der Gärtnerei widmen wollen, die sämtlichen Fächer derselben theoretisch und praktisch so zu lehren, damit jeder nach Beendigung der Lehrzeit leichter in der Lage ist, sich für dasjenige Fach der Gärtnerei zu entscheiden, welchem er sich vorzugsweise widmen, resp. welches er gründlich zu betreiben erlernen will;
- 5) auch Minderbemittelten Gelegenheit zum Besuch der Anstalt zu geben, um sich im praktischen Garten- und Obstbau zu vervollkommen, indem das Lehrhonorar für den ganzen Kurs mit Inbegriff von Kost, Wohnung, Vergütung u. s. w. verhältnissmässig ganz ungemein billig gestellt ist;
- 6) Schullehrern, Baumwärdern und Baumzüchtern die für ihre Bedürfnisse entsprechenden theoretischen und praktischen Kenntnisse in Baumzucht, Baumpflege, Baumschnitt u. s. w. und im praktischen Obstbau in einem gedrängten Kursus beizubringen und dabei insbesondere den Anforderungen des landwirthschaftlichen Obstbaus Rechnung zu tragen;
- 7) über alle zu der Gärtnerei gehörenden Nebenfächer, wie: Landschaftsgärtnerei, Planzeichnen, Malen, Geometrie, Ventilation und Heizungskunde, Bauconstructionslehre, Buchführung u. s. w., soweit als erforderlich, theoretisch und praktisch zu belehren.

Die **Lehrmittel der Anstalt** bestehen in dem mit der Schule verbundenen **Muster-Obstgarten**, in den grossen ertragsfähigen Sammlungen aller Obstgattungen und der Baumschule des Etablissements, in welcher über 200,000 Bäume in allen Stadien der Kultur und in allen Formen vorhanden sind, in den durch die Anstalt angestellten tüchtigen Lehrern und Fachmännern, in den vielen von der Anstalt hergestellten Obstgärten von Privaten, in den dem Direktor zugänglichen Obstgärten der Königl. Orangerie in Stuttgart, der Wilhelma in Cannstatt und der Königl. Villa Berg, sowie in der Bibliothek, welche die empfehlenswerthesten und gediegensten Werke und Zeitschriften über Pomologie und alle Zweige der Gärtnerei enthält, in dem mustergültig unterhaltenen Stuttgarter Stadtgarten und in den vorzüglich und zweckmässig eingerichteten Handelsgärtnereien des Herrn W. Bofinger und anderer Stuttgarter Gärtner, u. s. w.

Statuten.

§. 1. Der Unterricht.

Die Unterrichts-Stunden werden in folgender Weise und von den bezeichneten Lehrern ertheilt:

Montag.

- Morgens von 10—12 Uhr: Planzeichnen, Landschaftsgärtnerei, Entwerfen, Modelliren, Ausstecken u. s. w. (Landschaftsgärtner R. Wagner und Garteninspector Ad. Wagner).
- Abends von 6—8 Uhr: Obstbaumzucht, Pomologie, Anlage von Obst- und Gemüse-Gärten, Baumgütern etc., Topf-Obstbaumzucht; Düngung; Formen, welche man den Obstbäumen gibt; Mittel und Methoden zur Erziehung und Unterhaltung der Obstbäume; Krankheiten derselben und anzuwendende Heil- und Gegenmittel; Kunde der den Obstbäumen schädlichen Thiere und Insekten, und Mittel um der Vermehrung derselben zu steuern; Pflanzen-Anatomie und -Physiologie; Obstbenützung und -Konservirung u. s. w. (Direktor N. Gaucher).

Dienstag.

Morgens von 10—12 Uhr: Praktische Demonstrationen über den Baumschnitt im Allgemeinen; Baumpflege; Zucht und Behandlung der Form-Obstbäume und Hochstämme; Weinbau; Behandlung der Baumschulen; Vermehrung der Obstbäume und Obststräucher etc. (Direktor N. Gaucher.)

Abends von 6—8 Uhr: Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz etc. (Buchhalter F. Geyer.)

Mittwoch.

Morgens von 9—12 Uhr: Geometrischer Unterricht für die Zwecke des Gärtners im Allgemeinen und speciell für Landschaftsgärtner und Landwirthe, bestehend: in der geometrischen und nivellistischen Aufnahme bestehender und Abstecken etc. projektirter Gärten und Parkanlagen; das hierauf bezügliche geometrische Planzeichnen und erforderliche Flächen- und Kostenberechnungen, sowie das Behandeln und die Kenntniss aller hiezu nöthigen Mess-Geräthe und Instrumente u. s. w. (Geometer A. Fecht.)

Abends von 6—8 Uhr: Unterricht in Französischen mit Conversation und Korrespondenz. (Direktor N. Gaucher.)

Donnerstag.

Morgens von 10—12 Uhr: Freihandzeichnen, Malen von Pflanzen, Blumen und Früchten nach Vorlagen und nach der Natur.* (Maler Heinr. Gross.)

Abends von 5—7 Uhr: Pflanzen- und Blumenzucht; Zierbäume und Ziersträucher, ihre Vermehrung, ihr Schnitt, ihre Pflege, Anwendung u. s. w. (Garteninspektor Ad. Wagner und Handelsgärtner W. Bofinger.)

Freitag.

Morgens von 10—12 Uhr: }
Abends von 5—7 Uhr: } wie Dienstags.

Samstag.

Morgens von 10—12 Uhr: Gemüsebau; Treiberei von Gemüsen, Obst-Bäumen und Erdbeeren etc. (Direktor N. Gaucher** und der Obergärtner H. Wiesner.)

Abends von 6—8 Uhr: Ventilations- und Heizungskunde, wobei die Canal-, Ofen-, Luft-, Wasser- und Dampfwasserheizungen besonders berücksichtigt werden. Bau-constructions-Lehre, Herstellung von Gewächshäusern, Pavillons etc. (Baumeister G. Schmid.)

§. 2. Dauer des Unterrichts.

- 1) Für die ausgebildeten Gärtner, sowie für Liebhaber und Landwirthe ist der Unterricht auf die Dauer von elf Monaten festgesetzt. Er beginnt am 1. Oktober und endet am 1. September des folgenden Jahres;
- 2) für Lehrlinge dauert der Kurs drei Jahre;
- 3) für Baumwärter und Obergärtner dauert der Kurs zwei Monate, und zwar die Monate April und Juli;
- 4) für Schullehrer ist der Kurs auf 3—4 Wochen berechnet und richtet sich nach den Sommerferien der Volksschulen.

Freunde der Obst- und Gartenkultur, Landwirthe, Beamte u. s. w. können gegen ein speciell zu vereinbarendes Honorar auf beliebige Zeit die Anstalt als Hospitanten besuchen.

§. 3. Aufnahme und Bedingungen.

Die Aufnahme der Zöglinge findet am 1. Oktober und 1. Februar statt. — Lehrlinge können zu jeder Zeit eintreten. Der Kurs der Baumwärter und Obergärtner beginnt am 1. April, derjenige der Schullehrer Mitte Juli. Die in den einjährigen Kurs Eintretenden,

*) Der Unterricht im Freihandzeichnen, Malen von Pflanzen, Blumen und Früchten (Lehrer H. Gross) wird nur vom 1. April bis 31. August ertheilt.

**) Während der Versandzeit, d. h. in den Monaten November und März, fallen die Vorträge des Direktors aus.

sowie diejenigen, welche den Kurs der Baumwärter und Obergärtner besuchen wollen, müssen das sechzehnte, die in den dreijährigen Lehrlingskurs Eintretenden das vierzehnte Jahr zurückgelegt haben. Der Zögling für den einjährigen Kurs hat seine selbstgeschriebene Anmeldung einsendend und derselben ein (allfällig abschriftliches) Zeugniß seines seitherigen Prinzipals und eine schriftliche Einwilligungserklärung seiner Eltern oder Vormünder beizulegen. Für die Besucher des Baumwärter- und Obergärtner-Kurses genügt die Anmeldung der Eltern oder einer Behörde. Die eintretenden Lehrlinge haben ihr Schulzeugniß einzureichen. Erste Erfordernisse für jeden, welcher in den einjährigen Kurs und in den Lehrlingskurs eintreten will, sind: ein gesunder, hinreichend erstarkter Körper, welcher zu den zu leistenden praktischen Arbeiten befähigt, und leichte Fassungsgabe und Gelehrigkeit, ferner eine gewandte Handschrift in deutscher und lateinischer Schrift, einige Gewandtheit im Rechnen und womöglich auch im Zeichnen, und die Befähigung, einen Aufsatz über ein gegebenes Thema machen zu können. Die schriftliche Anmeldung hat über diese Anforderung sich ausdrücklich auszusprechen. Jede Anmeldung hat womöglich vier Wochen vor dem beabsichtigten Eintritt zu geschehen und muss, wenn der aufzunehmende Zögling noch nicht mündig und selbständig ist, genau besagen, wer für die Kosten seines Aufenthalts in der Anstalt aufkommt.

§. 4. Arbeiten der Zöglinge.

Die Zöglinge machen sich verbindlich, die ihnen übertragenen Arbeiten pünktlich und bereitwillig zu besorgen, die vorgeschriebenen Arbeitsstunden genau einzuhalten und ihre Arbeit niemals ohne Erlaubniß zu verlassen.

§. 5.

Jeder Zögling erhält eine bestimmte Anzahl Bäume in allen Formen zu seiner besonderen Pflege und Behandlung angewiesen, damit er in die Lage versetzt ist, seine erworbenen Kenntnisse zu prüfen, eigene Versuche zu machen und sich auf diese Weise praktisch heranzubilden, wodurch der Direktor leichter in den Stand gesetzt sein wird, sich zu überzeugen, ob die Belehren verstanden wurden und welche praktische Befähigung sich jeder Zögling erworben hat.

§. 6. Gegenstände, welche die Zöglinge mitzubringen oder womit sie sich hier zu versehen haben.

Jeder Zögling hat, neben anständiger und reinlicher Kleidung und der erforderlichen genügenden Leibwäsche, einige Handtücher sowie Hausschuhe mitzubringen, und sich ausserdem zu versehen mit einem guten Gartenmesser, einer Baumschere, einem Veredlungsmesser, einem Schleif(Abzieh)stein, einer Baumsäge und einem Spaten; wer diese Werkzeuge nicht schon mitbringt, der kann sich dieselben hier gut und billig, je nach Qualität, um 12–20 Mark kaufen.

§. 7. Disciplin.

Ueber die in der Anstalt geübte Disciplin gibt die angefügte Hausordnung nähere Auskunft. Kleine Verstöße und Versäumnisse gegen dieselbe, wie Liegenlassen von Büchern, Werkzeug und anderen Gegenständen ziehen Geldbussen von 10 bis 50 Pfennig nach sich, welche in eine gemeinsame Strafkasse fließen und zu Wohlthätigkeitszwecken verwendet werden. Ungehorsam, Unbotmässigkeit, Streit, Beleidigungen durch Worte oder Thätlichkeiten und sonstige Verfehlungen gegen die Hausordnung ziehen Verweise und Anzeigen bei den Eltern und Vormündern etc. nach sich. Fortgesetzte disciplinäre Vergehen oder grobe Ausschreitungen wie wiederholte Betrunkenheit, Rauferei, Widerthätigkeit u. s. w., sowie Trägheit und entschiedene Unbrauchbarkeit werden mit Ausweisung aus der Anstalt bestraft. Ebenso ziehen ansteckende Krankheiten und andere für die Mitschüler störende oder gefährliche Uebel, wenn sie nach ärztlichem Ausspruch nicht rasch zu beseitigen sind, die Entfernung des davon betroffenen Zöglings nach sich.

§. 8. Prüfungen und Prämien.

Am Ende jedes Semesters, also Ende März und Ende August, finden Prüfungen statt, letztere mit der Hauptprüfung und Prämienvertheilung verbunden. Das Prüfungskomité besteht aus den Lehrern der Anstalt und anerkannten Autoritäten des Fachs und entscheidet über die Belobungen und Prämien, welche die sich auszeichnenden Zöglinge erhalten. — Die Prüfungen bestehen in schriftlichen Aufsätzen sowie in Beantwortung einer Reihe schriftlich und mündlich gestellter Fragen in Anwesenheit der Lehrer und der Prüfungskommission.

Den Schluss des Kurses für Baumwärter und Obergärtner bildet ebenfalls eine Prüfung.

§. 9. Zeugnisse und Abgang.

Bei dem ordnungsmässigen oder mit dem Direktor vereinbarten Austritt aus der Anstalt nach erstandenem Kurse und Prüfung wird jedem Zögling ein Zeugnis über Verhalten, Fleiss und Befähigung ausgestellt, im andern Falle nur die Dauer seines Aufenthalts in der Anstalt schriftlich konstatiert. Diese Zeugnisse begründen sich auf die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung und auf die aus der Berathung der sämtlichen Lehrer hervorgehende Beurtheilung der Leistungen und Befähigung des Zöglings. Den Eltern und Vormündern minderjähriger Zöglinge wird am Schlusse jedes Semesters ein Semestral-Zeugnis über Fleiss, Betragen, Leistungen und Fortschritte jedes Zöglings mitgetheilt.

Dem Zögling, welcher vor Ersterhebung des vollen Kurses austritt, kann nur ein die Dauer seines Aufenthaltes konstatirendes Zeugnis ausgestellt werden.

§. 10. Zuweisung von Gehülfen- und Gärtner-Stellen.

Allen Zöglingen, welche sich durch Betragen und Leistungen als brauchbar und empfehlenswerth erproben, sucht die Anstalt später geeignete Anstellungen als Gehülfen, Gärtner, Obergärtner u. s. w. zu verschaffen und wird sich auch später noch für ihre Zöglinge interessiren und diese vorzugsweise berücksichtigen.

§. 11. Kost und Wohnung.

Alle Zöglinge und Lehrlinge erhalten, wenn nicht anders gewünscht, Wohnung und Kost in der Anstalt. Dagegen haben die Baumwärter, Obergärtner, Schullehrer und Hospitanten etc., welche als externe betrachtet werden, soweit keine genügenden Räumlichkeiten in der Anstalt mehr vorhanden, sich für Kost und Wohnung selbst zu sorgen, welche jedoch in der Nähe der Anstalt gut und billig zu bekommen sind. Die Kost in der Anstalt besteht in folgendem: Morgens (im Sommer 7 Uhr, im Winter 8 Uhr) Kaffee und 2 Wecken; Mittags (12 Uhr) Suppe, Gemüse und Fleisch, oder Suppe, Braten, Kartoffeln und Salat; Nachmittags (4 Uhr) $\frac{1}{2}$ Liter Obstwein (Most) oder Bier; Abends (Winter 7 Uhr, Sommer 8 Uhr) Suppe, Kartoffeln und Butter, oder Milch und Kartoffeln, oder Suppe, Wurst und Salat u. dgl. m. Die Speisen werden nicht nur in guter Qualität, sondern auch in genügender Quantität verabreicht. Ausserdem erhält jeder Zögling und Lehrling 725 Grmm (1 $\frac{1}{2}$ Pfund) Brod täglich. Die Zöglinge und Lehrlinge essen in einem und demselben Saal, werden aber je einzeln und nicht gemeinschaftlich servirt. Die Räumlichkeiten für den Aufenthalt der Zöglinge (Lehrsaal, Speisesaal und Lesezimmer) werden von Seiten der Anstalt geheizt und beleuchtet, und zwar bis zehn Uhr Abends. Den Zöglingen werden so viel Lichter verabreicht, als zur Beleuchtung ihrer Schlafzimmer beim Aufstehen und Schlafengehen erforderlich sind. Diejenigen Zöglinge, welche sich in ihren Wohnungen aufhalten und dort arbeiten oder studiren wollen, haben sich für Heizung und Licht selbst zu sorgen. Die Wohnung der Zöglinge besteht theils in Einzelzimmern, theils in gemeinsamen Schlafsälen. Die Reinigung der Zimmer und das Aufbetten werden von Seiten der Anstalt besorgt. Für das Reinigen von Kleidern und Stiefeln, sowie für die Besorgung ihrer Leibwäsche haben die Zöglinge selbst zu sorgen. Auf Verlangen wird es jedoch gegen eine kleine Vergütung durch die Anstalt gerne übernommen.

§. 12. Krankenpflege.

Jeder Zögling und Lehrling wird sogleich nach seiner polizeilichen Anmeldung in die Krankheitskosten-Versicherungsanstalt aufgenommen, wofür die Zöglinge monatlich 40 Pfennig, die Lehrlinge monatlich 35 Pfennig zu entrichten haben. Dagegen werden sie im Fall einer Erkrankung in das hiesige Krankenhaus aufgenommen und in demselben mit Einschluss der Kosten des Arztes und der Apotheke unentgeltlich gut und sorgfältig verpflegt.

§. 13. Aufwand für Geräte.

Die Anschaffung der Werkzeuge und Geräte, mit welchen jeder Zögling sich zu versehen hat (vergl. §. 6), verursacht einen Aufwand von 12—20 Mark, welcher sich natürlich um dasjenige vermindert, was der Zögling an Werkzeugen schon besitzt und mitbringt. Wenn ein Zögling beim Austritt seinen Spaten nicht mitnehmen will, so wird die Anstalt ihm denselben, falls er gut erhalten ist, mit einem kleinen Abschlag abkaufen.

§. 14. Honorar und Aufwand für die Kost und Wohnung.

Das Lehrhonorar einschliesslich der Kost und Wohnung beträgt für die Zöglinge 45 Mark, für die Lehrlinge 30 Mark monatlich und wird am Beginn des Semesters in vierteljährlichen Beträgen vorausbezahlt. Für Zöglinge, die ausserhalb der Anstalt wohnen und selbst für ihre Kost sorgen, beträgt das Honorar 15 Mark monatlich. Das Honorar für den zweimonatlichen Kursus der Baumwärter und Obergärtner beträgt 30 Mark, dasjenige für den Schullehrerkursus 15 Mark, und sind ebenfalls vor auszubezahlen. Die Lehrhonorare für Hospitanten sind je nach Anfang und Dauer des Kurses mit dem Direktor der Anstalt zu vereinbaren.

§. 15. Rückvergütung der Honorare bei vorzeitigem Austritt.

Wenn ein Zögling nach §. 7 die Anstalt unfreiwillig verlassen muss, wird das vorausbezahlte vierteljährliche Honorar nicht zurückerstattet. Nur wenn ein Zögling vor Ablauf des ersten Monats entlassen werden würde, wird ihm das eingezahlte Honorar abzüglich der Quote für diesen Monat und etwaigen sonstigen Auslagen zurückvergütet. Eine Rückzahlung bis zur Hälfte des eingezahlten Betrages findet nur im Falle eines ganz unverschuldeten und unabweisbar notwendigen Austritts eines Zöglings vor Ablauf der ersten Hälfte eines Quartals, statt.

§. 16. Deponirung von Geldern der Zöglinge.

Die Zöglinge oder deren Eltern und Vormünder können Gelder, welche zur Bestreitung der Ausgaben für Kleider, Schuhwerk, Taschengeld und sonstige Ausgaben der Zöglinge bestimmt sind, bei der Kasse der Anstalt deponiren, so dass die Zöglinge auf ein Abrechnungsbüchlein, worin ihnen alle Einzahlungen und Ausgaben notirt werden, Abschlagszahlungen nach Massgabe ihres Bedarfs erheben können, bis die deponirten Summen erschöpft sind: Vorschüsse in dieser Richtung leistet die Anstalt nicht.

§. 17. Benachrichtigung der Eltern.

Wenn ein Zögling ernstlich erkrankt oder wenn sich Vorfälle ereignen, deren Kenntnissnahme den Eltern oder Vormündern nicht vorenthalten werden darf, werden diese von Seiten der Anstalt sofort benachrichtigt. Ausserdem erhalten die Angehörigen der Zöglinge am Schluss jedes Semesters ein Duplikat des Semestral-Zeugnisses (§. 9) zugesandt, worin über Betragen, Fleiss, Fortschritte und Leistungen der Zöglinge gewissenhaft Rechenschaft abgelegt wird.

Hausordnung der Anstalt.

§. 1. Jeder Zögling oder Lehrling der Anstalt hat sogleich bei seiner Aufnahme resp. Eintritt seinen Namen nebst Geburtstag und Heimat in das *Inskriptionsbuch* einzutragen und erhält gleichzeitig ein Exemplar der Statuten nebst Hausordnung, zu deren Anerkennung und genauer Befolgung er sich durch seine Eintragung in das Inskriptionsbuch förmlich verpflichtet. Zugleich erhält er hiemit eine bestimmte fortlaufende *Nummer*, welche er während seines Aufenthalts in der Anstalt beibehält und mit welcher er auch seine Werkzeuge, Geräthe, Bücher u. dgl. zu bezeichnen hat.

§. 2. Jeder hat sich innerhalb und ausserhalb der Anstalt eines *ruhigen, gesitteten und anständigen Betragens* zu befeissigen und insbesondere gegen alle *Lehrer* und sonstigen *Angehörigen* der Anstalt ein *höfliches und angemessenes Betragen* zu beobachten.

§. 3. Der Zögling darf die Anstalt *während der Arbeitszeit* ohne Vorwissen des Direktors oder dessen Stellvertreters *nicht* verlassen.

§. 4. Für *abendliche Ausgänge* oder *Abwesenheit von den Mahlzeiten* hat der Zögling um *Erlaubniss* anzuhalten, und erstreckt sich diese Erlaubniss zu abendlichen Ausgängen nur auf die Zeit bis zehn Uhr, zu welcher Stunde *alle* Zöglinge nach Hause kommen müssen. Für jede Ausnahme hievon, für jede *längere Abwesenheit* zum Besuch von Theater, Konzerten, Vorträgen oder Vergnügungen irgend welcher Art ist *spezielle Erlaubniss* einzuholen.

§. 5. Den Zöglingen wird besondere *Vorsicht mit Feuer und Licht* zur ersten Pflicht gemacht. Das *Tabakrauchen* im Lehrsaaal und Lesezimmer, in der *Scheune*, im *Bett*, im *Packraum*, im *Stall* und bei der *Arbeit*, sowie das *Lesen im Bette bei Licht* ist *verboten*.

§. 6. Die Mahlzeiten: *Frühstück, Mittagessen, Vesper- und Abendbrod*, wozu jedesmal mit der Glocke das Zeichen gegeben wird, werden von den Zöglingen *gemeinsam* eingenommen. Wer ohne dringenden Abhaltungsgrund oder triftige Entschuldigung zu einer Mahlzeit zu spät kommt, muss sich mit den Speisen begnügen, welche noch auf dem Tische vorhanden sind. Zur Vesperzeit die Anstalt oder deren Felder zu verlassen, um im *Wirthshause* zu *vespern*, ist *verboten*.

§. 7. Bei *Tische* sind alle *Störungen, Unarten, Neckereien, lärmenden Unterhaltungen* u. s. w. zu *unterlassen*.

§. 8. *Alle Beschädigungen* an *Haus-, Tisch- und Schulgeräthen, Fensterscheiben* u. dgl. hat der *Thäter* zu *ersetzen*. Lässt sich dieser nicht ermitteln, so *haften sämmtliche Zöglinge* *gemeinsam* für den Ersatz. Ebenso wird es mit *allen Beschädigungen an Werkzeugen, Arbeitsgeschirr, an Bäumen* u. s. w., welche durch *Muthwillen* oder *Fahrlässigkeit* veranlasst sind, gehalten. Wird der *Thäter* nicht ermitteln, so tritt die *gemeinsame Pflicht* zum *ganzen oder theilweisen Ersatz des Schadens* für alle Zöglinge ein.

§. 9. Jeder Zögling hat in seinem Schlafzimmer *seine Sachen unmittelbar nach dem Aufstehen aufzuräumen und in Ordnung zu bringen*.

§. 10. Bei jeder *absichtlichen* oder *gröblichen Verunreinigung* irgend einer Art im Zimmer oder Haus hat der betreffende Zögling *neben* der Strafe noch die *Kosten für die Reinigung* zu tragen.

§. 11. An *Sonn- und Festtagen* haben die Zöglinge und Lehrlinge der Reihe nach den *Dienst im Hause und Garten* zu versehen. Die *Dienstthuenden* haben den betreffenden *Sonn- oder Festtag zu Hause zu bleiben* und sich zur Leistung etwa nothwendiger Arbeiten unweigerlich zu verstehen, namentlich die *Mistbeete* zu besorgen u. dgl. m.

§. 12. Wenn ein Zögling *erkrankt* oder *dienstuntüchtig* wird, so hat er hievon beim Direktor oder dessen Stellvertreter Meldung zu machen oder machen zu lassen; der Beauf-

tragte hat von einem solchen Vorfalle sogleich oder beim Verlesen Morgens oder Mittags dem Direktor oder dessen Stellvertreter Anzeige zu machen.

§. 13. Jeden Morgen und Mittag müssen die Zöglinge unmittelbar nach dem Läuten der Glocke zum *Verles* und zur *Arbeitsvertheilung* antreten. Jeder Zögling hat vom Tage seines Eintritts ab ein *Tagebuch* zu führen und in dasselbe alle wichtigeren Arbeiten und die gehabten Unterrichtsstunden jedes Tages einzutragen und sich meteorologische und sonstige Notizen zu machen, welche auf Verlangen dem Direktor vorzulegen sind.

§. 14. Jeder Zögling ist gehalten, die *Vorlesungen* und *Unterrichtsstunden* *regelmässig* und *eifrig* zu besuchen, und darf ohne vorher eingeholte Erlaubniss *keine* Lehrstunde versäumen.

§. 15. Etwaige *Klagen* und *Beschwerden* der Zöglinge über einander sowie alle *Anzeigen* über irgend welche *Vorkommnisse* sind entweder sogleich oder Morgens und Mittags bei der Arbeitsvertheilung dem Direktor oder dessen Stellvertreter vorzubringen, damit sie sogleich erledigt werden können.

§. 16. Der *Beginn* der *Unterrichtsstunden* wird durch ein Zeichen mit der Glocke verkündet, worauf jeder Zögling sich ungesäumt im Lehrsaal einzufinden hat.

§. 17. Das *Schuldenmachen* der Zöglinge unter einander sowie in der Stadt ist entschieden *verboten*. Wer augenblicklich in Geldverlegenheit ist, der kann, bei gegründetem Nachweis über die Nothwendigkeit seiner Ausgaben, aus der Kasse der Anstalt einen kleinen Vorschuss erhalten.

§. 18. In der zu Privatstudien bestimmten Zeit dürfen *keine lauten Unterhaltungen* geführt werden. Jeder Einzelne hat das Recht Ruhe zu verlangen.

§. 19. Kleidungsstücke, Bücher, Werkzeuge, Zeichenmaterial, Hefte, Tintengläser u. s. w. dürfen weder auf den Tafeln noch im Lehrsaal *liegen gelassen* werden.

§. 20. Wenn ein Zögling auf kürzere oder längere Zeit *Urlaub* wünscht, so hat er denselben unter genügender Begründung bei dem Direktor oder dessen Stellvertreter *nachzusuchen* und die hierzu ertheilte Zeit genau einzuhalten.

§. 21. Das *lärmende Auf- und Abspringen auf den Treppen*, jede Art von *Störung der Ruhe in den Schlafsälen*, jede *Unordnung im Lehrsaal*, *lautes Zuschlagen der Thüren*, *Ausspucken* in Zimmern und Gängen und auf den Treppen u. s. w. ist streng untersagt. Jeder Zögling ist verpflichtet, in seinem Wohngeass wie in der ganzen Anstalt, in den Gärten u. s. w. *gewissenhaft auf Ordnung und Reinlichkeit* zu sehen.

§. 22. Die Sitzordnung im Lehrsaal bestimmen die Herren Lehrer und die im Speise-saal der Direktor.

§. 23. Zur Zeit wo der Lehrsaal und die Schlafzimmer gereinigt werden, hat jeder Zögling oder Lehrling dieselben bis zur Beendigung sofort zu verlassen.

Jedes Zuwiderhandeln gegen vorstehende Bestimmungen wird nach Massgabe des §. 7. der Statuten bestraft.

Stuttgart, im Januar 1881.

Nic. Gaucher.

Erklärung der Bezeichnungen des umstehenden Situationsplans.

1) Gebäude:

- A. Schule und Wohnungen.
- B. Packlokal und Comptoir.
- C. Schuppen zur Aufbewahrung der Geräthe, Pfählen etc.
- D. Stallung, Remise, Obstkammer und Wohnungen der Zöglinge und Dienstleute.
- E. Projectirtes Glashaus.
- F. Mistbeetkästen.
- G. Dung-Grube und Compost-Platz.
- H. Projectirte Privat-Wohnung.
- I. Garten-Pavillon in dem projectirten Ziergarten.
- K. Schuppen zur Aufbewahrung von Stroh-matten, Mistbeetfenstern etc.
- L. Brunnen.
- M. Wasser-Bassin.
- N. Obstgarten.
- O. Projectirter Ziergarten.

2) Kulturen:

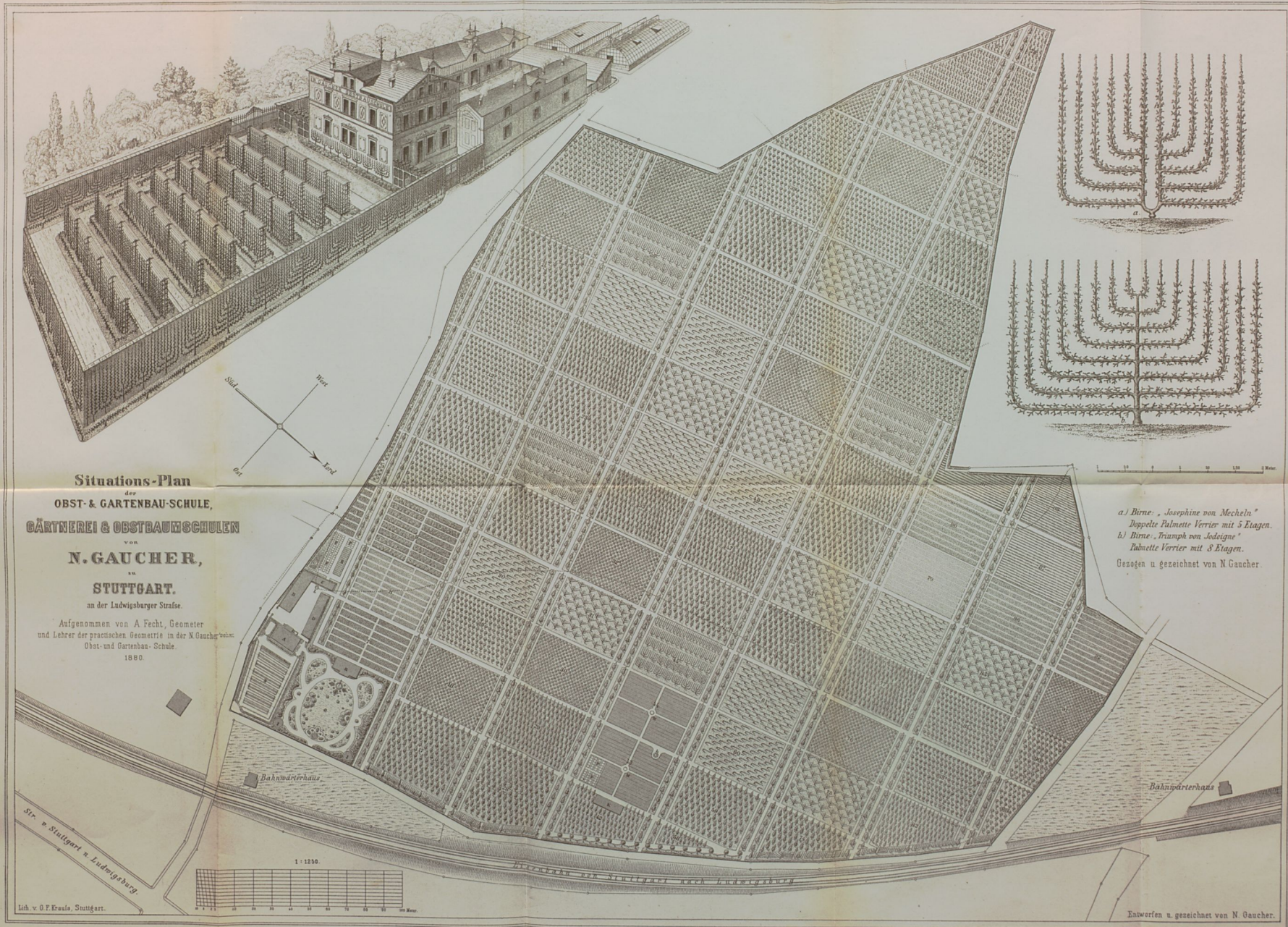
- 1. Spargeln.
- 2-6. Haselnuss-Mutter-Pflanzen.
- 7. Himbeeren und Brombeeren.
- 8. Erdbeeren.
- 9. Stachel- und Johannisbeeren.
- 10. Birnen-Hochstämme, Mostsorten.
- 11. " -Pyramiden auf Wildling.
- 12. " -Hochstämme, Tafelsorten.
- 13. " Mostsorten.
- 14. Aepfel-Pyramiden auf Doucin.
- 15. Birnen, einjährige Veredlungen.
- 16. Pfirsich- und Aprikosen-Hochstämme.
- 17. Birnen-Pyramiden auf Quitten.
- 18. " einjährige Veredlungen.
- 19. " Hochstämme, Tafelsorten.
- 20. " einarmige wagrechte Cordons.
- 21. " Pyramiden auf Quitten.
- 22. " Palmette-Verrier auf Quitten.
- 23. " Pyramiden auf Wildling.
- 24. " Spindeln auf Quitten.
- 25. Aepfel, zweiarmige wagrechte Cordons.
- 26. Birnen, Palmettes-Verrier auf Quitten.
- 27. Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen und Kirschen, einjährig.
- 28. Birnen, Pyramiden auf Wildling.
- 29. " Spindeln auf Quitten.
- 30. " einjährige Veredlungen auf Wildling.
- 31. " Palmetten, auf Quitten.
- 32. " einjähr. Veredlungen auf Quitten.
- 33. " Spindeln auf Quitten.
- 34. " zweiarmige wagrechte Cordons.
- 35. " Palmette auf Quitten.
- 36. Aepfel, einarmige wagrechte Cordons.
- 37. " Hochstämme, Mostsorten.
- 38. Pflaumen- und Kirschen-Pyramiden.
- 39. " Reine-Claudes, Mirabellen und Zwetschen in Hochstämmen.
- 40. Kirschen-Hochstämme.

- 41. Feigen- und schwarze Maulbeeren-Bäume.
- 42. Birnen, Spindeln auf Quitten.
- 43. } Gemüset-Garten.
- 44. }
- 45. Birnen, Palmette-Verrier auf Quitten.
- 46. " Pyramide auf Wildling.
- 47. " Spindeln auf Quitten.
- 48. " einarmige Cordons
- 49. " Palmetten auf Quitten.
- 50. Aepfel, einjährige auf Doucin.
- 51. " Hochstämme, Tafelsorten.
- 52. Pfirsich- und Aprikosen-Palmetten.
- 53. " Mandeln- und Aprikosen-Hochstämme.
- 54. " und Aprikosen, einjährig.
- 55. " -Palmetten.
- 56. 57. Weinberg zur Demonstration.
- 58. Birnen, Spindeln auf Quitten.
- 59. Aepfel, Pyramiden auf Doucin.
- 60. " einarmige wagrechte Cordons.
- 61. " zweiarmige " "
- 62. " Pyramiden auf Doucin. " "
- 63. Birnen, Palmetten auf Quitten.
- 64. " Pyramiden " "
- 65. " Spindeln " "
- 66. Aepfel, Palmettes-Verrier auf Doucin.
- 67. " Hochstämme, Tafelsorten.
- 68. Pflaumen-, Reine-Clauden-, Mirabellen- und Zwetschen-Hochstämme.
- 69. Pflaumen- und Kirschen-Pyramiden.
- 70. " " Palmetten.
- 71. Aprikosen-Hochstämme.
- 72. Reben-Stecklinge.
- 73. " Mutterpflanzen für Korbweiden, Ableger und Gewinnung der Hölzer für die Stecklinge.

Sämmtliche Reben, die sich in den Quadraten 56. 57. 72. 73 befinden, stehen in einer Meereshöhe von 310—320 Meter, und sind, wie aus dem Plan zu ersehen ist, von den anderen Kulturen vollständig getrennt.

- 74. Aepfel-Pyramiden auf Doucin.
- 75. " Palmetten " "
- 76. Birnen, einjährige Veredlungen.
- 77. " Spindeln auf Quitten.
- 78. " zweiarmige Cordons.
- 79. Verschulte Wildlinge.
- 80. Birnen-Sämlinge.
- 81. Doucin-Mutterpflanzen.
- 82. Aepfel, Spindeln auf Doucin.
- 83. " Hochstämme, Tafelsorten.
- 84. " " Mostsorten.
- 85. " Palmetten auf Doucin.
- 86. " Sämlinge.
- 87. Quitten, Mutterpflanzen.
- 88. Paradies,
- 89. Wallnüsse und Maronen.
- 90. Dirlitzen, Quitten, Mispeln u. Speierlinge.
- 91. Weiden.
- 92. Sämlinge von Pflaumen, Kirschen und Mahaleb.





Situations-Plan
 der
OBST- & GARTENBAU-SCHULE,
GÄRTNEREI & OBSTBAUMSCHULEN
 von
N. GAUCHER,
 in
STUTTGART.
 an der Ludwigsburger StraÙe.
 Aufgenommen von A. Fecht, Geometer
 und Lehrer der practischen Geometrie in der N. Gaucher'schen
 Obst- und Gartenbau- Schule.
 1860.

a) Birne „Josephine von Mecheln“
 Doppelte Palmette Verrier mit 5 Etagen.
 b) Birne „Triumph von Jodoigne“
 Palmette Verrier mit 3 Etagen.
 Gezeichnet u. gezeichnet von N. Gaucher.

Lith. v. O.F. Kraus, Stuttgart.

Entworfen u. gezeichnet von N. Gaucher.













Ob
210

Invent. Sp. Journ. S. 11. No. 23716

Die rationelle Obstkultur

und die Anlage von

Ziergärten, Parkanlagen u. s. w.

und belehrender Katalog

über

Schalen-Obstbäume, Obststräucher,
Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren,
Kirschen, Reben etc.

Zugleich

Verzeichniss

der

Obst- und Gartenbauschule

von

A. Gaucher

in

Stuttgart

Ludwigsburger Strasse.



Besteht aus 3 Tafeln in Holzschnitt, 2 lithographirte
und 5 Tafeln in Farbendruck.

Verlag. — Frühjahr 1881.

Stuttgart.

Neumann, Neudorfer'sche Buchhandlung.

Preis M. 1. 50 S.

M 680

